Geschäftsbericht 2005

AXA Konzern AG

FÜR IHRE SICHERHEIT
FÜR IHR VERMÖGEN

Für Vertrauen im Leben

Der AXA Konzern im Überblick

		2005	2004	+/– %	mehr dazu auf Seite
Konzernbeiträge					
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	6.402	6.307	+1,5	26
Schaden- und Unfallversicherung	Mio. Euro	2.638	2.615	+0,9	
Lebensversicherung	Mio. Euro	2.681	2.608	+2,8	
Krankenversicherung	Mio. Euro	899	889	+1,2	
Ausland direkt	Mio. Euro	93	88	+5,7	
Indirekt (Inland und Ausland)	Mio. Euro	91	107	–15,1	
Selbstbehalt	%	95,7	94,4	+1,3	
Versicherungsleistungen					
Schaden- und Unfallversicherung					
Versicherungsleistungen f.e.R.	Mio. Euro	1.727	1.809	–4,3	30
Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio)	%	98,2	98,5	–0,3	30
Lebensversicherung					
Versicherungsleistungen f.e.R.	Mio. Euro	3.394	3.309	+2,6	32
Leistungsauszahlungen	Mio. Euro	2.091	2.160	–3,2	32
Krankenversicherung					
Versicherungsleistungen f.e.R.	Mio. Euro	874	858	+1,9	34
Versicherungstechnische Rückstellungen					
Gesamt (netto)*	Mio. Euro	32.193	30.624	+5,1	114
davon:					
Schaden- und Unfallversicherung	Mio. Euro	4.315	4.185	+3,1	
Lebensversicherung	Mio. Euro	24.773	23.715	+4,5	
Krankenversicherung	Mio. Euro	2.629	2.214	+18,7	
übernommenes Geschäft	Mio. Euro	476	510	–6,7	
Bankgeschäft					
Forderungen an Kreditnehmer	Mio. Euro	645	715	–9,8	36
davon aus Immobilienkrediten	Mio. Euro	422	473	–10,8	
davon aus Privatdarlehen	Mio. Euro	231	248	–6,9	
Mitarbeiter					
Angestellte Mitarbeiter		8.188	8.373	–2,2	42
Freier Außendienst (hauptberuflich)		3.006	2.996	+0,3	

** inklusive fondsgebundene Lebensversicherung*

		2005	2004	+/– %	mehr dazu auf Seite
Kapitalanlagen*					
Bestand	Mio. Euro	38.805	35.952	+7,9	38
Kapitalanlageergebnis	Mio. Euro	1.846	1.702	+8,5	28
Konzerneigenkapital	Mio. Euro	1.938	1.489	+30,2	40
Neubewertungsrücklage	Mio. Euro	582	336	+73,2	81
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen	Mio. Euro	–177	–40	–339,0	81
Konzernergebnis					
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	Mio. Euro	510	201	+153,7	24
Konzernergebnis	Mio. Euro	356	56	+533,7	
Ergebnis je Aktie (unverwässert)		13,24	2,01	+558,7	78
Dividende der AXA Konzern AG**					
Dividende je Stammaktie	Euro	1,60	0,57	+180,7	80
Dividende je Vorzugsaktie	Euro	1,66	0,63	+163,5	80
Gesamt-Ausschüttung	Mio. Euro	50,3	18,1	+177,9	80
Angaben zur Aktie					
Jahresendkurs Stammaktie		128,70	30,75	+318,5	
Jahresendkurs Vorzugsaktie		129,10	31,30	+312,5	

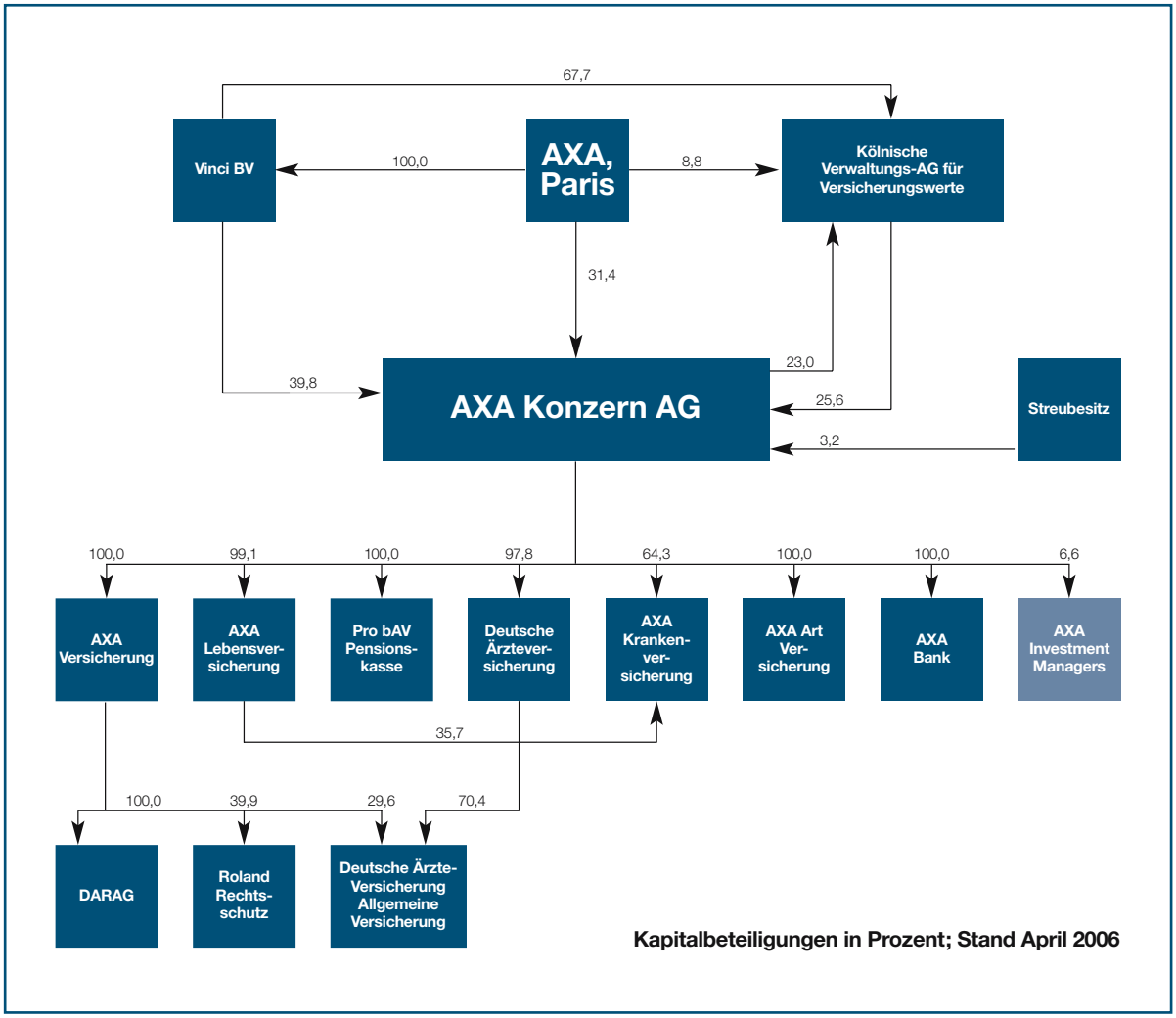
** inklusive fondsgebundene Lebensversicherung*
*** 2005: Vorschlag*

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

in Euro

	2005
Zahlung einer Dividende von 1,60 Euro je Stammaktie, insgesamt	41.969.216,00
Zahlung einer Dividende von 1,66 Euro je Vorzugsaktie, insgesamt	8.300.000,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen	27.340.000,00
Gewinnvortrag	2.412,84
Bilanzgewinn	77.611.628,84

Beteiligungsstruktur der AXA Konzern AG



Kapitalbeteiligungen in Prozent; Stand April 2006

Inhalt

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden 2
Aufsichtsrat und Vorstand 5
Konzernbeirat 7
Konzernlagebericht 12
- Der AXA Konzern in Deutschland 12
- Unsere Strategie: Profitables Wachstum und weitere Verbesserung der Prozesse 14
- Besondere Veränderungen im Jahr 2005 20
- Wirtschaft und Versicherungsmarkt 2005 21
- Geschäftsentwicklung des AXA Konzerns 24
  - Konzernergebnis auf 356 Mio. Euro gesteigert 24
  - Beitragswachstum vor allem in der Lebensversicherung 26
  - Operatives Versicherungsgeschäft deutlich verbessert 27
  - Kapitalanlageergebnis um 8,5 % höher 28
  - Investitionen in mehr Wachstum 29
  - Steuerquote drastisch gesenkt 29
- Geschäftsentwicklung in den Segmenten 30
  - Schaden- und Unfallversicherung: Segmentergebnis fast verdoppelt 30
  - Ergebnis-Turnaround in der Lebensversicherung 32
  - Krankenversicherung: Ergebnis durch Sondereffekte im Vorjahr rückläufig 34
  - AXA Bank: Positiven Ergebnistrend fortgesetzt 36
  - Holding AXA Konzern AG: Ergebnis wesentlich verbessert 37
- Vermögenslage: 2,7 Mrd. Euro unrealisierte Gewinne 38
- Finanzlage: Eigenkapital von 1,9 Mrd. Euro 40
- Mitarbeiter: Neues Bündnis für Arbeitsplatzsicherheit 42
- Nicht finanzielle Leistungsindikatoren 45
- Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung 47
- Nachtragsbericht 65
- Ausblick: Weitere operative Ergebnisverbesserung geplant 66

Bericht des Aufsichtsrats 68
Corporate Governance Bericht 71
Konzernjahresabschluss 76
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers 156
Jahresabschluss der AXA Konzern AG 158
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 181
Glossar 182
Adressen 188
Finanztermine/Kontakt 191
Impressum 192

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Eugène J. R. Teysen
Vorstandsvorsitzender AXA Konzern AG

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

vor zehn Monaten habe ich das Amt des Vorstandsvorsitzenden des AXA Konzerns angetreten und ich freue mich, Ihnen gleich in meinem ersten Vorwort zum Geschäftsbericht über ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2005 berichten zu können. Mit einem Konzerngewinn von 356 Mio. Euro und Underlying Earnings – der in der internationalen AXA Gruppe gebräuchlichen Kenngröße für den operativen Geschäftserfolg – von 227 Mio. Euro arbeitet unser Unternehmen profitabel. Damit hat die AXA Deutschland im vergangenen Jahr wieder einen deutlichen Beitrag zum Erfolg der internationalen AXA Gruppe geliefert, deren fester Bestandteil wir sind. Erstmals haben wir unseren Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt. Unsere Beitragseinnahmen sind weiter gestiegen und wir haben in den zurückliegenden Monaten an vielen Stellen die Basis für ein nachhaltiges und gleichzeitig profitables Wachstum gelegt.

Die guten Ergebnisse haben wir vor allem durch drei Erfolgsfaktoren erreicht: Erstens haben wir unser operatives Versicherungsgeschäft weiter verbessern können. Dank unserer klugen Zeichnungspolitik der vergangenen Jahre und unseres wohl überlegten Risikomanagements verfügen wir heute über eine Zusammensetzung unseres Versicherungsbestands, die die Schadenquoten begrenzt und uns eine faire Chance auf Ertrag lässt. Zweitens ist unser Kapitalanlageergebnis erheblich gestiegen. Hier haben wir zum einen von der günstigen Entwicklung der Börsen und zum anderen von unseren 2004 getroffenen Entscheidungen profitiert, zur Sicherung eines höheren Zinsniveaus sowohl die Laufzeiten bei Rententiteln teilweise zu verlängern als auch in Unternehmensanleihen zu investieren. Drittens haben wir unverändert auf strenge Kostendisziplin geachtet, dabei jedoch – anders als in den Vorjahren – zusätzlich erzielte Einsparvolumina dazu benutzt, um in Wachstum versprechende Projekte zu investieren.

In einem von starkem Wettbewerb und deutlichen Veränderungen geprägten Umfeld sind unsere Beitragseinnahmen insgesamt um 1,5 % gestiegen. Erwartungsgemäß erzielten wir im Bereich Vorsorge mit 2,8 % den stärksten Zuwachs, nachdem zahlreiche Kunden im letzten Quartal 2004 den Abschluss einer Kapital-Lebensversicherung vorgezogen hatten,

um sich vor der Einführung des Alterseinkünftegesetzes zum 1. Januar 2005 die bisherigen steuerlichen Möglichkeiten zu erhalten. Dieses Gesetz, das unter anderem die nachgelagerte Besteuerung von Alterseinkünften zum Inhalt hat, hat die Rahmenbedingungen für viele Altersvorsorgeprodukte neu gesteckt. Wir hatten uns darauf als einer der ersten Anbieter im Markt mit einer kompletten Produktreihe für alle drei Schichten der Altersvorsorge und intensiven Schulungen unserer Vertriebe gut vorbereitet. Mit dem Erfolg, dass unser Neuzugang in der Lebensversicherung im vergangenen Jahr bei den laufenden Neugeschäftsbeiträgen deutlich weniger vom marktweiten Rückgang betroffen war und wir unseren Marktanteil ausweiten konnten.

Auch in der Schaden- und Unfallversicherung gelang es uns, entgegen einem negativen Markttrend zu wachsen: In einem um 0,2 % rückläufigen Markt nahmen unsere Beiträge um 1,1 % zu. Hervorzuheben ist innerhalb dieses Segments vor allem unser Erfolg in der Kraftfahrtversicherung zum Jahreswechsel 2005/2006. Mit einem Neugeschäft von rund 270.000 Verträgen brutto und 118.000 netto erzielten wir in dieser Sparte das beste Vertriebsergebnis unserer Geschichte und gleichzeitig ein Wachstum unseres Kraftfahrtversicherungs-Bestandes um 5 %.

Unsere Krankenversicherung genießt seit vielen Jahren mit ihren innovativen Produkten und Serviceleistungen hohe Anerkennung bei Kunden und Vertriebspartnern. Unsere große Innovationskraft in diesem Geschäftsfeld haben wir mit dem im Herbst 2005 eingeführten neuen Tarif EL Bonus ein weiteres Mal unter Beweis gestellt. Kein neuer Tarif in unserer Krankenversicherung hat vom Start weg eine so hohe Nachfrage erlebt. Dadurch wurden auch die Absätze der anderen Tarife positiv beeinflusst. Mit dem neuen Tarif reagiert unser Konzern auch auf die Erschwernisse, die der Gesetzgeber den privaten Krankenversicherern beim Zugang zu neuen Kunden geschaffen hat, insbesondere durch die drastische Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze. Dennoch sorgte die anhaltende politische Diskussion über die Zukunft des Gesundheitssystems in Deutschland für eine Verunsicherung der Verbraucher, die auch an uns nicht spurlos vorüberging.

Besonders stolz sind wir auf den Abschluss unseres zweiten Beschäftigungsbündnisses, mit dem wir in unserem Unternehmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen haben. Das Bündnis AXA 2012, das im Herbst des vergangenen Jahres zwischen Unternehmensleitung und Betriebsräten vereinbart wurde, sichert die Beschäftigung bis zum Jahr 2012. Kein anderer deutscher Arbeitgeber hat unseres Wissens nach zuvor ein solches Versprechen für einen derart langen Zeitraum abgegeben. Anstatt die üblichen Methoden des Marktes anzuwenden – wie Arbeitsplatzabbau, Standortschließungen, Verlagerung von Produktionsteilen ins Ausland –, hat sich unser Konzern bewusst für einen anderen zukunftsweisenden Weg entschieden: sichere Arbeitsplätze in einer flexiblen Arbeitswelt. Unsere Mitarbeiter akzeptieren stärker bedarfsorientierte Arbeitszeiten, höhere Flexibilität bei der Übernahme neuer Tätigkeiten, befristete Arbeitseinsätze an anderen Standorten oder in anderen Bereichen für die langfristige Sicherheit ihres Arbeitsplatzes.

Mit der Beibehaltung unserer bundesweiten Standorte in den Regionen bringen wir die Arbeit zu den Menschen und nicht umgekehrt. Unsere Arbeitsmengen werden hierfür elektronisch gesteuert über Standorte hinweg dorthin verteilt, wo freie Kapazitäten sind und wo sie nach einheitlichen Verfahren und Maßstäben

bearbeitet werden. Das hat nicht nur den Vorteil einer schnelleren Bearbeitung. Es verbessert auch Wirtschaftlichkeit und Qualität und macht Servicegarantien, wie wir sie unseren Kunden und Vertriebspartnern vermehrt geben wollen, überhaupt erst möglich.

Damit komme ich auf eine weitere Herausforderung zu sprechen, die mir – der ich durch langjährige Verantwortung im Vertrieb geprägt bin – besonders am Herzen liegt. Nach Jahren, in denen durch die weltweite Krise der Versicherungswirtschaft die finanzielle Konsolidierung und Stabilisierung des einzelnen Versicherungsunternehmens im Vordergrund stand, lautet unsere Zielsetzung für die kommenden Jahre, nun wieder zu wachsen – ohne dabei allerdings die Profitabilität außer Acht zu lassen. Konkret bedeutet das für die AXA Deutschland: Wir setzen alles daran, bei der Beitrags- und Neugeschäftsentwicklung Wachstumsraten oberhalb des Marktdurchschnitts zu erzielen.

In unserer Branche ist – neben guten Produkten – ein aktiver Vertrieb der Schlüssel zum Erfolg. Dazu bedarf es eines gegenseitigen Vertrauens zwischen Versicherungsunternehmen und Vertriebspartner, sei dieser Exklusivvermittler, Makler, Mehrfachagent oder Kooperationspartner. Dieses Vertrauen und die Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern generell werden wir durch unsere zu Jahresbeginn 2006 unter dem Namen „Pro Vertrieb“ gestartete Vertriebs- und Serviceinitiative erheblich stärken. Dazu zählen verbesserte und neue innovative Produkte wie die Lebensversicherung TwinStar, die eine hohe Garantie mit einer Top-Rendite vereint, die Profischutz-Deckung für Gewerbe- und Firmenkunden oder neue Varianten der Unfallversicherung. Wir werden unsere Vermittler mit Marketing- und Verkaufsförderungsmaßnahmen unterstützen, die Erreichbarkeit in der Vertragsverarbeitung weiter verbessern und Reibungspunkte beseitigen, die das Zusammenspiel zwischen Vermittler und Versicherungsunternehmen stören können.

Mit unseren Maßnahmen und Erfolgen des Jahres 2005 haben wir den Grundstein für ein noch erfolgreicheres Jahr 2006 gelegt. Ich bin zuversichtlich, dass wir unsere Ziele erreichen werden: die Wachstumsrate des Vorjahres zu übertreffen, die Kosten im Konzern auf einem niedrigen Niveau zu halten sowie die Underlying Earnings weiter zu steigern und bis zum Jahr 2007 in Richtung der anvisierten Zielmarke 300 Mio. Euro zu steuern.

Mit besten Grüßen

Ihr

Eugène J. R. Teysen
Vorstandsvorsitzender
AXA Konzern AG

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt (Vorsitzender)
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der AXA Konzern AG
Köln

Manfred Weyrich*
stellv. Vorsitzender
Angestellter
Overath

Uwe Beckmann*
Angestellter
Sarstedt

Alfred Bouckaert
Managing Director der AXA Holdings Belgium S.A.
Brüssel

Claude Brunet
Mitglied des Management Board
und Chief Operating Officer der AXA
Paris

Henri de Castries
Vorsitzender des Management Board
und Chief Executive Officer der AXA
Paris

Harry Clemens*
Leitender Angestellter
Köln

Kurt Döhmel
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Deutsche Shell Holding GmbH
Hamburg

Dr. Thomas R. Fischer
Vorsitzender des Vorstands der WestLB
Düsseldorf

Dr. Michael Frenzel
Vorsitzender des Vorstands der TUI AG
Hannover

Peter Freyaldenhoven*
Angestellter
Bergisch Gladbach

Pia Heller*
Gewerkschaftssekretärin der ver.di, Bezirk Köln
Hürth
bis 31. Juli 2005

Robert J. Koehler
Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon AG
Wiesbaden

Thierry Langreney
Directeur de la Planification Stratégique
du Group der AXA
Paris

Hans-Peter Lenssen*
Gewerkschaftssekretär der ver.di, Bundesverwaltung
Glienicke
seit 2. Januar 2006

Vorstand

Herbert Mayer*
Angestellter
Pfinztal

Ulrike Oestreich*
Gewerkschaftssekretärin der ver.di,
Landesbezirksleitung Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf
seit 1. August 2005

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz
Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG
Düsseldorf

Jürgen Stachan*
Gewerkschaftssekretär der ver.di
Sarstedt
bis 31. Dezember 2005

Andreas Thomsen*
Angestellter
Oldenburg

Christian Zahn*
Mitglied des Bundesvorstands der ver.di
Hamburg

Matthias Zils*
Angestellter
Dormagen

* Vertreter der Arbeitnehmer

Eugène J. R. Teysen (Vorsitzender)
Konzernkommunikation, Revision, Direktionsreferat
seit 16. August 2005

Dr. Claus-Michael Dill (Vorsitzender)
bis 15. August 2005

Dr. Wulf Böttger
Vertrieb, Marketing, Sach-Privatkundengeschäft

Frank J. Heberger
Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung,
Konzern-Projektmanagement

Dr. Markus Hofmann
Industrie- und Firmenkundengeschäft,
Rückversicherung, Schaden

Noel Richardson
Rechnungswesen, Controlling, Steuern,
Konzernentwicklung, Compliance

Norbert Rohrig
Informationssysteme, Betriebsorganisation

Dr. Heinz-Peter Roß
Vorsorge

Gernot Schlösser
Krankenversicherung, Ärzteversicherung

Andreas M. Torner
bis 31. Dezember 2005

Serge Roger Philippe Wibaut
Kapitalanlagen
seit 15. Juli 2005

Konzernbeirat
(bis 31. Dezember 2005)

Friedrich Merz (Vorsitzender)
Rechtsanwalt
Mayer, Brown, Rowe & Maw LLP
Berlin/Frankfurt/Köln

Dr. Wilfried Beckmann
Bundesvorsitzender
des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte
Gütersloh

Prof. Dr. Eggert Beleites
Präsident der Landesärztekammer Thüringen
Jena

Detlef Bierbaum
Mitinhaber des Bankhauses
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
Köln

Dr. Hans Biermann
Vorsitzender des Vorstands
der MedCon Health Contents AG
Köln

Dr. Dieter Boeck
Rechtsanwalt
Bonn

Prof. Dr. Bruno O. Braun
Vorsitzender des Vorstands
der TÜV Rheinland Holding AG
Köln

Georg Freiherr von und zu Brenken
Freiherr von und zu Brenken'sche Verwaltung
Büren/Westfalen

Dr. Joachim Breuer
Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands
der gewerblichen Berufsgenossenschaften
St. Augustin

Dr. Michael E. Crüsemann
Mitglied des Vorstands der Otto GmbH & Co. KG
Hamburg

Rüdiger Dollhopf
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Rhodia Acetow GmbH
Freiburg/Breisgau

Ludwig Feldrappe
Generalbevollmächtigter der Bilfinger Berger AG
Mannheim

Dr. Wolfgang Fliess
Mitglied des Aufsichtsrats
der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Frankfurt/Main

Christoph Freitag
1. Vorsitzender des Dachverbands der
Unterstützungskassen für deutsche Krankenhäuser
Dresden

Gerhard Frieg
Mitglied des Vorstands der MLP AG
Heidelberg

Dr. Leberecht Funk
Geschäftsführender Gesellschafter der Funk Gruppe
Präsident des Verbands Deutscher Versicherungs-Makler (VDVM)
Hamburg

Bernhard Gertz
Bundesvorsitzender
des Deutschen Bundeswehr-Verbands
Bonn

Manfred Gilles
Verbandsdirektor des
Freien Verbands Deutscher Zahnärzte
Bonn

Gerhard Girner
Mitglied des Vorstands
der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Düsseldorf

Dr. Reinhard Göhner
Hauptgeschäftsführer und Mitglied
des Präsidiums der Bundesvereinigung
der Deutschen Arbeitgeberverbände
Berlin

Dr. Michael Heinrich
Geschäftsführer der Leitz Metalworking
Technologies GmbH & Co. KG
Oberkochen

Jürgen Helf
ehem. Mitglied des Vorstands
der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Düsseldorf

Dr. Andreas Hungeling
Geschäftsführer der PCK Raffinerie GmbH
Schwedt/Oder

Peter Jungen
Geschäftsführender Gesellschafter
der Peter Jungen Holding GmbH
Köln

Dr. Gernot Kalkoffen
Vorsitzender des Vorstands
der ExxonMobil Central Europe Holding GmbH
Hamburg

Dr. Karl-Ludwig Kley
Mitglied des Vorstands der Deutsche Lufthansa AG
Köln

Dr. Manfred Krüper
Mitglied des Vorstands der E.ON AG
Düsseldorf

Holger Lampatz
Maxdata AG
Marl

Prof. Dr. Ulrich Lehner
Vorsitzender der Geschäftsführung der Henkel KGaA
Düsseldorf

Eberhard Mehl
Hauptgeschäftsführer
des Deutschen Hausärzteverbands
Köln

Dr. Jochen Melchior
Essen

Stefan Mercier
Geschäftsführer
der Horbach Wirtschaftsberatung GmbH
Köln

Dr. e.h. Achim Middelschulte
Kulturbeauftragter der E.ON AG
Essen

Prof. Dr. Meinhard Miegel
Direktor des Instituts
für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn
Bonn

Christian H. Molsen
Ressortleiter Personal der Linde AG
Wiesbaden

Prof. Dr. Bert Rürup
Vorsitzender des Sachverständigenrats
zur Begutachtung der
gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
Darmstadt

Jürgen Schafstein
Vorsitzender des Vorstands
der Brüder Mannesmann AG
Remscheid

Werner Schaurte-Küppers
Geschäftsführender Gesellschafter
der Hülskens GmbH & Co. KG
Wesel

Dr. Carl Hermann Schleifer
Mitglied des Aufsichtsrats der Damp Holding AG
Thumby-Sieseby

Norbert Schmelzle
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG
Bremen

Dr. Klaus-Jürgen Schmieder
Membre du Directoire der L'Air Liquide S.A.
Paris

Helmut Schnabel
Geschäftsführer der
Asecuris Asset Management KAG mbH
Frankfurt/Main

Dr. Peter Schörner
Mitglied des Vorstands der RAG AG
Essen

Prof. Dr. Rupert Scholz
Institut für Politik und öffentliches Recht
an der Universität zu München
München

Prof. Dr. Heinrich R. Schradin
Geschäftsführender Direktor des Instituts
für Versicherungswissenschaft
an der Universität zu Köln
Köln

Dr. Botho von Schwarzkopf
Geschäftsführer
der Pfeifer & Langen Industrie- und Handels-KG
Köln

Dr. Klaus Sturany
Mitglied des Vorstands der RWE AG
Essen

Dr. Hans Tepohl
Persönlich haftender Gesellschafter
der Otto Fuchs KG
Meinerzhagen

Dr. Klaus Trützschler
Mitglied des Vorstands
der Franz Haniel & Cie. GmbH
Duisburg

Dr. Walter Wübben
Geschäftsführender Gesellschafter der ABG
Allgemeine Bauträgergesellschaft mbH & Co. KG
Köln

Verkleinerung des Konzernbeirats

Aufgrund der auch in der Versicherungsbranche äußerst rasch voranschreitenden Veränderungsprozesse haben wir den Beirat des AXA Konzerns als beratende Instanz neu aufgestellt. Unternehmerischen Bedürfnissen und Markttrends folgend haben wir uns entschieden, unsere Beiratsarbeit auf einen kleineren und engeren Beraterkreis von 10 bis 15 Personen zu fokussieren. Durch die engere Einbindung des verkleinerten Gremiums in die Entscheidungen und Prozesse sowie eine intensivere Zusammenarbeit erwarten wir eine höhere Effizienz.

Die bisherigen Beiratsmitglieder sind im März 2006 feierlich verabschiedet worden. Der Vorstand bedankt sich bei allen Beiratsmitgliedern für ihren wertvollen Rat und ihre aktive Begleitung des Unternehmens in den Jahren ihrer Mitgliedschaft. Unbenommen von der Entscheidung, den Beirat neu zu formieren, zählen die ausgeschiedenen Mitglieder weiterhin zum Kreis der besonders geschätzten und unserem Unternehmen eng und oft sogar freundschaftlich verbundenen Personen.
Die folgenden Mitglieder bilden den neuen Beirat des AXA Konzerns:

Neuer Konzernbeirat (seit 1. Januar 2006)

Friedrich Merz (Vorsitzender)
Rechtsanwalt
Mayer, Brown, Rowe & Maw LLP
Berlin/Frankfurt/Köln

Detlef Bierbaum
Mitinhaber des Bankhauses
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
Köln

Dr. Reinhard Göhner
Hauptgeschäftsführer und Mitglied
des Präsidiums der Bundesvereinigung
der Deutschen Arbeitgeberverbände
Berlin

Dr. e.h. Achim Middelschulte
Kulturbeauftragter der E.ON AG
Essen

Prof. Dr. Meinhard Miegel
Direktor des Instituts
für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn
Bonn

Prof. Dr. Bert Rürup
Vorsitzender des Sachverständigenrats
zur Begutachtung der
gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
Darmstadt

Dr. Rolf Martin Schmitz
Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG
Köln

Dr. Peter Schörner
Mitglied des Vorstands der RAG AG
Essen

Dr. Klaus Sturany
Mitglied des Vorstands der RWE AG
Essen

Dr. Klaus Trützschler
Mitglied des Vorstands
der Franz Haniel & Cie. GmbH
Duisburg

Konzernlagebericht

Der AXA Konzern in Deutschland

Der AXA Konzern gehört zu den führenden Erstversicherungsunternehmen in Deutschland. In der Schaden- und Unfallversicherung nimmt die AXA mit einem Marktanteil von 4,5 % den siebten Rang ein, in der Lebensversicherung ist sie mit einem Marktanteil von 3,7 % ebenfalls das siebtgrößte Unternehmen hierzulande. Auch in der Krankenversicherung spielt der Konzern mit einem Marktanteil von 3,4 % (Rang 10 unter den privaten Krankenversicherungsunternehmen) eine bedeutende Rolle. Seit 1997 gehört das Unternehmen zur internationalen AXA Gruppe, einem der größten Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen der Welt. Seine Wurzeln hat das Unternehmen in Köln, wo es 1839 als „Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, genannt Colonia“ von einheimischen Kaufleuten und Bankiers gegründet wurde. Köln ist seitdem ununterbrochen Sitz der Hauptverwaltung. Die starke Marktpräsenz des Konzerns quer durch alle Geschäftsbereiche ist vor allem das Ergebnis einer konsequenten Ausrichtung am Kunden.

Wichtigste Konzerngesellschaften

Wichtigste Konzerngesellschaften sind neben der Holdinggesellschaft AXA Konzern AG die AXA Versicherung AG, AXA Lebensversicherung AG, AXA Krankenversicherung AG, AXA Art Versicherung AG, AXA Bank AG, Deutsche Ärzteversicherung AG, Pro bAV Pensionskasse AG und – als assoziiertes Unternehmen – die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG. Die Holdinggesellschaft AXA Konzern AG hält darüber hinaus weitere Beteiligungen an verschiedenen Tochtergesellschaften.

Geschäftsbereiche und Produkte

Seine Geschäftstätigkeit definiert der AXA Konzern mit „Vorsorge, Vermögensmanagement, Versicherung“. Dazu zählen in erster Linie Schaden- und Unfallversicherungen, private Vorsorgeformen wie Lebens- und Krankenversicherungen und Vermögensanlagen sowie Finanzierungen. Die Angebotspalette richtet sich an Privatkunden sowie an Industrie- und Firmenkunden gleichermaßen. Insgesamt hat die AXA Deutschland rund 4,7 Millionen Kunden mit etwa 10 Millionen Verträgen.

Größtes Geschäftsfeld ist die Schaden- und Unfallversicherung. Sie trägt einschließlich des Auslands- und des indirekten Geschäfts rund 44 % zum Beitragsaufkommen bei. 42 % seines Beitragsvolumens erzielt der Konzern im privaten Vorsorgegeschäft (Lebens- und Rentenversicherungen, betriebliche Altersversorgung). Etwa 14 % stammen aus der privaten Krankenversicherung. Im Gesundheitsbereich verfügt der Konzern mit der Deutschen Ärzteversicherung, einem Spezialanbieter für die akademischen Heilberufe, über ein starkes Standbein. Eine Spezialität ist die Kunstversicherung: Hier nimmt der Konzern mit der AXA Art Versicherung weltweit eine Spitzenposition ein. Zu den Kernaktivitäten der AXA Deutschland gehören darüber hinaus Finanzdienstleistungen wie beispielsweise das Vermögensmanagement über die Anfang 2001 gegründete AXA Bank AG.

Organisations- und Beteiligungsstruktur

Im Schaubild „Beteiligungsstruktur“ zu Beginn dieses Berichts haben wir die Beteiligungsverhältnisse an der AXA Konzern AG sowie deren wichtigste Beteiligungen dargestellt.

Klare Organisation und Steuerungssysteme

Unser Ziel ist es, den AXA Konzern so zu steuern, dass Anteilseigner, Kunden, Mitarbeiter und unser gesellschaftliches Umfeld im gleichen Maße davon profitieren. Mit klar definierten Strukturen, Verantwortungen und Kenngrößen setzen wir darauf, nachhaltig aber zugleich profitabel zu wachsen, effizient zu arbeiten und letztlich den Wert des Unternehmens zu erhöhen. Mit der Organisation in Kunden Management, Operations Management und Infrastruktur Management verfügt der AXA Konzern über eine für deutsche Finanzdienstleister vollkommen neuartige Struktur, die den Gedanken des Profitcenters sowohl nach außen als auch nach innen gleichermaßen betont. Im Kunden Management erfolgt die vertriebskanalübergreifende Steuerung sämtlicher Kundenbeziehungen. Das Operations Management übernimmt die zentrale Prozessverantwortung zur Steigerung von Effizienz, Qualität und Produktentwicklung. Im Infrastruktur Management haben wir die konzernweiten Dienstleistungen wie Kapitalanlagen, Personal, Verwaltung und Rechnungswesen gebündelt. Auch im Operations Management und im Infrastruktur Management richten wir unsere Aktivitäten intensiv nach Kundengesichtspunkten aus.

Zentrales Führungsgremium des deutschen AXA Konzerns ist der neunköpfige Gruppenvorstand. Er besteht aus den Mitgliedern des Vorstands der Holdinggesellschaft AXA Konzern AG, die in Personalunion auch in den großen Versicherungsgesellschaften die entsprechenden Verantwortungsbereiche übernehmen. Mit dieser Struktur stellen wir die konzernweit einheitliche Führung und Steuerung unseres Unternehmens sicher.

Mit klar definierten Steuerungsgrößen, die sich an die in der AXA Gruppe entwickelten entsprechenden Kennziffern anlehnen, überprüfen und lenken wir den unternehmerischen Erfolg unserer Geschäfts- und Teilsegmente und damit des ganzen Konzerns. Zu den absoluten Kenngrößen zählen vor allem das Konzernergebnis und das Segmentergebnis in den einzelnen Geschäftsfeldern sowie insbesondere die Underlying Earnings, die den um außerordentliche Effekte bereinigten Geschäftserfolg widerspiegeln. Die Underlying Earnings stellen das Konzernergebnis dar, bereinigt um Abgangsgewinne und -verluste, außerplanmäßige Abschreibungen sowie erfolgswirksam erfasste Marktwertveränderungen aus Kapitalanlagen, soweit sie den Aktionären zuzurechnen sind. In der Schaden- und Unfallversicherung ist darüber hinaus die Net Combined Ratio die wesentliche prozentuale Messgröße. Sie setzt die Brutto-Aufwendungen für Schäden, Provisionen und Verwaltungskosten sowie das Rückversicherungsergebnis in Relation zu den verdienten Brutto-Beitragseinnahmen. Das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft bewerten wir vor allem nach der so genannten New Business Contribution. Das ist der Barwert des Neugeschäfts, wobei die erwarteten Erträge aus dem Neuzugang des laufenden Jahres und der kommenden Jahre abgezinst und aufsummiert werden. Unter Berücksichtigung der Solvabilitätsvorschriften richten wir verstärkt unser Augenmerk auf die Eigenkapitalausstattung der einzelnen Segmente und bewerten diese dann auch bei der Steuerung.

Unsere Strategie: Profitables Wachstum und weitere Verbesserung der Prozesse

Der AXA Konzern hat 2005 umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um seinen strategischen Kurs konsequent und erfolgreich fortzusetzen. So haben wir die operativen Ergebnisse weiter verbessert und die Weichen für zukünftiges Wachstum gestellt. Darüber hinaus überprüfen wir regelmäßig alle Maßnahmen und Prozesse daraufhin, ob sie unseren strengen Anforderungen bezüglich Kundenorientierung und Rentabilität gerecht werden.
Im Rahmen unserer Strategie haben wir im Berichtsjahr unsere Geschäftsfelder wie nachfolgend beschrieben weiterentwickelt:

Konzernübergreifende Prozessoptimierung durch Workflow

Die Industrialisierung von Kernprozessen beschäftigt mittlerweile die gesamte Versicherungsbranche. Die AXA Deutschland hat schon im Jahr 2003 entschieden, diesen Weg zu beschreiten, und in den Jahren 2004 und 2005 ein Programm initiiert, das den Konzern auf eine flexible, prozessorientierte, automatisierte und papierlose Bearbeitung ausrichten soll. Die wesentliche Zielsetzung ist es, die Bearbeitung des Geschäfts so zu organisieren, dass Serviceversprechen bezüglich der Abwicklungsgeschwindigkeit und Fehlerfreiheit gegenüber Kunden und Vertriebspartnern zuverlässig eingehalten werden können und dies auch als zusätzliches Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb genutzt werden kann.
Dies wird dadurch ermöglicht, dass Geschäftsvorfälle über eine elektronische Dokumentenverarbeitung in konzernweit einheitlicher Form am PC-Bildschirm bearbeitet werden. Auf dieser Basis wird die Arbeit bundesweit gleichmäßiger verteilt, eine angemessene Leistungskultur etabliert und die Prozessleistung messbar gemacht, um die Zuverlässigkeit bei der Abwicklung der Arbeitsabläufe zu gewährleisten.
Durch die Optimierung der Sachbearbeitung, die bis zur Gewährung von Servicegarantien gegenüber Kunden und Vertriebspartnern führt, trägt das Programm Konzern-Workflow auch maßgeblich zur Erreichung der Wachstumsziele der AXA Deutschland bei. Analysen haben gezeigt, dass Serviceverhalten ein wesentlicher Faktor für Makler und Kunden bei der Auswahl des Versicherers ist. Nicht zuletzt deshalb ist Konzern-Workflow ein elementarer Bestandteil zur Erreichung der wirtschaftlichen Ziele in den kommenden Jahren.
Die elektronische Dokumentenverarbeitung, die in der Lebens- und Krankenversicherung schon weitgehend im Einsatz ist, kommt jetzt nach und nach auch für die Bereiche Privatkundengeschäft, Industrie- und Firmenkundengeschäft sowie Schaden zur Anwendung. Posteingang wie -ausgang wurden am Standort Köln in einer eigens dafür gegründeten Gesellschaft zentralisiert. Über eine Software-Lösung haben wir die Arbeitsschritte von der Identifikation eines eingehenden Dokuments bis zum Routing zu einem Sachbearbeiter zu einem großen Teil automatisiert. Nach der endgültigen Einführung des Workflows werden etwa 5.000 Mitarbeiter mit der konzernweit einheitlichen Lösung arbeiten.

Optimierung unserer Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern und Kunden

Nach Jahren der Prozessoptimierung und Profitabilitätsverbesserung, die marktweit nach 2001 notwendig waren, hat die AXA Deutschland im Jahr 2005 wieder verstärkt die Vertriebspartner sowie deren Unterstützung in den Mittelpunkt sämtlicher Aktivitäten des Kundenmanagements gestellt. Im Rahmen dieser Ausrichtung auf mehr Wachstum haben wir die Anzahl der Vermittler innerhalb unseres Exklusivvertriebs um 45 steigern können. Diese Stärkung unserer Vertriebskapazität wollen wir in den nächsten Jahren kontinuierlich fortsetzen. 2006 planen wir, die Zahl unserer Vermittler um 50 auszubauen, um die Kundennähe zu verbessern und unsere Position im Versicherungsmarkt zu stärken.

Neben dem quantitativen Ausbau haben wir auch die Qualifizierungsoffensive im personalen Vertrieb weiter vorangetrieben. Bis Ende 2005 waren mehr als die Hälfte unserer Exklusivvermittler als zertifizierte Fachberater für Finanzdienstleistungen von der Industrie- und Handelskammer (IHK) anerkannt. Darüber hinaus wurden alle Exklusivvermittler im Rahmen von bundesweiten Schulungen mit einem kundenorientierten Finanz- und Vorsorgeanalyseinstrument vertraut gemacht. Dieses Instrument hilft nicht zuletzt vor dem Hintergrund der anstehenden Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie, den Kunden eine umfassende, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Beratung in allen Finanzfragen anbieten zu können.

Die Multikanalstrategie der AXA, welche die Vernetzung der Vertriebsaktivitäten des Exklusiv- und Direktvertriebs vorsieht, hat sich auch im Berichtsjahr bewährt und wurde von uns weiter vorangetrieben. So wurden beispielsweise im Rahmen von Aktionen des Direktvertriebs im privaten Sach- und Unfallversicherungsgeschäft über 90.000 Kunden verbesserte Bedingungen angeboten und deren Verträge im exklusiven Kundenbestand verlängert.

Im Bereich der unabhängigen Vertriebspartner gelang es uns, besonders bei den Kompositmaklern ein deutliches Wachstum zu erzielen. Dabei haben vor allem auch weitreichende Verbesserungen hinsichtlich der Unterstützung der Geschäftsprozesse eine bedeutsame Rolle gespielt. So bietet AXA einen komfortablen elektronischen Prozess zur abschließenden Verarbeitung im Privatkundengeschäft an. Dabei bedient sich unser Unternehmen einer gemeinsam mit und exklusiv für AXA entwickelten Software, welche die Tarifierung und Policierung online sicherstellt. Rückfragen können rasch geklärt werden und lange Postlaufzeiten entfallen, wodurch sich der Bearbeitungsweg insgesamt erheblich verkürzt. Aktuell nutzen über 4.000 Versicherungsmakler und Finanzvertriebe die AXA Systeme, und das mit steigender Tendenz.

Über alle Vertriebswege hinweg werden wir im laufenden Jahr den Geschäftserfolg unserer Vertriebspartner noch stärker in den Fokus stellen und die Potenziale nutzen, die sich aus den Produktinnovationen und Prozessverbesserungen bieten, um somit eine nachhaltige Stärkung unserer Position im Versicherungsmarkt zu erreichen.

Profitables Wachstum im Privat- und Gewerbekundengeschäft durch risikogerechte Tarifierung

Der Preis- und Bedingungswettbewerb im Privat- und Gewerbekundengeschäft hat sich 2005 weiter verstärkt. Dieser Trend zeigte sich besonders in der größten Sparte dieses Geschäftsfeldes, der Kraftfahrtversicherung. So nahmen zahlreiche große Wettbewerber zum Teil erhebliche Tarifabschläge im Neugeschäft vor, um in den Vorjahren verlorene Marktanteile zurückzugewinnen. Dieser Entwicklung konnten wir mit unserer bewährten Strategie, im Rahmen der dualen Produktpalette mit unterschiedlichen Produktlinien sowohl die Zielgruppe der service- und leistungsorientierten als auch der preisorientierten Verbraucher zu bedienen, erfolgreich begegnen. Die Beitragsentwicklung unserer Gesellschaft in der Kraftfahrtversicherung lag dadurch 2005 erneut deutlich über dem Marktdurchschnitt – ein Zeichen, dass die Verbraucher unsere strategische Ausrichtung weiterhin honorieren. Auch wenn diese erfolgreiche Strategie nun marktweit kopiert wird, sehen wir dem Jahr 2006 optimistisch entgegen. Schon im Kfz-Wechslergeschäft zur Jahreswende 2005/2006 gelang es uns, unterstützt durch eine breit angelegte Marketing- und Werbekampagne, rund 270.000 neue Kraftfahrtversicherungsverträge brutto und rund 118.000 neue Policen netto für unser Unternehmen zu gewinnen.

Um dem intensiven Preiswettbewerb in der Kraftfahrtversicherung zu begegnen, haben wir daneben im Berichtsjahr die ertragsorientierte Zusammensetzung unseres Vertragsbestands fortgesetzt. Die strikte Sanierung unprofitabler Kundenverbindungen hat zum Ziel, die Schadenquote sowohl im Privatkunden- als auch im Gewerbekundengeschäft deutlich zu verbessern. Mit Hilfe laufend optimierter Tarifierungskriterien gelang es uns, profitable und nicht profitable Kundensegmente noch systematischer abzubilden. Dadurch können wir in risikoadäquaten Segmenten sehr wettbewerbsfähige Preise anbieten, ohne negative Auswirkungen auf die Schadenquote zu befürchten. Insgesamt haben wir im Berichtsjahr die sehr gute Schadenquote aus 2004 gehalten.

In den Sach- und Haftpflichtversicherungszweigen des Privatkundengeschäfts haben wir 2005 der ungünstigen Beitragsentwicklung des Vorjahres erfolgreich entgegengewirkt. Besonders in der zweiten Jahreshälfte setzten wir uns mit unserem komplett überarbeiteten Produktangebot am Markt durch. Entsprechend stiegen die Beitragseinnahmen in diesem Zeitraum deutlich an, so dass unser Beitragsvolumen in diesen Zweigen insgesamt stabil blieb. Für das Jahr 2006 stehen die Zeichen auf Wachstum. Problematische Versicherungszweige wie die Wohngebäudeversicherung werden weiterhin fortlaufend und konsequent saniert. Dies führte schon 2005 zu einer deutlichen Verbesserung der Schadenquote, zumal große Elementarschäden wie Stürme oder Hagel erfreulicherweise weitestgehend ausblieben.

Die schwache Konjunkturentwicklung und der starke Preis- und Konditionenwettbewerb im Privatkundengeschäft beeinträchtigten im Berichtsjahr die Beitragsentwicklung in der Unfallversicherung und hier vor allem in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr sowie der Insassen-Unfallversicherung. Im Gewerbekundengeschäft führten unsere konsequenten Sanierungsmaßnahmen dazu, dass sich die positive Ertragslage in der Unfallversicherung trotz dieser widrigen Bedingungen weiter stabilisierte.

Maßnahmen der Vorjahre sichern Ertrag und Wachstum im Industrie- und Firmenkundengeschäft

2005 war ein Jahr mit viel Bewegung auf dem deutschen Versicherungsmarkt für das Industrie- und Firmenkundengeschäft. Vor allem in der industriellen Sachversicherung herrschte ein starker Verdrängungswettbewerb, der in einigen Segmenten den Druck erhöhte, durch große Preissenkungen Kunden von der Konkurrenz abzuwerben. Außerdem gab es vielfältige Bestrebungen, sich durch Fusionen oder interne Umstrukturierungen für den harten Kampf um Marktanteile zu wappnen. Nach einigen Jahren mit rückläufiger Schadenentwicklung mussten sich die Marktteilnehmer 2005 erstmals wieder auf steigende Schadenaufwände einstellen. Dies galt vor allem in der industriellen Sachversicherung, deren Schadenaufwände sich sogar im zweistelligen Prozentbereich erhöht haben.

Unser Unternehmen war für die schwieriger werdenden Marktbedingungen im Industrie- und Firmenkundengeschäft gut gerüstet und konnte dadurch seine Position im deutschen Markt weiter ausbauen. Dabei war unser wesentlicher Erfolgsfaktor, die Entwicklungen im Markt frühzeitig erkannt zu haben. So hatten wir uns auf sich abzeichnende notwendige Veränderungen bereits in den vergangenen Jahren mit entsprechenden strategischen Maßnahmen aktiv eingestellt. Darum sind wir jetzt in einer Phase, in der wir optimal für den Markt aufgestellt sind. Wir können uns nun auf ein profitables Wachstum konzentrieren.

Im Berichtsjahr haben wir in dem harten Preiswettbewerb gut bestanden und in einem mit unserem Geschäft vergleichbaren Markt in fast allen Hauptsparten Marktanteile hinzugewonnen. Das gilt zum Beispiel für die Industrie-Sachversicherung, in der sich marktweit ein signifikanter Beitragsrückgang abzeichnet.

Darüber hinaus entwickelte sich 2005 die Schadenquote unseres Industrie- und Firmenkundengeschäfts weiterhin positiv. Dies entgegen dem Markttrend, denn der Schadenaufwand in der industriellen Sachversicherung stieg marktweit im zweistelligen Prozentbereich. Die nach wie vor positive Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses stärkt das klare Bekenntnis der AXA Deutschland zu ihrem Industrie- und Firmenkundengeschäft als einem Kernsegment ihrer Aktivitäten.

Um unsere Position kontinuierlich zu verbessern, haben wir auch im vergangenen Geschäftsjahr systematisch daran weitergearbeitet, unsere Wettbewerbsvorteile und Services auszubauen. Wir sind bekannt für unsere hohe Fachkompetenz, unser Schadenverhütungs- und Risiko-Management sowie unsere Erfahrung im Underwriting und in der Regulierung von Groß- und Auslandsschäden. Weiterhin haben wir die im Jahr 2004 begonnenen Aktivitäten fortgeführt, unser Firmenkundengeschäft neu zu gestalten. Aufgrund optimierter Prozesse können wir schneller auf Marktveränderungen reagieren, Servicestandards besser einhalten und uns somit noch stärker auf Kundenbedürfnisse ausrichten.

Vorsorge: Anpassung der Produktwelt an das Alterseinkünftegesetz

Das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz hat die Möglichkeiten zur privaten Altersvorsorge neu eingeordnet. Es basiert auf einem „Drei-Schichten-Modell“, das die Altersvorsorgeprodukte je nach Charakter und staatlicher Förderung in drei Gruppen klassifiziert. Die Einführung des Gesetzes hat wie erwartet Unruhe in den Lebensversicherungsmarkt gebracht. Die Einschränkung der steuerlichen Förderung der klassischen Lebensversicherung, vormals eines der populärsten Argumente für den Abschluss sowohl innerhalb der Kundengruppe als auch im Vertrieb, brachte große Verunsicherung bei den Kunden und Veränderungsbedarf in den Beratungsansätzen der Versicherungsvertriebe und Finanzberatungen mit sich. Mit der Einführung des Alterseinkünftegesetzes ist eine stärkere Fokussierung auf eine ganzheitliche Vorsorgeberatung erforderlich geworden, in der jeweils individuell das optimale Vorsorgekonzept zu ermitteln ist. Dies stellte sowohl Kunden als auch Berater vor neue Herausforderungen.

Nachdem das Alterseinkünftegesetz mehr als ein Jahr in Kraft ist, lassen sich vertrieblich gesehen einige positive Impulse für die private Altersvorsorge feststellen. Die neu geschaffene Basisrente ist beispielsweise für bestimmte Zielgruppen ein sehr interessantes Vorsorgemodell, welches sich nach anfänglicher Unsicherheit im Markt auch in einem leichten Anstieg im Neugeschäft zum Ende des Jahres niederschlägt. Des Weiteren wurde die Riester-Rente durch die gesetzlichen Vereinfachungen deutlich wiederbelebt und weist bei Berücksichtigung der Gesamtmenge an Förderfähigen weiterhin hohes Absatzpotenzial auf; die Einführung der Unisex-Tarife hat der Versicherungsbranche zudem 2005 einen kleinen Vertriebsschub zum Jahresende bereitet.

Die AXA Lebensversicherung hat zum 1. Januar 2005 eine komplett neue Produktpalette eingeführt. Die neuen Produkte, die unter dem Namen „Vorsorge- und Vermögensplan“ laufen, berücksichtigen allesamt die Gegebenheiten des Alterseinkünftegesetzes. Es handelt sich dabei vorrangig um fondsgebundene und konventionelle Rentenversicherungen, die, kombiniert mit bewährten Produktbestandteilen wie zum Beispiel dem Todesfall- und Berufsunfähigkeitsschutz, einen umfassenden Produkt-Baukasten bilden, mit welchem den Kunden individuell auf ihre Bedürfnisse und steuerliche Fördermöglichkeiten abgestimmte Lösungen angeboten werden können. Im Laufe des Jahres 2005 wurde in erster Linie die neue Produktpalette in einzelnen Bereichen erweitert und angepasst, um den Bedürfnissen unserer Vertriebspartner in Anbetracht der geänderten Beratungssituation schnell und flexibel nachzukommen. So wurden beispielsweise die Berufsunfähigkeitsversicherungen und die Risiko-Lebensversicherung um weitere Wahlmöglichkeiten für Überschusssysteme ergänzt und Optionen für individuelle Zuzahlungen bei den Rententarifen der ersten und dritten Schicht sowie für den Wechsel von Produkten der Schicht 3 zu Schicht 1 eingeführt.

Im Mai 2005 haben wir zur Komplettierung unseres Angebotes in der betrieblichen Altersvorsorge zusätzlich zur konventionellen eine fondsgebundene Direktversicherung eingeführt, die – konzipiert auf der Basis einer Beitragszusage mit Mindestleistung – alle Anforderungen für die steuerliche Förderung erfüllt.

Seit dem 1. Januar 2006 müssen Riester-Versicherungen als Unisex-Tarife angeboten werden, das heißt mit Kalkulation des Beitrages auf Basis einer einheitlichen Sterbetafel für Männer und Frauen. Die AXA Lebensversicherung hat ihre Riester-Versicherung, die AXA Zulagenrente, als konventionellen und fondsgebundenen Tarif überarbeitet und mit Einführung einer einheitlichen gemischten Sterbetafel so optimiert, dass die Renten für Männer möglichst geringfügig durch die Umstellung reduziert wurden und Frauen von höheren Renten profitieren. Damit ist AXA auch weiterhin in der garantierten Rente im Wettbewerb auf den vorderen Plätzen positioniert.

AXA Krankenversicherung agiert marktgerecht

An der Entscheidung des Gesetzgebers aus der vergangenen Legislaturperiode, die Versicherungspflichtgrenze kräftig anzuheben, litt die gesamte Branche der privaten Krankenversicherung auch noch im Jahr 2005. Die Zahl der Netto-Neuzugänge in der Vollversicherung lag im vergangenen Jahr nur noch bei 109.000 nach 149.000 im Jahr zuvor und 186.000 im Jahr 2003. Auch die AXA Krankenversicherung blieb von den branchenweiten Neugeschäftsrückgängen nicht verschont. Der enger gewordene Markt mit einem verschärften Wettbewerb innerhalb der privaten Krankenversicherung um Neukunden ist eine Herausforderung, die die AXA Krankenversicherung so kreativ und bedarfsorientiert annimmt, wie sie es auch in der Vergangenheit stets getan hat.

Einen wichtigen Impuls für das gegen Jahresende erfreulicherweise wieder deutlich anziehende Neugeschäft gab der neue Tarif EL Bonus. In ihm sind der Gedanke eines niedrigpreisigen Vollversicherungsangebots und der Anreiz für gesundheitsbewusstes Kundenverhalten vereinigt. Insbesondere aber durch Flexibilität beim Zahnschutz ist das Produkt den Forderungen des Marktes angepasst. Dies hat ihm eine günstige Position im Produktrating der Vergleichsprogramme für Makler verschafft – heute eine nahezu unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg im Vertrieb.

Darüber hinaus hat die AXA Krankenversicherung noch intensiver als bislang die Vertriebe bei der Generierung von Kundennutzen unterstützt: mit einer im Markt einmaligen Dienstleistungsgarantie. Geschäftspartner, die Neugeschäftsanträge bis 12 Uhr faxen, erhalten noch am selben Tag bis 18 Uhr das Ergebnis der Antragsbearbeitung. Die Wünsche und Anforderungen der im Vertrieb Tätigen werden im kontinuierlichen Dialog realisiert. Dazu gehört auch die regelmäßige Befragung mittels Fragebogen, in die im Berichtsjahr erstmalig auch die Makler und Mehrfachagenten einbezogen wurden. Ein besonders erfreuliches Ergebnis daraus: 96 % der Befragten sehen für die Zukunft eine Konsolidierung oder gar eine Expansion in der Zusammenarbeit mit der AXA Krankenversicherung.

Besondere Veränderungen im Jahr 2005

AXA Konzern AG jetzt Alleinaktionärin der AXA Versicherung

Im Berichtsjahr ist die AXA Konzern AG alleinige Aktionärin der AXA Versicherung AG geworden, indem sie im Wege des Squeeze-out-Verfahrens die noch ausstehenden 0,14 % der Aktien erwarb. Diese Maßnahme konnte im Rahmen eines Vergleichs mit den außenstehenden Aktionären der AXA Versicherung AG, die gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 12. Juli 2005 Anfechtungsklage erhoben hatten, im Dezember 2005 erfolgreich abgeschlossen werden. Der für den Squeeze-out maßgebliche Barabfindungsbetrag wurde zunächst auf 77,21 Euro je Stamm- und Vorzugsaktie der AXA Versicherung AG festgesetzt. Für diejenigen außenstehenden Aktionäre, die auf eine gerichtliche Überprüfung von Abfindung und Ausgleich (Spruchverfahren) verzichteten, erhöhte sich die Abfindung auf 96,00 Euro. Zusätzlich erhalten alle ausscheidenden Minderheitsaktionäre für 2005 eine Ausgleichszahlung von 4,66 Euro je Stammaktie und von 4,72 Euro je Vorzugsaktie.

Darüber hinaus haben die AXA Konzern AG und die AXA Versicherung AG im Berichtsjahr einen Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, durch den sich die AXA Versicherung AG verpflichtet, ihren gesamten Gewinn an die Holdinggesellschaft abzuführen. Zwischen beiden Gesellschaften bestand bereits ein Beherrschungsvertrag zur Unterstützung des umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnisses. Durch den zusätzlichen Abschluss eines Gewinnabführungsvertrags konnte zwischen der AXA Konzern AG und der AXA Versicherung AG auch ein körperschaft- und gewerbesteuerliches Organschaftsverhältnis hergestellt werden. Damit können wir weitere steuerliche Synergieeffekte innerhalb des AXA Konzern nutzen.

AXA „die Alternative“ auf AXA Versicherung verschmolzen

Rückwirkend zum 1. Januar 2005 wurde die AXA „die Alternative“ Versicherung AG auf die AXA Versicherung AG verschmolzen. Sie war bereits zuvor eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der AXA Versicherung AG und schwerpunktmäßig als Kraftfahrt-Direktversicherer tätig. Hierbei haben wir unsere strategische Ausrichtung beibehalten: Im Rahmen der dualen Produktpalette bieten wir die klassische Produktlinie für besonders service- und leistungsorientierte Verbraucher nun ebenso wie die zuvor von der AXA „die Alternative“ Versicherung vertriebene Alternativ-Produktlinie für die preisorientierten Verbraucher aus der Hand der AXA Versicherung an.

Konzernbilanz erstmals nach IFRS

Den Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 haben wir erstmals nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS International Financial Reporting Standards) aufgestellt. Die Kennzahlen dieses Berichts sind deshalb zum größten Teil mit den nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellten Werten der Vorjahre nicht vergleichbar. Das gilt besonders für das Konzernergebnis. Um eine Vergleichbarkeit mit dem Geschäftsjahr 2004 herzustellen, haben wir die Vorjahreswerte ebenfalls nach IFRS dargestellt.

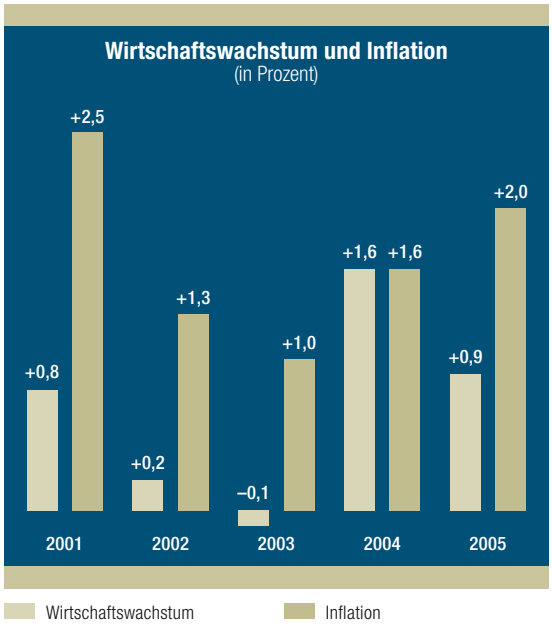
Wirtschaft und Versicherungsmarkt 2005

Bruttoinlandsprodukt steigt um 0,9 %

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2005 trotz der erheblichen Belastungen durch die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise auf Wachstumskurs geblieben. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) nahm die Produktion um 4,5 % zu. Auch im Euro-Raum verlief die wirtschaftliche Entwicklung positiv, weist mit einem Produktionszuwachs von 1,3 % nach 2,1 % im Vorjahr aber nur eine mäßige Steigerungsrate auf. Ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum verzeichneten die kleineren Länder Irland und Luxemburg mit 4,4 % bzw. 4,2 %, während am unteren Ende der Skala die Konjunktur in Italien mit 0,0 % und Portugal mit 0,3 % stagnierte.

In Deutschland nahm das Bruttoinlandsprodukt mit 0,9 % im EU-Vergleich unterdurchschnittlich zu und blieb auch um 0,7 Prozentpunkte unter dem Wert des Jahres 2004. Dabei stand das Wirtschaftsgeschehen hierzulande im Spannungsfeld außenwirtschaftlicher Einflüsse. Einerseits sorgte die anhaltend lebhafte Weltkonjunktur für eine hohe Dynamik im Außenhandel. Andererseits entzogen die kräftig gestiegenen Rohölpreise im Inland Kaufkraft und dämpften den privaten Verbrauch. Trotz der Entlastung durch die letzte Stufe der Einkommensteuerreform zum Jahresbeginn 2005 stagnierten die Konsumausgaben der privaten Haushalte daher im Berichtsjahr.

Dämpfend wirkte zusätzlich die weiterhin angespannte Arbeitsmarktlage. Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen wie die Ersetzung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe durch das Arbeitslosengeld II sowie das In-Kraft-Treten der Arbeitsmarktreform Hartz IV hatten großen Einfluss auf die statistische Erfassung der Arbeitslosen und Erwerbstätigen. Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich mit durchschnittlich 38,8 Millionen im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 % geringfügig verringert. Dagegen nahm die Anzahl der arbeitslos registrierten Personen stark zu und lag im Jahresdurchschnitt bei 4,9 Millionen. Damit erhöhte sich die Arbeitslosenzahl im Jahr 2005 um fast 500.000. Es handelt sich hierbei um den höchsten Wert seit der Vereinigung Deutschlands. Die Arbeitslosenquote betrug 11,7 % gegenüber 10,5 % im Jahr 2004.



Resultierend aus der Lage des Arbeitsmarktes, vor allem dem starken Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, bewegten sich die Einkommen der privaten Haushalte in engen Grenzen. Einer Entlastung durch die letzte Stufe der Einkommensteuerreform zu Beginn des vergangenen Jahres folgte eine Anhebung der Beitragssätze zur Krankenversicherung in der Jahresmitte. Der Nettolohn blieb daher auf Vorjahresniveau. Angesichts der stagnierenden Löhne konnten auch die Renten nicht angehoben werden. Im kommenden Jahr soll eine Erhöhung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung um 0,4 Prozentpunkte auf 19,9 % die Höhe der gesetzlichen Rente mittelfristig sichern.

Die Preisentwicklung wurde ganz wesentlich von den weltweit stark gestiegenen Energiepreisen getrieben. Kraftstoffe verteuerten sich um 8 %, Gas um über 10 % und Heizöl sogar um 32 %. Von den Energiekosten abgesehen verlief die Preisentwicklung 2005 jedoch zumeist in recht ruhigen Bahnen. Insgesamt stiegen die Verbraucherpreise um 2,0 % nach 1,6 % im Vorjahr.

Die Sparquote, das Verhältnis der Ersparnisse zu den verfügbaren Einkommen, nahm im Berichtsjahr geringfügig zu und lag bei 10,75 %. Die leicht erhöhte Sparneigung der privaten Haushalte bei gleichzeitiger Kaufzurückhaltung steht in direktem Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung und der Situation der gesetzlichen Rentenversicherung. Denn in der Bevölkerung nimmt die Einsicht zu, dass zur Erhaltung des eigenen Lebensstandards im Alter eine konsequente private Vorsorge unerlässlich geworden ist.

Wachstum der Branche vor allem durch die Lebensversicherung

In einer mit der Einführung des Alterseinkünftegesetzes grundlegend veränderten Vorsorgelandschaft hat sich die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2005 insgesamt gut behauptet. Die Beitragseinnahmen der 453 im Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) organisierten Versicherungsunternehmen stiegen um 3,8 % (2004: 2,9 %) auf 157,8 Mrd. Euro. Diesen Einnahmen standen an Leistungen und Aufwendungen für Schadenfälle 164,3 Mrd. Euro (2004: 149,4 Mrd. Euro) gegenüber. Davon entfielen 94,0 Mrd. Euro (2004: 81,4 Mrd. Euro) auf die Lebensversicherung. In der privaten Krankenversicherung beliefen sich die Leistungen auf 30,6 Mrd. Euro, die Schaden- und Unfallversicherer wendeten 39,7 Mrd. Euro für Geschäftsjahresschäden auf.

Das vergleichsweise hohe Beitragswachstum resultiert vor allem aus dem Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung. Hier führte der Neugeschäftsboom aus dem Jahr 2004 zu einem hohen Beitragsschub im Berichtsjahr. Auch der Rückgang der Vertragsabläufe und ein deutliches Plus bei neu abgeschlossenen Rentenversicherungen gegen Einmalbetrag trugen zum Wachstum bei. So stiegen die Beitragseinnahmen der im GDV organisierten Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds um 6,9 % (2004: 2,6 %) auf rund 75 Mrd. Euro. Demgegenüber ging das Neugeschäft im vergangenen Jahr nach den Vorzieheffekten im Jahr 2004 erwartungsgemäß stark zurück.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge verminderte sich um 39 % und das Beitragsaufkommen aus dem Neugeschäft um 23 %. Bezogen auf die laufenden Beiträge verringerte sich der Neuzugang sogar um über 50 %.
Wie im Vorjahr prägten die Gesundheitsreformen die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung. Das Beitragswachstum rutschte mit einem Plus von 3,4 % (2004: 6,8 %) erstmals unter den Durchschnitt der gesamten Versicherungsbranche. Von den Beitragseinnahmen in Höhe von 27,3 Mrd. Euro entfielen 25,4 Mrd. Euro (+3,4 %) auf die Krankenversicherung und 1,9 Mrd. Euro auf die Pflegepflichtversicherung (+3,2 %). Die ausgezahlten Leistungen einschließlich der Schadenregulierungskosten betrugen rund 17,4 Mrd. Euro, davon 16,8 Mrd. Euro (+4,3 %) in der Krankenversicherung und 0,6 Mrd. Euro (+4,0 %) in der Pflegepflichtversicherung. Die Gesamtaufwendungen beliefen sich auf 30,6 Mrd. Euro.
Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherungen zog der Schadenaufwand moderat an – um 0,8 % auf 39,7 Mrd. Euro. Gleichzeitig sanken die Beitragseinnahmen um 0,2 % auf 55,3 Mrd. Euro. Wegen dieser Entwicklungen verminderte sich der versicherungstechnische Gewinn auf 4,4 Mrd. Euro (2004: 4,9 Mrd. Euro). Dazu trugen insbesondere die Sachversicherungssparten mit einem Überschuss von rund 1,5 Mrd. Euro bei, von denen allein 1,1 Mrd. Euro auf die Industrie-Sachversicherung entfielen. Auch die größte Sparte Kraftfahrtversicherung konnte das Jahr trotz des scharfen Wettbewerbs und der um 2,3 % rückläufigen Preise mit einem Gewinn von 1,1 Mrd. Euro im versicherungstechnischen Geschäft abschließen.

Deutsche Versicherungswirtschaft: Beitragswachstum
(in Prozent)

	2005	2004	2003	2002	2001
Gesamt	+3,8	+2,9	+4,7	+4,5	+2,8
Schaden- und Unfallversicherung	–0,2	+1,6	+3,1	+3,6	+2,9
Lebensversicherung, Pensionskassen	+6,9	+2,6	+5,1	+4,2	+1,9
Krankenversicherung	+3,4	+6,8	+7,2	+6,3	+4,8

Geschäftsentwicklung des AXA Konzerns

Konzernergebnis auf 356 Mio. Euro gesteigert

Konzern insgesamt (in Mio. Euro)

	2005	2004
Gebuchte Bruttobeiträge	6.402	6.307
Verdiente Beiträge f.e.R.	6.137	6.017
Kapitalanlageergebnis	1.847	1.702
Versicherungsleistungen f.e.R.	–5.993	–5.973
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	–1.353	–1.383
Sonstige Aufwendungen/Erträge	–94	–141
Finanzierungsaufwendungen	–17	–17
Steuern	–171	–149
Konzernergebnis	356	56
Außerordentliches Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Beteiligung der Versicherungsnehmer und nach Steuern	129	–13
Underlying Earnings	227	69

Mit deutlich verbesserten operativen Ergebnissen aus dem Versicherungsgeschäft und einem ebenfalls stark gestiegenen Kapitalanlageergebnis war 2005 ein sehr erfolgreiches Jahr für den deutschen AXA Konzern. Das erstmals nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2005 beträgt 356 Mio. Euro (2004: 56 Mio. Euro). Es konnte damit im Vergleich zum Vorjahr um 300 Mio. Euro gesteigert werden.

Mit 307 Mio. Euro (2004: 157 Mio. Euro) lieferte der Schaden- und Unfallversicherungsbereich erwartungsgemäß den größten Beitrag zum Konzernergebnis. In diesem Segment profitierten wir von der weiterhin günstigen Schadenentwicklung, die wir nicht zuletzt durch unsere erfolgreiche, auf Ertrag ausgerichtete Zeichnungspolitik der vergangenen Jahre erreicht haben. Dies gilt besonders für das Industrie- und Firmenkundengeschäft, in dem darüber hinaus die Belastung durch Großschäden gering blieb.

In der Lebensversicherung verbesserte sich das Segmentergebnis auf +25 Mio. Euro (2004: –40 Mio. Euro). Dieser deutliche Ergebnissprung gelang vor allem durch die gute Ertragslage bei den fondsgebundenen Versicherungen und durch reduzierte Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Die private Krankenversicherung befand sich im vergangenen Jahr in einem von hoher Unsicherheit geprägten Umfeld. Ihr Segmentergebnis ging insbesondere aufgrund gestiegener Versicherungsleistungen und gesunkener Kapitalanlageerträge auf 16 Mio. Euro (2004: 27 Mio. Euro) zurück.

Der Ergebnisbeitrag der Holdinggesellschaft AXA Konzern AG zum konsolidierten IFRS-Konzernergebnis hat sich durch das im Jahr 2005 geschaffene steuerliche Organschaftsverhältnis mit der AXA Versicherung AG signifikant von –66 Mio. Euro im Vorjahr auf +5 Mio. Euro verbessert.

Das um 8,5 % auf 1,8 Mrd. Euro gestiegene Kapitalanlageergebnis ist vor allem eine Folge der außerordentlich günstigen Aktien- und Rentenmarktentwicklung im Jahr 2005. Weitere Effekte waren höhere Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren und das größere Kapitalanlagevolumen.

Mit den Underlying Earnings messen wir unseren um außerordentliche Effekte bereinigten Geschäftserfolg, wobei diese Kenngröße nicht Bestandteil der IFRS-Rechnungslegung ist. Die Underlying Earnings stellen das Konzernergebnis dar, bereinigt um Abgangsgewinne und -verluste, außerplanmäßige Abschreibungen sowie erfolgswirksam erfasste Marktwertveränderungen aus Kapitalanlagen, soweit sie den Aktionären zuzurechnen sind. Wegen unserer stark verbesserten operativen Ergebnisse aus dem Versicherungsgeschäft stiegen die Underlying Earnings deutlich von 69 Mio. Euro im Vorjahr auf 227 Mio. Euro an.

Beitragswachstum vor allem in der Lebensversicherung

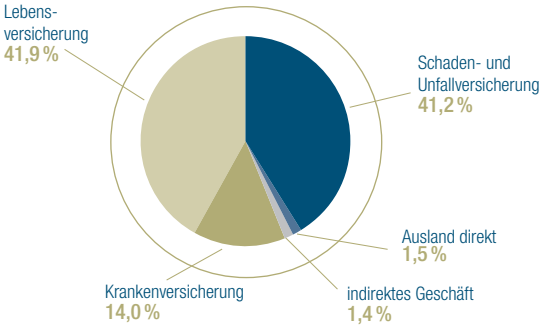
Die Beitragseinnahmen des AXA Konzerns wuchsen im Geschäftsjahr 2005 um 1,5 % auf 6,4 Mrd. Euro. Hauptwachstumsträger war dabei die Lebensversicherung.

Konzernbeiträge
(in Mio. Euro)

	2005	2004	+/– (%)
Gebuchte Bruttobeiträge gesamt	6.402	6.307	+1,5
Inland direkt			
– Schaden- und Unfallversicherung	2.638	2.615	+0,9
– Lebensversicherung	2.681	2.608	+2,8
– Krankenversicherung	899	889	+1,2
Ausland direkt	93	88	+5,7
Indirekt (Inland und Ausland)	91	107	–15,1

Das Wachstum im direkten Lebensversicherungsgeschäft, in dem die Einnahmen um 2,8 % auf 2,7 Mrd. Euro stiegen, ist vor allem eine Folge des starken Neuzugangs im letzten Quartal 2004. In diesem Zeitraum hatte das Neugeschäft bei fast allen deutschen Lebensversicherern stark zugenommen, da sich ab Jahresanfang 2005 mit der Einführung des Alterseinkünftegesetzes die steuerliche Behandlung von Kapital-Lebensversicherungen verschlechterte. Zahlreiche Verbraucher zogen daher den geplanten Abschluss einer solchen Versicherung vor. Die Folge war ein erheblicher Anstieg der laufenden Beiträge bei diesen Versicherungen. Doch auch die in den Jahren zuvor schon sehr erfolgreichen fondsgebundenen Versicherungen setzten ihren Wachstumskurs fort. Zum Beitragszuwachs unseres Vorsorgegeschäfts haben die Pro bAV Pensionskasse mit +55 Mio. Euro, die Deutsche Ärzteversicherung mit +12 Mio. Euro sowie die AXA Lebensversicherung mit +6 Mio. Euro beigetragen.

Gebuchte Bruttobeiträge: Anteile



Die AXA Krankenversicherung wuchs im Berichtsjahr mit +1,2 % auf 899 Mio. Euro im direkten Inlandsgeschäft nur moderat. Das im Vergleich zu den Vorjahren geringe Wachstum begründet sich vor allem durch die geringe Beitragsanpassung, die das Unternehmen für 2005 vornahm. Außerdem behindert die 2003 vom Gesetzgeber erheblich heraufgesetzte Versicherungspflichtgrenze allen privaten Krankenversicherern den Zugang zu Neukunden und damit zu weiterem Beitragswachstum.

In der Schaden- und Unfallversicherung erreichten wir im direkten Inlandsgeschäft entgegen dem negativen Markttrend einen leichten Anstieg des Beitragsvolumens im Inland um 0,9 % auf 2,6 Mrd. Euro. Dieses Wachstum entstand hauptsächlich durch die positive Entwicklung unserer preisorientierten Alternativ-Produktlinie.

Für das um 5,7 % gestiegene Beitragsvolumen im direkten Auslandsgeschäft sorgten die ausländischen Tochtergesellschaften und Zweigniederlassungen unseres Kunstversicherers AXA Art Versicherung mit ihrem fortgesetzten Wachstum. Zugute kam uns aber auch der stärkere US-Dollar und das höher dotierte britische Pfund. Im indirekten Geschäft wirkte sich die Quotenreduzierung der AXA Versicherung am Luftpool-Geschäft in einem um 15,1 % gesunkenen Beitragsvolumen aus.

Operatives Versicherungsgeschäft deutlich verbessert

Unser operatives Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft hat sich im Berichtsjahr insgesamt deutlich verbessert. Haupttreiber dieser positiven Entwicklung waren im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen nur leicht gestiegene Versicherungsleistungen und unsere gleichzeitige Verringerung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Am stärksten erhöhte sich das operative Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung sowie bei den Lebensversicherungsgesellschaften. In der Krankenversicherung konnte sich das operative Ergebnis aufgrund gestiegener Versicherungsleistungen hingegen nur wenig verbessern.

Die Schadenentwicklung war insbesondere im Segment Schaden- und Unfallversicherung deutlich rückläufig – hauptsächlich wegen geringen Großschadenaufwands im Industrie- und Firmenkundengeschäft. Darüber hinaus zeigten unsere Bestandsverbesserungsmaßnahmen in der Sach- und Haftpflichtversicherung Erfolge. Die Brutto-Schadenquote ver-

besserte sich entsprechend um 2,8 Prozentpunkte auf 61,8 %. In der Lebensversicherung verringerten sich zwar die Auszahlungen für Abläufe, Rückkäufe sowie Todesfall- und Rentenleistungen. Insgesamt stiegen die Versicherungsleistungen für eigene Rechnung jedoch an, da wir die Rückstellungen, die wir für unsere Kunden bilden, erhöhten. In der Krankenversicherung nahmen die gezahlten Leistungen für unsere Kunden um 2,8 % zu. Gleichzeitig erhöhten sich die gesamten Versicherungsleistungen für eigene Rechnung, die wie in der Lebensversicherung auch die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten, um 1,9 %. Dieser Effekt konnte jedoch durch höhere Beitragseinnahmen und niedrigere Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb kompensiert werden.

Kapitalanlageergebnis um 8,5 % höher

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – inklusive außerordentlicher Gewinne und Verluste sowie erfolgswirksamer Marktwertveränderungen – erhöhte sich im Berichtsjahr um 8,5 % auf 1,8 Mrd. Euro. Davon entfielen unverändert 1,5 Mrd. Euro auf die Lebens- und Krankenversicherungen und 374 Mio. Euro (2004: 172 Mio. Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherungen einschließlich des sonstigen Geschäfts.

Das ordentliche Kapitalanlageergebnis verbesserte sich um 6,4 % auf 1,4 Mrd. Euro. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Zinserträgen auf Rentenpapiere, bedingt durch eine teilweise Verlängerung der Laufzeiten und Investitionen in Unternehmensanleihen. Rückläufig war demgegenüber das ordentliche Ergebnis aus Immobilien.

Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis ging von 387 Mio. Euro auf 356 Mio. Euro zurück. Die Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von +320 Mio. Euro stammten im Wesentlichen aus dem Verkauf von Aktien und Beteiligungen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen, die vorwiegend auf den Immobilienbereich entfielen, verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 32 % auf 87 Mio. Euro. Aus den Marktwertveränderungen der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente entstanden Gewinne und Verluste von saldiert +99 Mio. Euro, was hauptsächlich auf die positive Entwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten zurückzuführen ist. Anders als im Vorjahr wirkten sich Währungskursveränderungen mit +23 Mio. Euro (2004: –50 Mio. Euro) positiv auf das außerordentliche Kapitalanlageergebnis aus. Des Weiteren erzielten wir aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung ein nicht realisiertes Ergebnis von +127 Mio. Euro, die vollständig den Versicherten gutgeschrieben wurden.

Investitionen in mehr Wachstum

Mit 839 Mio. Euro lagen die um Sondereffekte bereinigten Konzernkosten ohne Provisionen im Geschäftsjahr erwartungsgemäß um 1,2 % über dem Vorjahr. Damit blieben die Kosten in etwa auf dem Niveau, das wir durch unser effizientes Kostenmanagement in den vergangenen Jahren erreicht haben. Den durch weitere Einsparungen gewonnenen Investitionsspielraum haben wir gezielt genutzt, um – unserer Strategie folgend – Investitionen in Projekte zu tätigen, die uns in Zukunft mehr Wachstum versprechen.

Wir haben im Berichtsjahr die Effizienz im Konzern erneut gesteigert, indem wir sowohl zusätzliche Kosteneinsparungen vorgenommen, unverändert Kostendisziplin gelebt und gleichzeitig unsere internen Prozesse weiter optimiert haben. Die Schwerpunkte dieser Maßnahmen lagen auf der Prozessoptimierung und -automatisierung in operativen Bereichen, der Nutzung von kostengünstigeren Globalverträgen im Einkauf sowie auf einer optimierten Raumausnutzung im Konzern. Einmalige Sondereffekte entstanden bei den Kosten unter anderem durch Sozialplanrückstellungen und Umsatzsteuerrückstellungen.

Einschließlich der Provisionen, die aufgrund des neugeschäftsbedingten Rückgangs in der Lebensversicherung um 13,4 % auf 767 Mio. Euro zurückgingen, sanken die Gesamtkosten im Konzern von 1,8 Mrd. Euro im Vorjahr auf 1,7 Mrd. Euro.

Steuerquote drastisch gesenkt

Die Steuerquote im Konzern konnte im vergangenen Jahr deutlich um rund 42 Prozentpunkte auf 30 % gesenkt werden. Dazu trug wesentlich der im Geschäftsjahr 2005 abgeschlossene Gewinnabführungsvertrag zwischen der AXA Konzern AG und der AXA Versicherung bei. Durch diesen Vertrag wurde ein körperschaft- und gewerbesteuerliches Organschaftsverhältnis zwischen beiden Gesellschaften hergestellt. Damit war es erstmals möglich, steuerliche Verluste der Holdinggesellschaft mit dem positiven Ergebnis der AXA Versicherung zu verrechnen. Daneben hat die positive Entwicklung an den Kapitalmärkten zu hohen steuerfreien Kapitalerträgen geführt, insbesondere bei den Aktienspezialfonds der AXA Versicherung.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Schaden- und Unfallversicherung: Segmentergebnis fast verdoppelt

Segment Schaden- und Unfallversicherung (in Mio. Euro)

	2005	2004
Gebuchte Bruttobeiträge	2.821	2.811
Verdiente Beiträge f.e.R.	2.635	2.595
Kapitalanlageergebnis	340	186
Versicherungsleistungen f.e.R.	–1.727	–1.809
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	–818	–737
Sonstige Aufwendungen/Erträge	–11	–39
Finanzierungsaufwendungen	0	0
Steuern	–112	–39
Segmentergebnis	307	157
Außerordentliches Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Beteiligung der Versicherungsnehmer und nach Steuern	103	40
Underlying Earnings	204	117
Kapitalanlagebestand	8.351	7.472
Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio) in %	98,2	98,7
Brutto-Schadenquote in %	61,8	64,6
Brutto-Kostenquote in %	31,7	29,0

Im Geschäftssegment Schaden- und Unfallversicherung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ein nahezu verdoppeltes **Segmentergebnis** von 307 Mio. Euro (2004: 157 Mio. Euro) erzielt. Dieser Erfolg gelang vor allem durch geringere Schadenaufwendungen als Folge unserer ertragsorientierten Zeichnungspolitik und das erheblich gestiegene Kapitalanlageergebnis nach der Erholung der Kapitalmärkte. Auch die **Underlying Earnings** verbesserten sich aus diesen Gründen um nahezu 75 %. Aufgrund der positiven Entwicklung des Segmentergebnisses nahm der **Steueraufwand** im Berichtsjahr auf 112 Mio. Euro (2004: 39 Mio. Euro) zu.

Die **Brutto-Beitragseinnahmen** wuchsen vornehmlich durch das gestiegene Beitragsaufkommen bei der AXA Art Versicherung, während das Beitragsvolumen bei der AXA Versicherung leicht rückläufig war. Angesichts der weiterhin schwierigen Marktsituation, der unverändert schwachen Konsum- und Investitionsneigung und dem Preiskampf in der Kraftfahrt-

versicherung ist die Beitragssteigerung um insgesamt 0,4 % ein Erfolg. Damit konnten wir uns auch vom Markt abkoppeln, dessen Beitragsaufkommen im vergangenen Jahr in Deutschland um 0,2 % zurückging. Zum Jahreswechsel 2005/2006 gelang es uns, mit Hilfe unserer Vertriebskampagne in der Kraftfahrtversicherung brutto 270.000 und netto 118.000 neue Kunden zu gewinnen. Dieser Verkaufserfolg wird sich ab 2006 in der Beitragsentwicklung der Sparte niederschlagen.

Der geringere **Schadenaufwand** in der Schaden- und Unfallversicherung hat mehrere Gründe: unsere erfolgreichen Bestandsverbesserungsmaßnahmen in den Versicherungszweigen Wohngebäude, Hausrat und Haftpflicht, weniger Großschäden und günstige Wettereinflüsse im Berichtsjahr. Bei einem gleichzeitigen Anstieg der Beitragseinnahmen verbesserte sich dadurch die Brutto-Schadenquote um 2,8 Prozentpunkte auf 61,8 %. Darüber hinaus erzielten wir ein höheres Rückversicherungsergebnis.

Bei den **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** ergaben sich aus dem fortgesetzten konzernweiten Kostensenkungsprogramm weitere anhaltende Einsparungen, denen jedoch Sondereffekte und höhere Aufwendungen aus dem modifizierten, verursachungsgerechteren System der konzernweiten Kostenverteilung gegenüberstanden. Dies wirkte sich in einem Anstieg der Brutto-Kostenquote von 29,0 % auf 31,7 % aus.

Durch die beschriebenen Entwicklungen verbesserte sich die **Schaden-Kostenquote** (Net Combined Ratio) um 0,5 Prozentpunkte und lag mit 98,2 % erneut unter der 100-Prozent-Marke.

Das **Kapitalanlageergebnis** des Segments stieg von 186 Mio. Euro im Vorjahr auf 340 Mio. Euro an. Dabei nahm das laufende Kapitalanlageergebnis vornehmlich durch gestiegene Zinserträge um 25,2 % zu, da wir den Anteil der festverzinslichen Wertpapiere und Anleihen am Kapitalanlagebestand erhöhten.

Das Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten fiel mit insgesamt 126 Mio. Euro (2004: 65 Mio. Euro) deutlich höher aus als im Vorjahr. Der Marktwert der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente verringerte sich um 16 Mio. Euro auf 13 Mio. Euro, während der Kapitalanlagebestand um 11,8 % auf 8,4 Mrd. Euro anstieg.

Ergebnis-Turnaround in der Lebensversicherung

Segment Lebensversicherung (in Mio. Euro)

	2005	2004
Gebuchte Bruttobeiträge	2.681	2.606
Verdiente Beiträge f.e.R.	2.599	2.529
Kapitalanlageergebnis	1.372	1.402
Versicherungsleistungen f.e.R.	–3.394	–3.309
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	–431	–534
Sonstige Aufwendungen/Erträge	–33	–33
Finanzierungsaufwendungen	–14	–14
Steuern	–74	–81
Segmentergebnis	25	–40
Außerordentliches Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Beteiligung der Versicherungsnehmer und nach Steuern	6	–14
Underlying Earnings	19	–26
Neugeschäft (Annual Premium Equivalent)	258	396
Kapitalanlagebestand	26.758	25.613
Stornoquote in %	5,0	5,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in % der Bruttobeiträge	16,1	20,5

Das **Segmentergebnis** im Geschäftssegment Lebensversicherung war im Berichtsjahr mit +25 Mio. Euro (2004: –40 Mio. Euro) wie erwartet wieder positiv. Die Trendumkehr gelang bei einem wiederum erfreulichen, wenn auch aufgrund von Sondereffekten im Vorjahr leicht rückläufigen Kapitalanlageergebnis vor allem durch die Senkung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 19,3 %. Dadurch verbesserten sich auch die **Underlying Earnings** im Vergleich zum Vorjahr um 45 Mio. Euro auf +19 Mio. Euro. Gleichzeitig konnten die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung und die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung nachhaltig gestärkt werden.

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt stand im Berichtsjahr ganz im Zeichen des Alterseinkünftegesetzes, mit dessen Einführung zum 1. Januar 2005 auch die steuerliche Förderung der Kapital-Lebensversicherung massiv eingeschränkt wurde. Der kräftige Neugeschäftsboom im letzten Quartal 2004 sorgte

auch im Vorsorgebereich des AXA Konzerns für einen Rekordabsatz, der sich im Geschäftsjahr 2005 in vollem Umfang auf das Beitragsvolumen auswirkte. Insgesamt stiegen die **Beitragseinnahmen** unserer Lebensversicherer einschließlich des indirekten Geschäfts um 3,0 % auf 2,7 Mrd. Euro. Während die laufenden Beiträge aufgrund kräftiger Zuwächse bei den fondsgebundenen Versicherungen um 4,1 % zunahmen, verringerten sich die gebuchten Einmalbeiträge um 13,1 % auf 141 Mio. Euro.

Erwartungsgemäß nahm das **Neugeschäft** im Jahr 2005 marktweit wegen der beschriebenen Vorzieheffekte im letzten Quartal 2004 erheblich ab. Mit einem Annual Premium Equivalent (Neugeschäft an laufenden Beiträgen plus 10 % der Einmalbeiträge) von 258 Mio. Euro (–34,7 %) verringerte es sich im AXA Konzern jedoch weniger stark als im Markt insgesamt, in dem die laufenden Neugeschäftsbeiträge um mehr als 50 % zurückgingen. Dadurch konnten wir unseren Marktanteil bei den laufenden Neugeschäftsbeiträgen im Berichtsjahr von 3,0 % auf 3,6 % erhöhen.

Die **Stornoquote** hingegen lag mit 5,0 % deutlich unter dem Vorjahreswert von 5,6 %. Trotz der weiterhin schwachen Konjunkturentwicklung und der damit verbundenen angespannten Einkommenssituation zahlreicher Haushalte wurden steuerbegünstigte Altverträge nur in eingeschränktem Umfang storniert.

Das **Kapitalanlageergebnis** ging im Berichtsjahr um 2,1 % auf 1,4 Mrd. Euro zurück. Während sich das ordentliche Kapitalanlageergebnis begünstigt durch die vorgenommene Umstrukturierung und den Ausbau des Renten-Portfolios um 0,7 % auf 1,0 Mrd. Euro erhöhte, verringerte sich das außerordentliche Ergebnis ohne unrealisierte Gewinne und Verluste aus fondsgebundener Lebensversicherung um 132 Mio. Euro auf 216 Mio. Euro. Die Gründe liegen im Wesentlichen in der vorjährigen Umstellung des Portfoliokonzeptes hin zu dividendenorientierten Wertpapieren und der damit verbundenen Gewinnrealisierung im Aktien- und Rentenbereich. Durch die erfreuliche Entwicklung der Kapitalmärkte erhöhten sich die nicht realisierten Kursgewinne aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Versicherungen um 94 Mio. Euro auf 127 Mio. Euro. Der **Bestand an Kapitalanlagen** ohne Depotforderungen stieg im Jahr 2005 um 4,5 % auf 26,8 Mrd. Euro.

Die gesamten **Versicherungsleistungen** für eigene Rechnung, die sich im Wesentlichen aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todesfall- und Rentenleistungen an unsere Kunden sowie die dafür zu bildenden Rückstellungen zusammensetzen, beliefen sich 2005 auf 3,4 Mrd. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 2,6 %. Bei gegenüber dem Vorjahr um 3,2 % geringeren Leistungsauszahlungen, insbesondere für Abläufe und Rückkäufe, haben wir die versicherungstechnischen Rückstellungen im Berichtsjahr insgesamt um 153 Mio. Euro (+13,3 %) erhöht. Dabei nahm die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** gegenüber dem Vorjahr um 34 Mio. Euro zu.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** sind in erster Linie aufgrund geringerer Provisionsaufwendungen als Folge des gesunkenen Neugeschäfts um 103 Mio. Euro auf 431 Mio. Euro zurückgegangen. Dadurch verringerte sich die Kostenquote von 20,5 % im Vorjahr auf 16,1 %.

Die **Steuern** sind im Vergleich zum Vorjahr, das stark durch außerordentliche Einflüsse geprägt war, auf 74 Mio. Euro gesunken.

Krankenversicherung: Ergebnis durch Sondereffekte im Vorjahr rückläufig

Segment Krankenversicherung (in Mio. Euro)

	2005	2004
Gebuchte Bruttobeiträge	904	893
Verdiente Beiträge f.e.R.	903	893
Kapitalanlageergebnis	105	133
Versicherungsleistungen f.e.R.	–874	–858
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	–104	–113
Sonstige Aufwendungen/Erträge	–1	–6
Finanzierungsaufwendungen	0	0
Steuern	–13	–22
Segmentergebnis	16	27
Außerordentliches Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Beteiligung der Versicherungsnehmer und nach Steuern	0	6
Underlying Earnings	16	21
Neugeschäft (Annual Premium Equivalent)	54	68
Kapitalanlagebestand	2.885	2.354
Schadenquote in % (nach der Formel des Verbands der privaten Krankenversicherer)	75,3	70,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in % der Bruttobeiträge	11,5	12,7

Das **Segmentergebnis** in der Krankenversicherung nahm im Berichtsjahr von 27 Mio. Euro auf 16 Mio. Euro ab. Dies hat seine Ursache vor allem in einem rückläufigen Kapitalanlageergebnis, das im Vorjahr nach der Umstellung des Portfoliokonzeptes besonders hoch ausgefallen war. Außerdem stiegen die Versicherungsleistungen an. Dies ist auf eine neue genauere Berechnung der Schadenrückstellung zurückzuführen. Die Methode wurde im Vorjahr erstmals angewandt und führte einmalig zu einer Reduktion der Schadenrückstellung. Wegen dieser Faktoren verringerten sich auch die **Underlying Earnings** um 23,8 % auf 16 Mio. Euro.

Die **Beitragseinnahmen** der AXA Krankenversicherung stiegen einschließlich des indirekten Geschäfts um 1,1 % auf 904 Mio. Euro. Das Wachstum fiel wegen der geringen Beitragsanpassung, die das Unternehmen zu Jahresbeginn 2005 vornahm, und des rückläufigen

Neugeschäfts geringer aus als in den Vorjahren. In dem Rückgang des Neugeschäfts um 20,4 % auf 54 Mio. Euro kommen vor allem zwei Entwicklungen zum Ausdruck: Zum einen die anhaltende Unsicherheit in der Bevölkerung über die weitere gesetzliche Gestaltung des Krankenversicherungssystems und zum anderen die Anhebung der Versicherungspflichtgrenze im Jahr 2003, die ebenfalls bis heute das Neugeschäft der privaten Krankenversicherer erschwert. Im zweiten Halbjahr 2005 hat das Neugeschäft in unserer Krankenversicherung jedoch wieder an Fahrt aufgenommen, insbesondere aufgrund des neuen Tarifs EL Bonus sowie eines starken Jahresendgeschäfts auch bei den anderen Tarifen.

Das **Kapitalanlageergebnis** ging im Geschäftsjahr um 20,4 % auf 105 Mio. Euro zurück. Dabei stieg das ordentliche Kapitalanlageergebnis begünstigt durch die Umstrukturierung und den Ausbau des Renten-Portfolios um 20,3 % auf 101 Mio. Euro. Das außerordentliche Ergebnis verringerte sich dagegen um 44 Mio. Euro auf 4 Mio. Euro. Die Gründe liegen im Wesentlichen in der im Vorjahr durchgeführten Umstellung des Portfoliokonzeptes hin zu dividendenorientierten Wertpapieren und der damit verbundenen Gewinnrealisierung im Aktien- und Rentenbereich. Der **Bestand an Kapitalanlagen** ohne Depotforderungen stieg im Jahr 2005 um 22,6 % auf 2,9 Mrd. Euro.

Die **Versicherungsleistungen** für eigene Rechnung, die insbesondere die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Zuführung zur Deckungsrückstellung sowie die Rückstellung für Beitragsrückerstattung beinhalten, stiegen um 1,9 % auf 874 Mio. Euro. Einschließlich der Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhten sich die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** um 6,6 % auf 469 Mio. Euro (2004: 441 Mio. Euro). Die Ursachen für den Anstieg waren vornehmlich eine erhöhte Zuführung zur Schadenrückstellung sowie höhere Schadenregulierungsaufwendungen durch eine aktualisierte, verursachungsgerechtere Konzern-Dienstleistungsverrechnung. Die ausgezahlten Leistungen nahmen lediglich um 2,8 % auf 423 Mio. Euro zu.

Die **Schadenquote** – berechnet nach der Formel des Verbands der privaten Krankenversicherer – stieg um 4,8 Prozentpunkte auf 75,3 % (2004: 70,5 %), da wir sowohl die Schadenrückstellung erhöhten als auch der **Deckungsrückstellung** 48 Mio. Euro mehr als im Vorjahr zuführten.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** für eigene Rechnung gingen wegen geringerer Abschlusskosten um 8,2 % auf 104 Mio. Euro zurück. Die Quote aus Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung zu den gebuchten Bruttobeiträgen verringerte sich dadurch um 1,2 Prozentpunkte auf 11,5 %.

Die **Steuern** vom Einkommen und Ertrag sanken aufgrund des geringeren Ergebnisses auf 13 Mio. Euro.

AXA Bank: Positiven Ergebnistrend fortgesetzt

AXA Bank (in Mio. Euro)

	2005	2004
Kapitalanlageergebnis	45	49
Sonstige Erträge	22	20
Sonstige Aufwendungen	–64	–67
Steuern	0	0
Segmentergebnis	3	2
Außerordentliches Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Beteiligung der Versicherungsnehmer und nach Steuern	0	0
Underlying Earnings	3	2
Cost-Income Ratio in %	77,3	84,5
Forderungen an Kunden	645	715
Kundeneinlagen	107	106
Verwaltetes Vermögen	120	83
Depotverwaltung	396	329

Die AXA Bank setzte 2005 den positiven Ergebnistrend aus dem Vorjahr mit einem **Segmentergebnis** von 3 Mio. Euro fort. Als wichtiger Bestandteil des Vorsorge- und Vermögensmanagements unseres Konzerns konnte die Gesellschaft als Plattform für die vom deutschen AXA Konzern angebotenen Bankprodukte gemeinsam mit den anderen Konzerngesellschaften das Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen stärken.

Die Ertragslage war nochmals durch eine deutliche Reduzierung der **sonstigen Aufwendungen** gekennzeichnet, was sich auch in einer von 84,5 % auf 77,3 % deutlich verbesserten Cost-Income Ratio widerspiegelt. Mit der Cost-Income Ratio messen wir unseren operativen Erfolg aus dem Bankgeschäft. Dabei wird insbesondere der im jeweiligen Geschäftsjahr angefallene Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zu den wesentlichen Ertragsgrößen der AXA Bank gesetzt. Zu den wesentlichen Ertragsgrößen der AXA Bank zählen der Zins- und der Provisionsüberschuss.

Die **sonstigen Erträge** stiegen durch erhöhte Provisionserträge aus dem Kredit- und aus dem Investmentgeschäft. Die **laufenden Kapitalerträge** gingen durch zu Refinanzierungszwecken durchgeführte Forderungsverkäufe und durch rückläufige Forderungen aus Policendarlehen zurück.
Zum Jahresende 2005 beliefen sich die **Forderungen an Kunden** auf 645 Mio. Euro (2004: 715 Mio. Euro). Die Forderungen bestehen im Wesentlichen mit 422 Mio. Euro (2004: 473 Mio. Euro) aus Immobilienkrediten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist – bei gestiegenem Neugeschäft – auf erhöhte Forderungsverkäufe zurückzuführen. Die von der Bank vergebenen Konsumentenkredite waren mit 76 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr konstant, die herausgelegten Policendarlehen mit 155 Mio. Euro gegenüber 172 Mio. Euro im Vorjahr rückläufig. Die **Einlagen der Kunden** haben fast ausschließlich kurzfristigen Charakter und lagen zum Jahresende 2005 mit 107 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert. Durch ein deutlich gestiegenes Neugeschäft und gleichzeitige Wertsteigerungen der verwalteten Investmentfonds stieg das **verwaltete Vermögen** um 44 % auf 120 Mio. Euro; im klassischen **Depotgeschäft** stiegen die verwalteten Bestände um 20 % auf 396 Mio. Euro.

Holding AXA Konzern AG: Ergebnis wesentlich verbessert

Das **Segmentergebnis** der AXA Konzern AG verbesserte sich um 71 Mio. Euro auf +5 Mio. Euro. Die Ergebnisverbesserung resultiert vor allem aus der Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit dem 2003 veräußerten Anteil am Jointventure mit der General Re. Der Kaufvertrag sah die Möglichkeit einer Kaufpreisadjustierung vor; die deshalb im Jahr 2004 vorsorglich gebildete Rückstellung von 20 Mio. Euro konnte im Berichtsjahr aufgelöst werden.
Neben einem um 5 Mio. Euro verbesserten Gesamtkostensaldo verzeichnete die Gesellschaft 2005 einen **Steuerertrag** von 28 Mio. Euro nach einem Aufwand von 7 Mio. Euro im Vorjahr. Dies ist weitestgehend auf den ab 2005 wirksamen Ergebnisabführungsvertrag und die hiermit verbundene steuerliche Organschaft mit der AXA Versicherung zurückzuführen.

Vermögenslage: 2,7 Mrd. Euro unrealisierte Gewinne

Das Jahr 2005 war für Kapitalanleger ein gutes Jahr, da sowohl die Aktien- als auch die Rentenmärkte Wertzuwächse verbuchen konnten. Nach der gemäßigten Entwicklung im Jahr 2004 stiegen die Vermögenswerte der weltweiten Aktienbörsen in den großen Wirtschaftsblöcken Amerika, Asien und Europa 2005 wieder kräftiger.

Aktien des europäischen Aktienmarkts bilden den Schwerpunkt im Aktienportfolio der AXA Konzerngesellschaften. Hier konnte der EuroStoxx 50 im Jahresverlauf einen Wertzuwachs von 21,3 % erzielen und erreichte 3.579 Punkte. Der Deutsche Aktienindex (DAX) stieg 2005 um 27,1 % und beendete das Jahr mit 5.408 Punkten. Auch der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S & P 500 Index (+2,8 %) und der japanische Nikkei Index (+40,2 %) profitierten von einem positiven weltwirtschaftlichen Konjunkturumfeld. Im Markt waren vor allem Aktien mit stabilen Gewinnaussichten und hohen Dividendenrenditen gefragt, die im Aktienportfolio der AXA Konzerngesellschaften einen Schwerpunkt bilden.

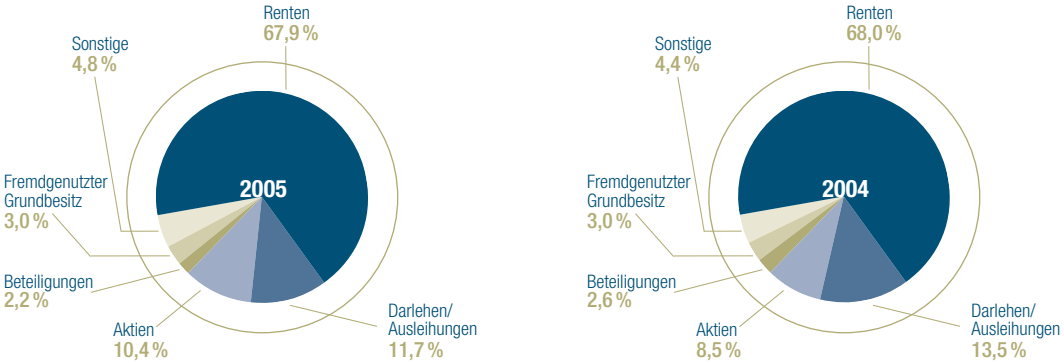
Die negative Entwicklung der Zinsen im Euro-Raum setzte sich im Jahr 2005 zunächst fort, allerdings gemäßigter als im Vorjahr. Diese Entwicklung reflektierte zum einen die weiter nur sehr gering prognostizierten Inflationserwartungen sowie das moderate Wirtschaftswachstum im Euro-Raum. Im September erfolgte eine Trendwende und die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zog wieder an, vor allem aufgrund zurückkehrender Inflationssorgen und optimistischer Konjunktureinschätzungen. Trotz der positiven Entwicklung in den letzten Monaten des Geschäftsjahres sank der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen von 3,7 % Anfang 2005 auf nur noch 3,4 % zum Jahresende. Auch Unternehmensanleihen, die eine zunehmende Bedeutung in den Kapitalanlagen unseres Konzerns besitzen, entwickelten sich positiv, da angesichts der weltweit insgesamt günstigen Konjunkturentwicklung die Risikoaufschläge abnahmen.

Aktienquote auf 10,4 % gestiegen

Der AXA Konzern hat die Kapitalmarktentwicklung des Jahres 2005 genutzt, um die Portfolios der Konzerngesellschaften weiter neu auszurichten und an das veränderte Kapitalmarktumfeld anzupassen. Zu diesem Zweck haben wir die Aktienquote leicht erhöht und den Anteil der Unternehmensanleihen am Portfolio aufgestockt sowie die Laufzeit der festverzinslichen Wertpapiere in den Segmenten Schaden- und Unfallversicherung sowie Krankenversicherung leicht verlängert.

Der Buchwert der konsolidierten Kapitalanlagen des AXA Konzerns – einschließlich der gesondert ausgewiesenen Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen in Höhe von 814 Mio. Euro (2004: 509 Mio. Euro) – belief sich Ende 2005 auf 38,8 Mrd. Euro (2004: 36,0 Mrd. Euro). Das Aktienportfolio haben wir im Verlauf des Berichtsjahres leicht ausgebaut. Insgesamt stieg – bedingt sowohl durch Investitionen als auch durch Marktwertsteigerungen in diesem Bereich – die Aktienquote von 8,5 % auf 10,4 %. Insgesamt dominieren im Kapitalanlagebestand weiter die Rentenpapiere (Renten und Rentenfonds) mit 67,9 % (2004: 68,0 %).

Kapitalanlagen: Anteile (IFRS-Buchwerte)



Finanzkraft des Konzerns weiter gestärkt

Der Saldo der unrealisierten Gewinne und Verluste betrug zum Jahresende +2,7 Mrd. Euro (2004: +2,0 Mrd. Euro). Der Anstieg hat seine Ursache vor allem in den 2005 freundlich tendierenden Aktien- und Rentenmärkten. Insgesamt 2,3 Mrd. Euro (2004: 1,6 Mrd. Euro) der unrealisierten Gewinne und Verluste entfallen auf jederzeit veräußerbare Wertpapiere, die gemäß IFRS erfolgsneutral die so genannte Neubewertungsrücklage unter Berücksichtigung von latenten Rückstellungen für Beitragsrückerstattung und latenten Steuern als Teil des Konzerneigenkapitals ausmachen. Die Neubewertungsrücklage erhöhte sich gegenüber 2004 von 336 Mio. Euro auf 582 Mio. Euro und trug somit zu einer deutlichen Stärkung der Finanzkraft des AXA Konzerns bei.

Finanzlage: Eigenkapital von 1,9 Mrd. Euro

Das **Konzern-Eigenkapital** (inklusive Minderheitenanteile) belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 1,9 Mrd. Euro (2004: 1,5 Mrd. Euro). Der Anstieg resultiert vor allem aus dem hohen Konzernjahresüberschuss von 356 Mio. Euro sowie dem Zuwachs der Neubewertungsrücklage (auf die Aktionäre entfallende unrealisierte Gewinne und Verluste) um 246 Mio. Euro aufgrund der günstigen Kapitalmarktentwicklung. Gegenläufig wirkte sich die Erhöhung der versicherungsmathematischen Verluste aus Pensionsplänen um 137 Mio. Euro aus, die insbesondere durch die Absenkung des Rechnungszinses verursacht war.

Als weitere Finanzierungsquelle steht dem Konzern ein **Nachrangdarlehen** in Höhe von 350 Mio. Euro zur Verfügung. Dieses wurde der AXA Konzern AG im Dezember 2003 durch die AXA, Paris, gewährt. Im Geschäftsjahr 2004 wurde dieses Darlehen zwecks einer besseren Anrechenbarkeit für Solvabilitätszwecke umstrukturiert und in zwei Tranchen zu je 175 Mio. Euro aufgeteilt. Die Tranche A hat eine Laufzeit von 15 Jahren (bis 22. Dezember 2018) und kann frühestens am 1. Januar 2011 zurückgezahlt werden. Der Zinssatz beträgt 4,9175 % während der ersten fünf Jahre. Nach Ablauf von fünf Jahren bildet der Euribor + 125 Basispunkte (bp) eine variable Zinsbasis. Die Tranche B ist unbefristet und kann frühestens nach fünf Jahren mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren am 1. Januar 2011 zurückgezahlt werden. Auch bei dieser Tranche beträgt der Zinssatz während der ersten fünf Jahre 4,9175 %. Die variable Verzinsung nach Ablauf der ersten fünf Jahre ist wie folgt gestaltet: Euribor + 140 bp (2009 bis 2018), Euribor + 240 bp (2019 bis 2023) und Euribor + 340 bp für die Folgejahre. Im Jahr 2005 betrug der Zinsaufwand für dieses Nachrangdarlehen insgesamt 17 Mio. Euro (2004: 17 Mio. Euro).

Zur Berücksichtigung im Rahmen der **Einzel-Solvabilität** wurde das Darlehen im Jahr 2003 zu den oben genannten Konditionen in Höhe von 250 Mio. Euro an die AXA Lebensversicherung AG und in Höhe von ursprünglich 30 Mio. Euro (ab 2005 10 Mio. Euro) an die Deutsche Ärzteversicherung AG weitergereicht. Im Jahr 2005 gewährte die AXA Konzern AG der AXA Krankenversicherung AG ebenfalls zum Einbezug in die Solvabilitätsberechnungen ein Nachrangdarlehen in zwei Tranchen in Höhe von insgesamt 20 Mio. Euro: 10 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 15 Jahren (bis 2020) und 10 Mio. Euro mit unbefristeter Laufzeit. Beide Tranchen sind bis 2010 mit durchschnittlich 4,62 % pro Jahr zu verzinsen. Alle Darlehen finden im Geschäftsjahr 2005 im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften Anerkennung als Eigenmittel.

Auch beim **Rating** wird das Darlehen innerhalb bestimmter Grenzen bei den Bewertungen der Kapitalstärke anerkannt. Im Verlauf des Jahres 2005 haben die drei führenden Ratingagenturen ihre „Insurance Financial Strength"-Ratings und damit die hervorragenden Bewertungen bestätigt. Standard & Poor's erneuerte am 4. Oktober 2005 sein Rating „AA-" für den AXA Konzern und setzte den Ausblick von „stabil" auf „positiv". Ebenso bestätigte Moody's am 14. Februar 2005 sein „Aa3" und Fitch Ratings sein „AA" am 16. Dezember 2005. Diese Bewertungen schließen die drei Kerngesellschaften unseres Konzerns, die AXA Versicherung AG, die AXA Lebensversicherung AG und die AXA Krankenversicherung AG, ein.

Die auf Basis des konsolidierten Abschlusses ermittelte so genannte bereinigte Solvabilität 2005 **(Gruppensolvabilität)** zeigt gemäß den noch nicht einzureichenden vorläufigen Berechnungen eine deutliche Überdeckung. Diese beruht im Wesentlichen auf der nunmehr zulässigen Anerkennung der Teile des Eigenkapitals, die aus der Schwankungsrückstellung resultieren. Nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen besitzt die Schwankungsrückstellung im Gegensatz zu den Rechnungslegungsgrundsätzen nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) den Charakter von Eigenkapital, da die bilanzglättende Funktion von Schwankungsrückstellungen der Darstellung neutraler Informationen widerspricht. Im Unterschied zu der Summe der Eigenmittel aus den Solvabilitätsberechnungen der Einzelgesellschaften ist in der Berechnung zur Gruppensolvabilität zu berücksichtigen, dass auf Konzernebene gebildete Firmenwerte als immaterielle Vermögensgegenstände von den Konzerneigenmitteln abgezogen werden müssen.

Die **Liquiditätsplanung** ist in unserem Konzern fest etabliert und spielt eine sehr wichtige Rolle bei der Liquiditätssteuerung innerhalb des Unternehmens. Zweimal im Jahr findet eine mittelfristige Drei-Jahres-Liquiditätsplanung statt, welche die Basis für die laufende Liquiditätsprognose bildet. Die laufende Liquiditätsprognose findet zum jeweiligen Monatsende für die nächsten 12 Monate statt. Eventueller Liquiditätsbedarf wird konzernintern zur Verfügung gestellt.

Bezüglich der Analyse der **Kapitalflussrechnung** verweisen wir auf Seite 82.

In der Hauptversammlung der AXA Versicherung AG am 12. Juli 2005 wurden Beschlüsse zu **Gewinnabführungsvertrag** und **Squeeze-out** gefasst. Nach dem bereits bestehenden Beherrschungsvertrag, der das umsatzsteuerliche Organschaftsverhältnis zwischen beiden Gesellschaften bekräftigt, wurde durch den Abschluss des Gewinnabführungsvertrages auch ein körperschaftsteuerliches und gewerbesteuerliches Organschaftsverhältnis hergestellt. Des Weiteren beschloss die Hauptversammlung der AXA Versicherung AG die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der AXA Versicherung AG (0,14 %, 72.000 Stück) auf die AXA Konzern AG. Die Abfindung wurde auf 77,21 Euro pro Stamm- bzw. Vorzugsaktie festgesetzt.

Am 9. Dezember 2005 haben sich die AXA Konzern AG und AXA Versicherung AG im Rahmen eines Vergleichs mit den außenstehenden Aktionären der AXA Versicherung AG, die gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 12. Juli 2005 Anfechtungsklage erhoben haben, erfolgreich geeinigt. Für diejenigen außenstehenden Aktionäre, die eine Erklärung zum Verzicht auf die Rechte aus der Durchführung eines eventuellen Verfahrens zur gerichtlichen Überprüfung von Abfindung und Ausgleich (Spruchverfahren) abgegeben haben, erhöht sich die Abfindung aufgrund des Übertragungsbeschlusses bzw. aufgrund des Barabfindungsangebots aus dem Gewinnabführungsvertrag auf 96,00 Euro je Stamm- oder Vorzugsaktie der AXA Versicherung AG. Dies entsprach in etwa dem damaligen Börsenkurs. Zusätzlich erhalten alle Minderheitsaktionäre der AXA Versicherung AG, die aufgrund des Übertragungsbeschlusses aus der Gesellschaft ausscheiden, für 2005 eine Ausgleichszahlung in Höhe von 4,66 Euro je Stamm- bzw. 4,72 Euro je Vorzugsaktie.

Mitarbeiter: Neues Bündnis für Arbeitsplatzsicherheit

8.188 Mitarbeiter und 212 Auszubildende

Per 31. Dezember 2005 waren 8.188 (2004: 8.373) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den AXA Konzern tätig. Zusätzlich waren 212 Auszubildende im Innen- und Außendienst beschäftigt, von denen 80 neue Auszubildende im August 2005 ihr erstes Ausbildungsjahr begannen. Mit 85 nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung übernommenen Auszubildenden stieg die Übernahmequote im Vergleich zu den Vorjahren von 75 % auf erfreuliche 81 % an. Auch im Jahr 2005 wurde 172 (2004: 149) jungen Menschen über Praktika und Stipendien die Möglichkeit gegeben, wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln.

Bei den externen Einstellungen erfolgte im Berichtsjahr erstmals seit 2002 wieder ein deutlicher Zuwachs: 134 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Geschäftsjahr 2005 eingestellt (77 im Jahr 2004, 6 im Jahr 2003). Der ansonsten insgesamt leichte Rückgang des Personalstandes ergibt sich vornehmlich aus sozial verträglichen Maßnahmen wie Vorruhestandsregelungen und natürlicher Fluktuation. Diese blieb mit 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr konstant.

AXA 2012 – Beispielhaft für die deutsche Wirtschaft

Ein Höhepunkt in der Zusammenarbeit zwischen Unternehmensleitung und Arbeitnehmervertretern war im vergangenen Geschäftsjahr der Abschluss von AXA 2012 – einem in Deutschland in dieser Form einmaligen Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen bis Ende des Jahres 2012.

Bereits 2001 hatten der Vorstand des AXA Konzerns und die Arbeitnehmervertreter das so genannte AXA Bündnis geschlossen, worin der notwendige Personalabbau durch sozial verträgliche Maßnahmen bei Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2006 vereinbart worden war. Der große Erfolg dieses Bündnisses zeigte sich unter anderem durch eine größere Flexibilität der Mitarbeiter, die sich vor allem in den stetig gestiegenen Zahlen von internen Stellenwechseln (408 Wechsel im Jahr 2005; 349 im Jahr 2004 und 170 im Jahr 2003) widerspiegelte. Hierauf aufbauend wurde daher im Jahr 2005 zwischen betriebsrätlichen Gremien und der Unternehmensführung das Programm AXA 2012 vereinbart – eine bewusst und gezielt andersartige Antwort auf die derzeitigen Entwicklungen in puncto Stellenabbau in der deutschen Wirtschaft.

AXA 2012 ist bisher deutschlandweit das einzige betriebliche Bündnis, das einen derart langfristigen Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen garantiert – ohne jedoch dabei Gefahr zu laufen, nicht mehr rechtzeitig auf die notwendigen Veränderungen in einem immer schneller und aggressiver agierenden Markt reagieren zu können. Vielmehr bildet AXA 2012 die Basis für eine erfolgreiche Zukunft im deutschen Versicherungs- und Finanzdienstleistungsmarkt: Im Gegenzug zu dem Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen wurden von Arbeitnehmervertretern und Vorstand aktiv die Weichen für die notwendigen Veränderungen in Prozessen und Strukturen sowie die Flexibilisierung des Arbeitsumfeldes gestellt. Die

Sicherheit des Arbeitsplatzes ermöglicht hierbei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sich auf ihre Arbeit und vor allem auf den Service gegenüber unseren Kunden und Vertriebspartnern zu fokussieren – ohne Angst vor einem drohenden Stellenabbau haben zu müssen.
Mit AXA 2012 haben Konzernleitung und Arbeitnehmervertreter erneut bewiesen, dass eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entscheidend zum Unternehmenserfolg beitragen kann und dass unternehmerisch notwendige Veränderungen nicht zu Lasten der Belegschaft gehen müssen. AXA 2012 gilt daher – auch von Seiten der Gewerkschaft ver.di – als erfolgreiches Beispiel für betriebliche Bündnisse in Deutschland. AXA 2012 verbindet, was oftmals als unvereinbar gilt: Sicherheit und Vertrauen auf der einen und unternehmerische Flexibilität und stetige Weiterentwicklung auf der anderen Seite.

Operative Leistung und Erfolg zahlen sich aus

Im Geschäftsjahr 2005 konnten dank der hervorragenden Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein sehr positives operatives Ergebnis erzielt und die ursprünglichen Ziele übertroffen werden. Dies traf erneut vor allem für das Kostenziel des Konzerns zu, so dass die kostenzielabhängige Sonderzahlung in Höhe von 30 % bis 35 % eines Monatsgehaltes für 2005 ebenfalls ausgezahlt werden konnte.

Eine erfreuliche Entwicklung ist auch bei den umfangreichen betrieblichen Altersvorsorgeangeboten zur Gehaltsumwandlung sowie des Aktienbeteiligungsprogramms der AXA zu verzeichnen: Im Vergleich zu den Vorjahren nutzten deutlich mehr Mitarbeiter die verschiedenen Vorsorgemöglichkeiten wie Zeitwertmodelle und betriebliche Pensions-Aufbaupläne. Insbesondere bei der konzerneigenen Pensionskasse Pro bAV stieg die Zahl der teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2005 stark an: Die Teilnahmequote erhöhte sich auf 11 % nach 3 % im Vorjahr. Der attraktive AXA Shareplan, bei dem die AXA Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Aktien finanziell am Unternehmenserfolg teilhaben, verzeichnete im Berichtsjahr ebenfalls einen Anstieg der Teilnahmequote um 3 %. Insgesamt investierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im vergangenen Jahr rund 5,3 Mio. Euro in die betrieblichen Vorsorgeangebote.

Scope – Mitarbeiterbefragung mit Rekordbeteiligung und -ergebnis

Die positive Geschäftsentwicklung, AXA 2012 und das damit ausgesprochene Vertrauen in die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden von der Belegschaft im Rahmen der jährlichen Mitarbeiterbefragung Scope entsprechend honoriert: Mit 84 % wurde nicht nur die höchste Teilnahmequote, sondern auch das beste Ergebnis seit Bestehen von Scope erzielt: 55 Punkte im Scope-Index. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Wert damit um 17 Indexpunkte gesteigert werden – ein deutliches und erfreuliches Zeichen dafür, dass die Entwicklung des Konzerns trotz weitreichender Umstrukturierungen und Prozessoptimierungen im vergangenen Jahr von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern insgesamt als sehr positiv beurteilt wird. Einige Bereiche verzeichneten Indexsteigerungen von bis zu 30 Punkten im Vergleich zum Vorjahr. Insbesondere in der wichtigen und aussagekräftigen Kategorie Mitarbeiter-Engagement wurde ein herausragender Wert von 75 % positiver Antworten erzielt. Hiermit liegt der AXA Konzern an der Spitze innerhalb der internationalen AXA Gruppe. Dieses sehr erfreuliche Ergebnis konnte durch fortlaufende und konsequente Aktivitäten – sowohl in den Schwerpunktbereichen als auch durch übergreifende Konzernmaßnahmen – erreicht werden.

Dank

Die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit sowie die individuelle Leistung aller Beteiligten in einem Unternehmen sind von entscheidender Bedeutung für die langfristige Sicherung des Geschäftserfolges. Gerade im Hinblick auf das im Berichtsjahr gemeinsam Erreichte – der Abschluss von AXA 2012, das hervorragende operative Geschäftsergebnis, die hohe Beteiligungsquote bei Scope und der herausragende Indexwert – können wir daher von Personalseite auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Unser aufrichtiger Dank gilt hierbei ganz besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den betriebsrätlichen Gremien sowie dem Unternehmens-Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten für die sehr engagierte, konstruktive und vor allem vertrauensvolle Zusammenarbeit, nicht nur im vergangenen Jahr. Sich gemeinsam den zukünftigen Herausforderungen zu stellen, Bereitschaft zur Veränderung zu zeigen und dennoch die beteiligten Menschen dabei nicht aus den Augen zu verlieren, ist ein entscheidender Vorteil in einem immer schwierigeren wirtschaftlichen Marktumfeld und wichtige Grundvoraussetzung für den langfristigen Erfolg eines Unternehmens.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den Kennzahlen zum Geschäftsverlauf und zur Bilanz vervollständigt die Darstellung von nicht finanziellen Indikatoren das Bild von der unternehmerischen Leistung des AXA Konzerns.

Innovationspreis für Kraftfahrttarif

Unsere Innovationsstärke bei der Produktentwicklung wurde im Berichtsjahr mit einer begehrten Auszeichnung belohnt. Die AXA Versicherung erreichte beim Innovationspreis des bekannten Wirtschaftsmagazins Capital mit ihrem neuen Kraftfahrtversicherungstarif für junge Fahrer zwischen 20 und 24 Jahren, der den Punktestand im Verkehrszentralregister des Kraftfahrtbundesamts beitragsmindernd berücksichtigt, den 3. Platz. Die Jury begründete die Preisvergabe vor allem mit dem Nutzen für die Allgemeinheit, der aus dem erwarteten positiven Einfluss des Tarifs auf die Unfallstatistik resultiert. Neben dem gesellschaftlichen Nutzen profitiert auch der vorsichtige junge Autofahrer bei AXA von einem fairen Tarif, der seiner individuellen Risikosituation entspricht.

Zertifizierung für Customer Care Center

Nicht nur auf dem Gebiet der Produktinnovation, sondern auch auf der Serviceebene konnten wir uns im Jahr 2005 positiv von Wettbewerbern abheben. So wurde die AXA Customer Care GmbH (ACC), unser Telefon- und E-Business-Servicecenter, von unabhängiger Seite mit der Zertifizierung nach der international gültigen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2000 ausgezeichnet. Wir sind damit das zweite Unternehmen der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche, das diese Auszeichnung erhalten hat. Die Zertifizierung besagt, dass unsere Gesellschaft kundenbezogene Servicedienstleistungen auf Basis normengerechter Qualitätsmanagement-Grundlagen konzipiert, abwickelt, steuert und kontrolliert. Unser Servicecenter stellt also eine hohe Qualität der Leistungen sicher und bietet damit Kunden, Vermittlern und Kooperationspartnern eine wichtige Orientierungshilfe.
Für den Konzern bedeutet das einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil. Aus diesen Gründen will das ACC diese Standards nicht nur beibehalten, sondern stetig weiterentwickeln. Diese Strategie zahlt sich effektiv aus, wie eine Studie belegt. Die Unternehmensberatung Tellsell testete im Auftrag des Wirtschaftsmagazins Capital 109 Unternehmen verschiedener Branchen auf ihre Reaktion bei Kundenanfragen per Brief, E-Mail und Telefon. Unter den Versicherern erreichte die AXA den ersten Platz hinsichtlich der Gesamtbewertung der Antwortqualität, Rücklaufzeit, schriftlicher Form und Empfangsbestätigung.

Mitarbeiter engagieren sich „von Herz zu Herz“

Unsere Mitarbeiter engagieren sich nicht nur in Bezug auf Kundenservice und Leistung, sondern auch bei sozialen Belangen. Rund 760 AXA Mitarbeiter setzen sich im Rahmen von „AXA von Herz zu Herz e.V.“ für hilfsbedürftige Menschen in ihrer Umgebung ein. So richtete der gemeinnützige Verein beispielsweise Ende 2005 für rund hundert Kinder aus sozialen Einrichtungen ein Weihnachtsfest in der Hauptverwaltung in Köln aus. Für diese Aktion und für die Bescherung weiterer Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen hatten Hunderte von AXA Mitarbeitern Geschenke gekauft, Pakete gepackt und diesen Kindern damit Weihnachtswünsche erfüllt.

Weiterhin spendeten die AXA Mitarbeiter spontan, nach einem gemeinsamen Aufruf des Vereins „AXA von Herz zu Herz“ und der Konzernleitung, für die Opfer der Tsunami-Katastrophe eine großzügige Geldsumme. Nachdem der eingegangene Betrag vom Konzernvorstand noch verdoppelt und aufgerundet wurde, konnten 310.000 Euro an das Deutsche Rote Kreuz und das Kinderhilfswerk Unicef übergeben werden.

AXA Umweltreport

Abgesehen von unserer sozialen Verantwortung verpflichten wir uns als Unternehmen auch, unsere eigene Tätigkeit umweltverträglich zu gestalten. Dies gewährleisten wir durch regelmäßige jährliche Umweltberichte für alle Verwaltungsstandorte der AXA Gruppe weltweit. Im Berichtsjahr hat sich der deutsche AXA Konzern erstmalig am Umweltreport der AXA Gruppe beteiligt und neben Daten über Energie- und Ressourcenverbrauch, Verkehrsaufkommen, Entsorgung und Recycling auch Sicherheits- und Gesundheitsstandards erfasst. Im Rahmen von nachhaltiger Entwicklung wollen wir damit Verbesserungspotenziale für die Zukunft aufdecken und unser ökologisches Engagement verankern.

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Einige wenige Kapitalmarktteilnehmer neigen immer stärker dazu, aus Angaben über die künftige Entwicklung der Unternehmen Ansprüche herzuleiten und vor Gericht geltend zu machen – mit erheblichem Schaden für die betroffenen Gesellschaften und deren andere Anteilseigner. Das beeinträchtigt die Transparenz, da sich viele Unternehmen nun mit ihren Aussagen über den zukünftigen Geschäftsverlauf zurückhalten und sich auf die gesetzlichen Anforderungen beschränken. So betonen auch wir: Einschätzungen der kommenden Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken, Chancen und die künftige Entwicklung des AXA Konzerns allein unsere Annahmen und subjektiven Ansichten zum Ausdruck. Für den Fall, dass sich diese nicht oder nicht vollständig realisieren, können wir selbstverständlich keine Haftung übernehmen.

Risiken werden dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung (DRS 5) entsprechend als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

– versicherungstechnische Risiken,
– Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
– Risiken aus Kapitalanlagen,
– operationale Risiken,
– rechtliche und Garantierisiken.

Chancen stellen entsprechende positive Entwicklungen dar. Bei den versicherungstechnischen Risiken und den Kapitalanlagerisiken sind Risiken und Chancen in vielen Fällen direkt miteinander verbunden. Wegen der zu ergreifenden Risikosteuerungsmaßnahmen stehen die Risiken im Vordergrund. Gleichzeitig nutzen wir jedoch die sich bietenden Chancen. Im Folgenden wird unsere Risikosituation insbesondere entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20), dem International Financial Reporting Standard 4 (IFRS 4) und dem International Accounting Standard 32 (IAS 32) dargestellt.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Schaden- und Unfallversicherung

AXA Versicherung AG

Die AXA Versicherung AG betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Transportversicherung. Das versicherungstechnische Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht darin, dass die tatsächlichen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten Zahlungen übersteigen können. Dieses versicherungstechnische Risiko ist abhängig von der Verteilung des Versicherungsbestandes auf verschiedene Risikoarten, Versicherungssparten und Versicherungssummen.

In der Schaden- und Unfallversicherung hängt das versicherungstechnische Ergebnis vom Schadenaufwand und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ab. Dieses Verhältnis wird in der Schaden-Kostenquote ausgedrückt, welche als Kennzahl zur Steuerung des versicherungstechnischen Ergebnisses verwendet wird. Die wichtigsten Einflussfaktoren auf diese Quote sind die Schadenhäufigkeit und die durchschnittliche Schadenhöhe des Versicherungsbestandes. Ein Anstieg der Schadenhäufigkeit und/oder der durchschnittlichen Schadenhöhe im Verhältnis zur durchschnittlichen Prämie führt zu einer Verschlechterung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Dieser Effekt wird durch die Übernahme eines Teils des Schadenaufwands durch die Rückversicherer abgemildert.

Schadenhäufigkeit und -höhe sind stark abhängig von Naturereignissen wie Überschwemmungen und Stürme, insbesondere weil die Klimaveränderungen der vergangenen Jahre zu häufigeren und extremeren Katastrophenereignissen führen. Darüber hinaus können durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. In der Haftpflichtversicherung könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen, zum Beispiel bei Asbest- oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Die Risikosteuerung erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion und Beitragspolitik sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. So werden Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Brutto-Kapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzepte innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, aber außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt.

In keiner der von uns betriebenen Sparten besteht eine auffällige Risikokonzentration. Geografisch ist unser Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf Deutschland konzentriert. Die ausgewogene Verteilung von Versicherungsrisiken in unseren Geschäftsfeldern gehört ebenfalls zu unserer Risikosteuerungsstrategie:

Gebuchte Beiträge zum 31. 12. 2005
(in Mio. Euro)

		Privatkunden	Industrie- und Firmenkunden	Insgesamt
Versicherungszweige				
Unfall	Brutto	213,1	0,6	213,7
	Netto	210,1	0,6	210,7
Haftpflicht	Brutto	117,9	374,5	492,4
	Netto	117,7	340,0	457,7
Kraftfahrt	Brutto	762,4	184,4	946,8
	Netto	756,0	166,1	922,1
Sach/Feuer	Brutto	323,3	390,8	714,1
	Netto	307,7	362,6	670,3
Transport/Luftfahrt	Brutto		96,8	96,8
	Netto		89,7	89,7
Sonstige	Brutto	7,5	63,0	70,5
	Netto	1,2	55,8	57,0
Selbst abgeschlossenes Geschäft	Brutto	1.424,2	1.110,1	2.534,3
	Netto	1.392,7	1.014,8	2.407,5
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	Brutto			85,3
	Netto			72,7
Insgesamt	Brutto			2.619,6
	Netto			2.480,2

Bei der Schätzung der künftigen Höhe der Schadenzahlungen und somit bei der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen müssen auch solche Schäden berücksichtigt werden, die bereits eingetreten, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldet worden sind (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen, sowohl der gemeldeten als auch der noch nicht gemeldeten, erfolgt nach einer aktuariellen Schätztechnik, bei welcher der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

	Schadenquote Geschäftsjahr in % der verdienten Beiträge	Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar
1996*	77,4	7,7
1997*	80,1	7,4
1998*	84,1	9,1
1999*	90,2	10,9
2000*	89,9	4,8
2001*	89,8	3,1
2002*	86,0	7,9
2003*	74,4	6,0
2004	76,5	4,1
2005	72,1	4,4

** AXA Versicherung AG ohne AXA „die Alternative"*

Der Rückgang der Schadenquote im Berichtsjahr auf den niedrigsten Stand der vergangenen zehn Jahre resultiert aus Sanierungsmaßnahmen, niedrigeren Großschäden bzw. geringeren Schäden aus Naturkatastrophen sowie einer geänderten Kostenverteilung. Die Risiken für die zukünftige Entwicklung der Schadenquote werden insbesondere in einer Häufung nicht rückversicherter mittelgroßer Schäden, einem Anstieg der Schäden aus Naturkatastrophen sowie einem Rückgang des Beitragsniveaus gesehen.

AXA Art Gruppe
Das zurückliegende Jahr mit seinen außergewöhnlichen Naturkatastrophen hat gezeigt, dass die AXA Art Versicherung mit ihrem Risikoexposure durch die gewählte Rückversicherungskonstruktion bei derartigen Schadenereignissen gut abgedeckt ist. Schadenverhütungsmaßnahmen wie Sicherheitsberatung für institutionelle Kunden und sorgfältige Qualitätsprüfung zu versichernder Lagerhäuser und Spediteure werden in diesem Geschäftssegment verstärkt zur Prävention eingesetzt, um eine negative Schadenentwicklung auch in der Zukunft auszuschließen.

DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG
Die DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG, Berlin, hat mit der Fortsetzung ihrer risikoadäquaten Annahme- und Zeichnungspolitik im Geschäftsjahr 2005 das Jahresergebnis weiter verbessert. Entsprechend den Grundsätzen der Reservepolitik wird der ausreichenden Bemessung der Schadenrückstellungen, insbesondere für unbekannte Versicherungsfälle der Vorjahre, besondere Bedeutung beigemessen. Zum Schutz gegen das Risiko von Naturkatastrophen hat die Gesellschaft die Rückversicherungsdeckungen für alle Sparten der Sachversicherung erweitert.

Deutsche Ärzte-Versicherung Allgemeine Versicherungs-AG
Neben dem Risiko einer Häufung von Großschäden kann auch eine Kumulation von Schadenereignissen bei einem Versicherten (unechter Serienschaden) zu einer außerordentlich hohen Schadenbelastung führen. Diese Konstellation kann sich wegen der Spätschadenproblematik bei der Übernahme von Berufshaftpflichtrisiken von Ärzten ergeben. Aufgrund von historischen Erfahrungen haben wir die Risiken in unsere Zeichnungspolitik und die regelmäßigen Schadencontrolling-Aktivitäten einfließen lassen.

Chancen
Neben einem positiven Schadenverlauf aufgrund geringer Schadenhöhen und -häufigkeiten liegen versicherungstechnische Chancen vor allem in der erwarteten konjunkturellen Verbesserung, unserer innovativen Produktentwicklung begleitet von einem Ausbau des Vertriebs sowie in einer weiteren Optimierung des Schadenmanagements.

Lebensversicherung

Die in diesem Abschnitt dargestellten versicherungstechnischen Risiken korrespondieren mit den Chancen wie folgt: Den Risiken aus Biometrie, Storno und Zinsgarantie stehen die Chancen aus einem gegenüber den Kalkulationsannahmen günstigeren Verlauf gegenüber. Ein günstigerer Verlauf würde zu Überschüssen führen, an denen Aktionäre und Versicherte im Rahmen der geltenden gesetzlichen Vorschriften beteiligt werden.

Biometrische Risiken: Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die Sterbe- und Invalidisierungstafeln ST DAV 1994 T, ST DAV 2004 R-Bestand, ST 1967 und ST 1986 M/F verwendet. Für den Altbestand an Rentenversicherungen sieht der Geschäftsplan eine Vergleichsrechnung mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand vor. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt. Für den Neubestand an Rentenversicherungen wurde für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand vorgenommen. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt. Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 3,25 %) kalkuliert wurden, erfolgte für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 4 %). Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Mit Ausnahme der vorgenannten Teilbestände an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Rentenversicherungen, für die angemessene Erhöhungen der Deckungsrückstellungen erfolgten, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten auch weiterhin laufend zu analysieren.

Eine Abweichung der tatsächlichen Sterblichkeit von den geschätzten Werten kann die Geschäftsergebnisse je nach Produkt positiv wie negativ beeinflussen. Geringere Sterblichkeitstrends führen bei Lebensversicherungsprodukten mit überwiegendem Todesfallrisiko zu positiven Einflüssen auf die Geschäftsergebnisse, bei Rentenversicherungen ist dies umgekehrt:

- Bei der DAV werden die Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung durch Berücksichtigung neuer Daten laufend aktualisiert, da eine Fortsetzung des Trends zu weiter steigenden künftigen Lebenserwartungen nicht ausgeschlossen werden kann. Auch die eigenen Versicherungsbestände werden entsprechend ausge-

wertet. So konnte nachgewiesen werden, dass für 2005 nach der Ende 2004 vorgenommenen Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen eine weitere Erhöhung nicht erforderlich ist. Da wir die Entwicklung der Sterblichkeit bei der Reservierung laufend berücksichtigen, besteht das Risiko darin, dass die Lebenserwartung stärker steigt, als von uns angenommen wird. Die in den Tafeln angesetzte Sterblichkeit bestimmt den Wert der Leistungszahlungen und die Höhe der Beiträge.

- Die Hauptunsicherheiten in der Bestimmung der Sterblichkeit bestehen einerseits in Epidemien und ungünstigen Änderungen in der Lebensführung, wie beispielsweise Essens- und Rauchgewohnheiten, wodurch die Lebenserwartung sinkt. Andererseits verbessern sich die medizinische Versorgung und der Lebensstandard, was zu einer höheren Lebenserwartung führt.

Die Hauptunsicherheit in der Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherung besteht darin, dass sich die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten durch bisher nicht kalkulierte Berufsunfähigkeitsgründe oder die Verstärkung bestehender Ursachen erhöhen (zum Beispiel psychische Erkrankungen). Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Einflüsse von Pandemien, Terroranschlägen und Naturkatastrophen, durch die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Personen gefährdet werden könnten, in den Sterbe- bzw. Invalidisierungstafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Der AXA Konzern steuert biometrische Risiken durch seine Zeichnungspolitik und Rückversicherungsabkommen. Durch die Zeichnungspolitik wird eine risikogerechte Policierung sichergestellt. Je nach Ergebnis der medizinischen und finanziellen Risikoprüfungen wird dem Kunden nur unter Akzeptanz eines Beitragszuschlags bzw. eines Risikoausschlusses ein Versicherungsvertrag angeboten. Versicherungssummen über 565.000 Euro bei Todesfallrisiken bzw. Rentenbarwerte über 300.000 Euro bei Berufsunfähigkeitsrisiken werden über Rückversicherungsverträge abgesichert. Darüber hinaus erfolgt für die AXA Lebensversicherung und die Deutsche Ärzteversicherung eine zusätzliche Rückversicherung von Katastrophenrisiken, und zwar weitgehend zu Originalbedingungen; hierdurch werden für den Fall eines Kumulschadens, d. h. neun Personen oder mehr (Deutsche Ärzteversicherung: fünf Personen) sind durch ein Schadenereignis betroffen, Versicherungsleistungen über 5,1 Mio. Euro (Deutsche Ärzteversicherung: 1,6 Mio. Euro) vom Rückversicherer bis zu einer Maximalhaftung von 15 Mio. Euro pro Ereignis und 22,5 Mio. Euro pro Jahr getragen (Deutsche Ärzteversicherung: 12,5 Mio. Euro pro Ereignis und 18,75 Mio. Euro pro Jahr). Die Auswahl der Rückversicherer erfolgt nach den Kriterien Sicherheit, Serviceleistungen und Preis in Abstimmung mit der französischen Gruppengesellschaft AXA Cessions.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten.

Das Stornorisiko wird vom Verhalten der Versicherungsnehmer beeinflusst, da sie zum Beispiel ihre Beitragszahlung einstellen oder den Vertrag kündigen können. Rationales Verhalten vorausgesetzt, werden Lebensversicherungskunden, deren Gesundheit sich während der Vertragslaufzeit verschlechtert, mit einer

geringeren Wahrscheinlichkeit kündigen. Hierdurch könnte die Gefahr einer negativen Risikoselektion entstehen. Andererseits kann eine positive Kapitalmarktentwicklung zu verstärkten Rückkäufen führen, um den ausgezahlten Betrag dann mit höherer Rendite zu reinvestieren.

Jedoch hätte höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß, abgesehen von der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, im Einzelgeschäft nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse. So erzielt das Lebensversicherungsunternehmen bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen Kostendeckungsbeiträge und Gewinnmargen auch aus der Vergütung von Verwaltungsgebühren der Fondsgesellschaften. Diese sind nur dann ausreichend, wenn sich die Fondsvermögen entsprechend der kalkulierten Bestandsfestigkeit entwickeln. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos könnten sich die Fondsguthaben so verringern, dass die angestrebten Gewinnmargen und Kostendeckungsbeiträge nicht mehr erreicht werden.

Das Geschäftsvolumen der Deutschen Ärzteversicherung ist jedoch auch geprägt von einem hohen Anteil an Kollektivgeschäft mit den Versorgungseinrichtungen der Ärzteschaft. Beginnend mit dem 1. Januar 2004 wurde mit dem Versorgungswerk der Hamburger Ärztekammer und ab dem 1. Januar 2005 mit der Berliner Ärzteversorgung eine stufenweise Reduzierung des Rückdeckungsvertrages vereinbart. Diese Vorgänge stellen außerordentliche Einflüsse auf unsere Bilanzkennzahlen dar und beinhalten keine Erhöhung des allgemeinen Stornorisikos.

Zinsgarantierisiko: Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Die verbliebene Sicherheitsspanne hat sich im Geschäftsjahr leicht erhöht, ist allerdings weiterhin gering. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich Ende 2005 die Zinssätze auf dem Kapitalmarkt immer noch auf einem sehr niedrigen Stand befanden. Um das Wiederanlagerisiko zu minimieren, wurde die im Vorjahr verlängerte durchschnittliche, kapitalgewichtete Restlaufzeit von Rentenpapieren beibehalten. Sollte die künftig erwartete Nettoverzinsung unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes sinken, wäre die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Nettoverzinsung aufzufüllen.

Bei fondsgebundenen Versicherungen bemisst sich die Versicherungsleistung an der Entwicklung des zugrunde liegenden Fonds. Hieraus ergibt sich für die Lebensversicherer kein Kapitalanlagerisiko, da die Höhe der Verpflichtung gegenüber den Versicherungsnehmern stets mit dem Wert des Fondsvermögens übereinstimmt.

Die Tabelle auf der folgenden Seite stellt die Konzentration von versicherungstechnischen Risiken nach Versicherungsarten in Bezug auf Versicherungssummen und Deckungsrückstellung dar.

(in Mio. Euro)

	Versicherungssummen*		Deckungsrückstellung	
	31. 12. 2005	31. 12. 2004	31. 12. 2005	31. 12. 2004
Kapitalversicherungen	38.340	39.925	13.627	13.721
Risikoversicherungen	4.270	4.288	28	24
Rentenversicherungen	15.399	14.097	3.898	3.675
Zusatzversicherungen	8.461	7.844	881	520
Fondsgebundene Lebensversicherungen	15.337	13.852	3.124	2.924
Fondsgebundene Rentenversicherungen	66.931	67.229	1.087	1.043
Insgesamt	148.738	147.235	22.643	21.908

** bei Rentenversicherungen: 12fache Jahresrente*

Risiken aus Gesetzesänderungen: Die Deckungsrückstellung eines Versicherungsvertrags muss mindestens der Höhe des Rückkaufswerts entsprechen. Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, die eine Erhöhung des Rückkaufswerts bewirken, führen daher auch zu einer Erhöhung der Deckungsrückstellung für den betroffenen (Teil-)Bestand. Dies kann beträchtliche Aufwendungen verursachen. So kann man nicht ausschließen, dass sich aus Gesetzgebung und Rechtsprechung eine extensive Interpretation der vom Bundesgerichtshof zu den Rückkaufswerten am 12. Oktober 2005 erlassenen Urteile entwickeln könnte. Für möglicherweise hieraus resultierende Aufwendungen wurden angemessene Rückstellungen gebildet.
Ferner sind Gesetzesänderungen zu erwarten aufgrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Juli 2005, in dem der Gesetzgeber aufgefordert wird, bis zum Jahresende 2007 gesetzliche Regelungen unter anderem dafür zu erlassen, dass und wie die Versicherten an den stillen Reserven aus Kapitalanlagen beteiligt werden.

Risiken aus Rechtsänderungen: Die Deckungsrückstellung eines Versicherungsvertrages muss mindestens der Höhe des Rückkaufwerts entsprechen. Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, die eine Erhöhung des Rückkaufswerts bewirken, führen daher auch zu einer Erhöhung der Deckungsrückstellung für den betroffenen (Teil-)Bestand. Dies kann beträchtliche Aufwendungen verursachen. Zum einen kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass sich aus der Rechtsprechung eine extensive Interpretation der vom Bundesgerichtshof zu den Rückkaufswerten am 12. Oktober 2005 erlassenen Urteile entwickelt. Für möglicherweise hieraus resultierende Aufwendungen wurden angemessene Rückstellungen gebildet. Zum anderen wird die angekündigte Reform des Versicherungsvertragsgesetzes ab Beginn 2008 voraussichtlich unter anderem zu einer Erhöhung der Rückkaufswerte führen. Nach dem Referentenentwurf werden die Stornoabzüge deutlich reduziert und dem kündigenden Versicherungsnehmer soll von Anfang an ein Mindestrückkaufswert zugestanden werden, der

sich nach dem Vorschlag unter Verteilung der Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Vertragsjahre errechnet. Außerdem wird erwartet, dass der Gesetzgeber, einer Aufforderung des Bundesverfassungsgerichts durch Urteil vom 26. Juli 2005 folgend, im neuen Versicherungsvertragsgesetz Regelungen dafür erlassen wird, dass und wie die Versicherten an den stillen Reserven aus Kapitalanlagen beteiligt werden. Daneben ist mit weiteren grundlegenden Änderungen des Versicherungsvertragsgesetzes zu rechnen. Für eine abschließende Abschätzung der Auswirkungen ist es im gegenwärtigen Gesetzgebungsstadium zu früh.

Chancen: Um die Finanzprobleme der gesetzlichen Rentenkassen zu mildern, planen die Regierungsparteien unter anderem, das gesetzliche Rentenalter schrittweise von 65 auf 67 Jahre zu erhöhen. Diese in der öffentlichen Diskussion heftig umstrittene Verlängerung der Lebensarbeitszeit im Alter bedeutet letztendlich nichts anderes als eine weitere Absenkung des Rentenniveaus der gesetzlichen Rentenversicherung. Ein späterer gesetzlicher Rentenbeginn führt bei tatsächlich unverändertem oder gar früherem Eintritt in den Ruhestand zu höheren Rentenabschlägen. Außerdem werden in den nächsten Jahren die staatlichen Renten nicht mehr steigen – die Rentner erleiden ständig reale Einkommenseinbußen. Bei dieser Problemlage wird den Bürgern zunehmend bewusst, wie unverzichtbar eigene zusätzliche Maßnahmen für die finanzielle Absicherung einer ausreichenden Lebensqualität im Alter sind. Der AXA Konzern reagiert auf diese Entwicklung mit einem quantitativen und qualitativen Ausbau seiner Exklusivorganisation. Stoßrichtungen sind der Anbau zusätzlicher bereits erfolgreicher und professioneller Vermittler, die Entwicklung absatzstärkerer Agenturmodelle sowie die Gewinnung und Professionalisierung von Juniorvermittlern mit hohem Potenzial.

Krankenversicherung

Die in diesem Abschnitt dargestellten versicherungstechnischen Risiken korrespondieren mit den Chancen wie folgt: Den Risiken aus Biometrie, Storno und Zinsgarantie stehen die Chancen aus einem gegenüber den Kalkulationsannahmen günstigeren Verlauf gegenüber. Ein günstiger Verlauf führt zu höheren Überschüssen, an denen Aktionäre und Versicherte im Rahmen der geltenden gesetzlichen Vorschriften beteiligt werden.

Den versicherungstechnischen Risiken wird in der Krankenversicherung im Wesentlichen durch die mit den Versicherungsnehmern vereinbarte Leistungsüberprüfung Rechnung getragen, wodurch zumindest jährlich eine Gegenüberstellung des kalkulierten mit dem in die Zukunft projizierten Schadenbedarf zu erfolgen hat. Verläuft der Schadenbedarf außerhalb eines engen Korridors, müssen die Beiträge aller versicherten Personen des betroffenen Teilbestandes angepasst werden. Die Bewertung von neuen Risiken erfolgt mit einem Expertensystem, so dass sichergestellt ist, dass ein dem übernommenen Risiko angemessenes Beitragsniveau erzielt wird. Darüber hinaus wird ein zehnprozentiger Beitragszuschlag erhoben, damit die Beitragserhöhungen im Alter niedrig gehalten werden können.

Biometrische Risiken: Die Sterbetafeln werden jährlich von der Deutschen Aktuarvereinigung auf ausreichende Sicherheit überprüft. Soweit sich ein Aktualisierungsbedarf ergibt, verwenden wir die neuen Werte unverzüglich bei der Kalkulation. Als Be-

rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung dienten – Restkreditversicherungen ausgenommen – die Sterbetafeln PKV 2000, PKV 2001 und PKV 2004. Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend den Vorschriften in den Technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt. Diese wurden für alle Tarife von einem unabhängigen Treuhänder geprüft und haben der Aufsichtsbehörde vorgelegen.

Stornorisiko: Die angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten basieren sowohl auf eigenen als auch auf Verbandserfahrungen und sind aktuariell ausreichend vorsichtig bemessen.

Zinsgarantierisiko: Der Rechnungszins beträgt 3,5 %. Das Zinsgarantierisiko wird angesichts der derzeitigen Nettoverzinsung sowie der im Rahmen der Unternehmensplanung erwarteten Rendite als gering angesehen. Die Angemessenheit des verwendeten Rechnungszinses wird mit Hilfe des aktuariellen Rechnungszinses (AUZ) beurteilt. Hierbei wird die unternehmensindividuelle Zinserwartung nach einem branchenheitlichen Verfahren prognostiziert, welches zwischen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde abgestimmt wurde.

Gesundheitsreform: Die im Koalitionsvertrag angekündigte und für Mitte 2006 erwartete Reform des Finanzierungssystems der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist für uns Chance und Risiko zugleich. Sicherlich sind die bisher diskutierten Konzepte für die gesamte private Krankenversicherung (PKV) eine gewisse Bedrohung. Eine Bürgerversicherung würde das gesamte Neugeschäft in unserem wichtigsten Segment Vollversicherung per Gesetz verbieten. Auch eine stark subventionierte Gesundheitsprämie würde das Neugeschäft der Vollversicherung bedrohen, da wir dann preislich nicht mehr konkurrenzfähig wären. Aber es wird vermutlich weder das eine noch das andere Konzept in Reinkultur geben.

Daher liegt in dieser grundsätzlich für die private Krankenversicherung bedrohlichen Reform für uns auch eine Chance. Die AXA Krankenversicherung hat eine Tradition als besonders kreatives Unternehmen, das auf neue Herausforderungen schneller und besser reagiert als der Markt. Sobald die Spielregeln durch den Gesetzgeber neu definiert sind, werden wir uns in gewohnter Weise darauf einstellen. Wir sind zuversichtlich, auf diese Weise unseren Marktanteil auszubauen.

Sonstige Chancen: Weitgehend unabhängig von der Gesundheitsreform werden Zusatzversicherungen weiter an Bedeutung gewinnen. Je stärker die GKV ihr Leistungsangebot strafft und mit Selbstbeteiligungen belegt und je mehr ihren Mitgliedern die vollständige Flucht aus diesem System erschwert wird, umso notwendiger und beliebter werden private Kranken-Zusatzversicherungen sein. Die jetzt ebenfalls anstehende Reform der gesetzlichen Pflegeversicherung wird breiten Bevölkerungsschichten verdeutlichen, welch großer Absicherungsbedarf gegen das Pflegefallrisiko besteht. Angesichts unserer besonders kundenfreundlichen und leistungsstarken Tarife in diesem Segment erwarten wir einen hohen Verkaufserfolg. Die Zugehörigkeit zur AXA Gruppe bietet für uns weiterhin ein großes Cross-Selling-Potenzial. Weitere Chancen liegen in Geschäftsfeldern außerhalb der bisherigen PKV-Strukturen. Dazu zählen auch Auslandsaktivitäten, mit denen das in Deutschland erworbene Know-how neuen Märkten zur Verfügung gestellt wird.

Finanzdienstleistungen

Wir gehen davon aus, dass banktypische Risiken für die **AXA Bank AG** weiterhin eine untergeordnete Rolle spielen werden. Die Risikovorsorge im Bereich der Adressenausfallrisiken wird aufgrund der Ausweitung des Neugeschäfts und eines wachsenden Portfolios im neuen Geschäftsjahr angemessen erhöht werden. Dem Zinsänderungsrisiko werden wir durch strikte Anwendung des Grundsatzes der kongruenten Refinanzierung geeignet begegnen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betrugen zum Bilanzstichtag 323 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind, 46 Mio. Euro. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 21 Mio. Euro vermindert.
Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert und teilweise innerhalb der AXA Gruppe rückversichert. Bei der Retrozession in den internationalen Rückversicherungsmarkt übernimmt AXA Cessions das Delcredere-Risiko für den „Ausfall“ von Retrozessionären. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Cessions retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür ist eine von AXA Cessions überprüfte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen.

Risiken und Chancen aus Kapitalanlagen

2005 sind die Aktienmärkte deutlich gestiegen; auch die Kurse an den Rentenmärkten haben sich positiv entwickelt, was jedoch mit einem gesunkenen Zinsniveau einherging. Angesichts einer konjunkturellen Belebung im Euro-Raum und positiver Wachstumsaussichten in den anderen großen Wirtschaftsregionen der Welt gehen wir auch für 2006 von einer stabilen Entwicklung der Kapitalmärkte aus. Gleichwohl werden die Risiken der Kapitalanlage weiterhin aktiv gemanagt und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst. Für die hierzu notwendige Risikotragfähigkeit sorgen einerseits die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem Marktwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen (469 Mio. Euro) und andererseits die unrealisierten Gewinne und Verluste der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (2,3 Mrd. Euro).
Den in diesem Abschnitt dargestellten Risiken aus Kapitalanlagen stehen die Chancen auf eine Erhöhung der Marktwerte der Kapitalanlagen gegenüber, die insbesondere aus einem Anstieg der Aktienkurse oder einer günstigen Wechselkursentwicklung resultieren können. Aus einer Verbesserung der Bonität unserer Anlagen in Unternehmensanleihen können sich weitere Chancen ergeben.

Die Risiken aus Kapitalanlagen werden unterteilt in Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden sowohl die Risiken als auch die Chancen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen gleichermaßen dargestellt, um die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen.

Die Marktwerte zum Jahresende 2005 würden sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+1.716 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+ 980 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+ 489 Mio. Euro
Sinken um 10 %	– 489 Mio. Euro
Sinken um 20 %	– 980 Mio. Euro
Sinken um 35 %	–1.716 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	–4.101 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	–2.049 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+2.049 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+4.101 Mio. Euro

Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+210 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+100 Mio. Euro
Sinken um 5 %	– 89 Mio. Euro
Sinken um 10 %	–171 Mio. Euro

Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; die Richtlinien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, wonach alle auf ein und denselben Aussteller (Schuldner) entfallenden Anlagen 5 % des gebundenen Vermögens nicht übersteigen dürfen, werden strikt eingehalten. Daher liegt keine Risikokonzentration vor. Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind. Eventueller Liquiditätsbedarf wird konzernintern zur Verfügung gestellt. Im Bestand befanden sich 1,2 Mrd. Euro Floating Rate Notes (Wertpapiere mit variablem Zins), aus denen sich ein geringes zinsbedingtes Cashflow-Risiko ergibt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Das Asset Liability Management Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limits und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung (Asset Liability Management) wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das in dem Portfolio liegende

wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.
Die mit den derivativen Finanzinstrumenten verbundenen Gefahren werden in stochastischen Modellen (Monte Carlo-Simulationen) berücksichtigt und simuliert. Die Entscheidung über den Einsatz der Instrumente (Optionen, Zins- und Währungsswaps usw.) wird nach eingehenden Analysen alternativer Strategien und Sensitivitätsberechnungen sowie nach der Bonitätsprüfung der Anbieter gefällt.
Als derivative Finanzinstrumente setzen wir ein:

- Zinsswaps und -futures zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos
- Währungsswaps und -futures zur Absicherung von Marktwerten und Zahlungsströmen bei Anlagen in Fremdwährungen
- Kreditderivate zur Ertragssteigerung. Der erzielte Zinsspread – Aufschlag gegenüber Zins der Staatsanleihen – dient als Sicherungsprämie des eventuell entstehenden Ausfallrisikos der zugrunde liegenden Unternehmensanleihen.

Der Hauptanteil der von uns eingesetzten Derivate sind Macro-Hedges, wobei nicht das gesamte Portfolio abgedeckt wird.
Im Bestand befinden sich drei strukturierte CDO (Collateralized Debt Obligations) Fonds mit einem Gesamtmarktwert von 1,1 Mrd. Euro. CDOs beinhalten die wertpapiermäßige Verbriefung gewerblicher Verbindlichkeiten (Kreditportfolien). In den CDO Fonds werden zukünftige Zins- und Währungskursänderungen, die Cashflow-Schwankungen hervorrufen könnten, zu 100 % gehedged. Die Effektivität der Hedges wird vierteljährlich überprüft und aktualisiert. Die Micro-Hedges werden als Cashflow-Hedges bilanziert.
Das Risikocontrolling überprüft und berichtet regelmäßig die Derivatpositionen und kontrolliert das Einhalten der vorgegebenen Grenzniveaus.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Darüber hinaus werden auch die operativen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement.

Rechtliche und Garantierisiken

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir uns für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, verpflichtet, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.
Für die AXA Bank AG, Köln, wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds seitens der AXA Konzern AG sowie der AXA, Paris, eine so genannte Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, abgegeben. Die Freistellungserklärung dient zur vorsorglichen Absicherung für den eventuellen Fall einer zugunsten der Bank erfolgten Hilfestellung, falls diese

wegen entstandener Verluste erforderlich sein sollte. Darüber hinaus besteht eine Patronatserklärung über 17,5 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Gewährung von Schuldscheindarlehen.

Mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, die 1999 durch die Verschmelzung mit der AXA Versicherung AG erloschen ist, bestand seit 1994 ein Beherrschungsvertrag. Die Angemessenheit der aufgrund des Beherrschungsvertrages den außenstehenden Aktionären der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG zustehenden Abfindungen und Ausgleichszahlungen wird in einem Spruchstellenverfahren gemäß § 306 AktG überprüft, das beim Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig ist. In einem weiteren Spruchstellenverfahren haben mehrere außenstehende Aktionäre der Deutsche Ärzteversicherung AG beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG die Prüfung der Angemessenheit der den außenstehenden Aktionären nach dem 1997 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung beantragt. Im November 1999 haben mehrere außenstehende Aktionäre der Albingia Versicherungs-AG gemäß § 306 AktG ein weiteres Spruchstellenverfahren beim Landgericht Hamburg beantragt, in dem die Angemessenheit der den außenstehenden Aktionären nach dem Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung überprüft wird.

Im Jahr 2002 wurde ein weiteres Spruchstellenverfahren von mehreren außenstehenden Aktionären der AXA Versicherung AG beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG in die Wege geleitet, um die Angemessenheit der den außenstehenden Aktionären nach dem 2000 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung zu überprüfen. Außenstehende Aktionäre der AXA Versicherung AG haben darüber hinaus im Jahr 2005 weitere Spruchstellenverfahren beim Landgericht Köln eingeleitet. In ihnen sollen die Barabfindungsangebote und Ausgleichszahlungen aus dem im Berichtsjahr abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Konzern AG sowie die Barabfindungsangebote überprüft werden, die aus der ebenfalls im Berichtsjahr erfolgten Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die AXA Konzern AG resultieren.

Die AXA Konzern AG hat sich verpflichtet, der Pro bAV Pensionskasse AG neben der Stellung eines nicht rückzahlbaren und unverzinslichen Organisationsfonds von insgesamt 50 Tsd. Euro für die ersten sieben Geschäftsjahre die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten Jahresfehlbetrags notwendigen Beträge zu erstatten. Zudem hat sich die AXA Konzern AG verpflichtet, auf Anforderung der BaFin oder der Pro bAV bereits unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten. Dies erfolgt insbesondere, um die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft, die jederzeitige Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva und die Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen zu gewährleisten.

Im Zusammenhang mit den seitens der AXA Konzern AG mit Tochtergesellschaften geschlossenen Beherrschungsverträgen bestehen Dividendengarantien gegenüber außenstehenden Aktionären von rund 0,4 Mio. Euro.

Die gegenüber der AXA Merkens Fonds GmbH seitens der AXA Konzern AG im Zusammenhang mit der Veräußerung der AXA Immobilien AG 2001/2002 abgegebene Platzierungsgarantie von maximal 250 Mio. Euro galt bis zum Jahresende 2005 und wurde nicht darüber hinaus verlängert. Hinsichtlich bereits platzierter Fondsanteile enthalten die Übertragungsverträge weitere Gewährleistungsverpflichtungen, unter anderem für Steuern, Prospekte, Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter, Vermittler und Lieferanten. Eine Inanspruchnahme ist bis heute nicht erfolgt.

Zur Stärkung der Marktposition ihrer Tochtergesellschaft DARAG, Berlin, hat die AXA Konzern AG gegenüber verschiedenen Maklern Garantien herausgegeben. Eine Inanspruchnahme ist bislang nicht erfolgt und wird aufgrund der bisherigen positiven Entwicklung auch nicht erwartet.

Mit dem Verkauf der AXA Bausparkasse sowie der AXA Österreich sind für solche Unternehmenskaufverträge übliche Gewährleistungen übernommen worden. Eine Inanspruchnahme aus diesen Gewährleistungsklauseln ist bis heute nicht erfolgt.

Des Weiteren bestehen bedingte Nachzahlungsverpflichtungen bei Beteiligungen und verbundenen Unternehmen in Höhe von 232 Mio. Euro. Hiervon entfallen auf die Protektor Lebensversicherungs-AG 225 Mio. Euro. Auf Investitionen in Private Equity Funds, in denen vornehmlich Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen gehalten werden, entfallen 325 Mio. Euro und auf den Immobilienfonds AXA Real Invest Europa 36 Mio. Euro.

Weitere Verpflichtungen betreffen mit 425 Mio. Euro (2004: 460 Mio. Euro) Mietverpflichtungen, mit 22 Mio. Euro (2004: 25 Mio. Euro) Leasingverträge sowie mit 65 Mio. Euro unwiderrufliche Kreditzusagen. Auf Auszahlungsverpflichtungen für Refinanzierungsdarlehen und Schuldscheindarlehen entfielen 8 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag waren zugunsten eines verbundenen Unternehmens Wertpapiere mit einem Nominalwert von 30 Mio. Euro und zugunsten einer Bank mit einem Nominalwert von 80 Mio. Euro verpfändet. Darüber hinaus waren Schuldscheindarlehen zugunsten einer Bank in Höhe von 29 Mio. Euro verpfändet.

Im Rahmen der Übernahme des Anteils an der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG von der Deutsche Ärzteversicherung AG wurde eine Nachzahlung bzw. Kaufpreiserstattung nach dem Geschäftsjahr 2007 in Abhängigkeit der von der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG erzielten Ergebnisse vereinbart.

Gegenüber der Jalanda Grundstückgesellschaft mbH & Co. KG besteht eine finanzielle Verpflichtung zur Zahlung einer Pflichteinlage unter einer aufschiebenden Bedingung in Höhe von 25 Mio. Euro. Gegenüber einer Bank wurde eine selbstschuldnerische Haftung von 83 Mio. Euro für den Zeitraum der Zwischenfinanzierung, das heißt bis zur Fertigstellung eines Hotels und Congress-Centrums, abgegeben. Es bestanden weitere Bankbürgschaften in Höhe von 13 Mio. Euro sowie „Letters of Credit“ aus übernommener Rückversicherung von 2 Mio. Euro (2004: 17 Mio. Euro).

Seit Mitte 2002 läuft gegen die führenden Industrieversicherer in Deutschland ein Ermittlungsverfahren durch das Bundeskartellamt wegen angeblich abgestimmter Verhaltensweisen. Am 22. März 2005 wurde gegen die AXA Versicherung AG ein Bußgeldbescheid in zweistelliger Millionenhöhe erlassen, gegen den fristgemäß Einspruch eingelegt worden ist. Die Rückstellungen für das Kartellverfahren sind ausreichend dotiert.
Bei einer gegebenenfalls erfolgenden Inanspruchnahme einer der zuvor genannten Verpflichtungen wurde keine Erstattungsleistung Dritter berücksichtigt, da hiervon nicht mit hinreichender Sicherheit ausgegangen werden kann.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

In der Schaden- und Unfallversicherung werden die Risiken insbesondere in einer Häufung nicht rückversicherter mittelgroßer Schäden, einem Anstieg der Schäden aus Naturkatastrophen sowie einem Rückgang des Beitragsniveaus gesehen. In der Lebens- und Krankenversicherung stellen das Zinsgarantierisiko und die biometrischen Risiken die größten versicherungstechnischen Risiken dar.
Neben den versicherungstechnischen Risiken beinhalten die Markt- und Bonitätsrisiken der Kapitalanlagen das größte Risikopotenzial.

Die auf Basis des konsolidierten Abschlusses ermittelte so genannte bereinigte Solvabilität 2005 **(Gruppensolvabilität)** zeigt gemäß den noch nicht einzureichenden vorläufigen Berechnungen eine deutliche Überdeckung. Diese beruht im Wesentlichen auf der nunmehr zulässigen Anerkennung der Teile des Eigenkapitals, die aus der Schwankungsrückstellung resultieren. Nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen besitzt die Schwankungsrückstellung im Gegensatz zu den Rechnungslegungsgrundsätzen nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) den Charakter von Eigenkapital, da die bilanzglättende Funktion von Schwankungsrückstellungen der Darstellung neutraler Informationen widerspricht. Im Unterschied zu der Summe der Eigenmittel aus den Solvabilitätsberechnungen der Einzelgesellschaften ist in der Berechnung zur Gruppensolvabilität zu berücksichtigen, dass auf Konzernebene gebildete Firmenwerte als immaterielle Vermögensgegenstände von den Konzerneigenmitteln abgezogen werden müssen.
Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des deutschen AXA Konzerns gefährden könnten. Ein in der Zukunft möglicherweise bei unseren Konzerngesellschaften auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen der Beherrschungsverträge ausgeglichen.

Nachtragsbericht

Unsere Hauptaktionärin, die AXA mit Sitz in Paris, beabsichtigt, von unserer Gesellschaft zur Erhöhung der Flexibilität und Transaktionssicherheit sowie zur Kostenersparnis die Durchführung des Ausschlusses der Minderheitsaktionäre gemäß §§ 327 a ff. des Aktiengesetzes zu verlangen.

Ausblick:
Weitere operative Ergebnisverbesserung geplant

Die deutsche Wirtschaft schöpft für das laufende Jahr wieder mehr Zuversicht, da der globale Konjunkturmotor voraussichtlich auch 2006 mit hoher Drehzahl laufen wird und dadurch die Auftragslage der deutschen Unternehmen vor allem im Auslandsgeschäft günstig ist. Auch für den inländischen privaten Konsum wird aufgrund sich andeutender Stabilisierungstendenzen auf dem Arbeitsmarkt mit einer schrittweisen Belebung gerechnet, zumal in der zweiten Jahreshälfte zusätzliche Impulse durch vorgezogene Käufe wegen der für 2007 geplanten Anhebung der Mehrwertsteuer erwartet werden. Führende Wirtschaftsexperten rechnen mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im laufenden Jahr von bis zu 1,5 %.

Die erwartete leichte Konjunkturbelebung in Deutschland sollte auch die Beitragsentwicklung unseres Konzerns vorantreiben. Positive Impulse erwarten wir darüber hinaus von den eingeleiteten vertrieblichen Aktivitäten und Produktinnovationen, die uns in den nächsten Jahren zu einem Beitragswachstum über dem Marktdurchschnitt verhelfen sollen. Vor diesem Hintergrund gehen wir für das laufende Jahr von einem Anstieg der gebuchten Beiträge von rund 2 bis 3 % aus.

Die Hauptwachstumsträger sehen wir vor allem in dem Segment Krankenversicherung sowie in der Schaden- und Unfallversicherung. Für das geplante Beitragswachstum und die damit verbundene Festigung unserer Marktposition in der Schaden- und Unfallversicherung haben wir mit dem äußerst erfolgreichen Wechslergeschäft in der Kraftfahrtversicherung zur Jahreswende 2005/2006 sowie mit der bevorstehenden Einführung eines neuen, flexiblen Produktkonzeptes im Industrie- und Firmenkundengeschäft den Grundstein gelegt.

Im Segment Lebensversicherung gehen wir für 2006 von konstanten Beiträgen aus. Der neuen Marktsituation nach der Einführung des Alterseinkünftegesetzes begegnen wir mit einer marktgerechten Weiterentwicklung unserer Produktpalette, beispielsweise der Einführung einer Rentenversicherung mit flexiblem Beitrag und dem Ausbau unseres individuellen Baukastensystems zur Vermarktung speziell für bestimmte Vertriebspartner oder Zielgruppen gestalteter Produktfeatures. Daraus erwarten wir für 2007 dann wieder einen moderaten Anstieg der Beiträge.

Die AXA Bank wird sich im laufenden Jahr auf Wachstum insbesondere in den Produktfeldern fondsbasierte Vermögensverwaltung und private Immobilienfinanzierung konzentrieren.

Unser Ziel ist es, die operativen Ergebnisse aus dem Versicherungsgeschäft in den kommenden Jahren weiter zu steigern. So sollen die Underlying Earnings, die den um außerordentliche Effekte bereinigten Geschäftserfolg ausdrücken, im laufenden Jahr über dem Niveau von 2005 liegen und 2007 die angestrebte Marke von 300 Mio. Euro überspringen. Die geplanten Konzernergebnisse für 2006 und 2007 – also einschließlich der Erträge und Verluste aus Kapitalanlagen sowie der Marktwertveränderungen der er-

folgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente – werden voraussichtlich auf einem Niveau liegen, das dem um Sondereffekte bereinigten Ergebnis des Jahres 2005 zumindest entspricht.
Die wesentlichen Ergebnisbeiträge erwarten wir weiterhin aus dem Segment der Schaden- und Unfallversicherung, in dem wir sowohl im Privat- und Gewerbe- als auch im Industrie- und Firmenkundengeschäft mit stabilen oder leicht verbesserten Schaden-Kostenquoten kalkulieren. Im Segment Lebensversicherung rechnen wir mit einer Ergebnisverbesserung aufgrund einer positiven Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse und verbesserter versicherungstechnischer Ergebnisse, insbesondere in der Berufsunfähigkeitsversicherung. Stabile Ergebnisbeiträge erwarten wir im Segment Krankenversicherung, obwohl wir hier wegen der Unsicherheiten zur Gesundheitsreform zumindest kurzfristig keine entscheidenden Impulse für das Neugeschäft erwarten können.

Im Kostenbereich werden sich die eingeleiteten Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung positiv auf die absolute Höhe, aber auch in Form sinkender Kostenquoten in allen Geschäftssegmenten auswirken. Höhere Investitionen als im Vorjahr werden wir demgegenüber in Projekte und Maßnahmen vornehmen, die uns in den kommenden Jahren ein höheres profitables Wachstum versprechen.

Köln, den 25. April 2006

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Jahr 2005 entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet. Er hat sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und war in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte und in fünf Sitzungen eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung des Konzerns einschließlich der maßgeblichen operativen Gesellschaften sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Die Geschäftspolitik des Vorstands sowie die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation sowie der Geschäftsverlauf im Konzern wurden in den Aufsichtsratssitzungen eingehend erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig über das Erreichen der aufgestellten Pläne und Ziele für das laufende Geschäftsjahr und die Vorschau für die künftigen Perioden berichtet. Die weiteren Veränderungen im Zuge der vom Vorstand eingeleiteten Neuausrichtung hin zu mehr Ertrag und Wachstum waren darüber hinaus ein zentraler Gegenstand der Berichterstattung und der Aussprache in den Sitzungen des Aufsichtsrats. Regelmäßig wurde dem Aufsichtsrat über die Kapitalanlagestrategie, die Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse und die Auswirkungen auf die Solvabilität berichtet. Intensiv behandelt wurden daneben Themen wie die Auswirkungen des Alterseinkünftegesetzes und die Planung zur Steigerung der Profitabilität der Lebensversicherung. Weitere Schwerpunkte in den Sitzungen stellten unter anderem Maßnahmen zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses, die Kostensenkungsmaßnahmen und Fragen der Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle (Corporate Governance) dar. Auch im Geschäftsjahr 2005 haben wir die Effizienz unserer Tätigkeit im Aufsichtsrat der Gesellschaft überprüft.

In der Sitzung im April 2005 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Strategie des Vorstands mit den Schwerpunkten Profitabilität, Effizienzsteigerung durch Optimierung des Workflows im Konzern sowie eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Erreichung der Ergebnisziele. Des Weiteren wurde die endgültige Planung verabschiedet und über den Squeeze-out bei und den Abschluss des Ergebnisabführungsvertrages mit der AXA Versicherung AG beraten. Der Vorstand informierte ausführlich über die zukünftige Strategie zur Erschließung neuer Vertriebswege. Für den aus dem Präsidium ausgeschiedenen Herrn de Castries wählte der Aufsichtsrat Herrn Langreney in dieses Gremium.

In der Mai-Sitzung behandelte der Aufsichtsrat vor allem den Jahres- und Konzernabschluss sowie die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung am 13. Juli 2005. Erneut befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der AXA Versicherung AG und dem Squeeze-out bei dieser Gesellschaft. Weiter wurde umfangreich aus der vorangegangenen Sitzung der Audit Committees über die wesentlichen Risiken berichtet.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 13. Juli 2005 trat der Aufsichtsrat zu seiner dritten Sitzung im Jahr 2005 zusammen. Wesentlicher Gegenstand war der bisherige Geschäftsverlauf und die Vorschau auf das Konzernergebnis.

Am 15. August 2005 trat der Aufsichtsrat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um den neuen Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft zu bestellen.

In der Sitzung vom 24. November 2005 wurde aus dem Audit Committee über die Risikosituation sowie

den Fortschritt beim Sarbanes-Oxley-Projekt berichtet. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in dieser Sitzung intensiv über das Compliance Management. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Bericht über die Beitrags- und Ergebnisentwicklung, das Asset Liability Management sowie die vorläufige Planung 2006. Vertieft erörtert wurde der Bericht über die Industrialisierung der Prozesse in der Versicherungswirtschaft, ferner der Abschluss der Vereinbarung AXA 2012 mit den Betriebsräten. Die Ergebnisse der Effizienzprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrates wurden in dieser Sitzung ausgiebig erörtert.

Der Aufsichtsrat hat weiterhin sonstige wichtige Vorgänge sowie die jeweiligen Geschäfte und Maßnahmen erörtert, die aufgrund satzungsmäßiger oder gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand zwischen den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand regelmäßig in engem Kontakt und hat in zahlreichen Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung des Konzerns und der operativen Gesellschaften behandelt. Über die dem Aufsichtsratsvorsitzenden bekannt gewordenen wichtigen Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat neben dem gemäß § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss aus seiner Mitte zwei Ausschüsse eingerichtet. Das aus drei Mitgliedern bestehende Präsidium befasst sich vornehmlich mit den dienstvertraglichen Angelegenheiten der Mitglieder des Vorstands. Das Audit Committee mit seinen fünf Mitgliedern widmet sich im Wesentlichen der Überwachung des Risikomanagements des Vorstands und der Kontrollmechanismen der Gesellschaft, der Behandlung des Jahresabschlusses, Fragen zur Abschlussprüfung, dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und legt die Prüfungsschwerpunkte des Geschäftsjahres fest. Das Präsidium des Aufsichtsrats ist im Geschäftsjahr 2005 zu drei Sitzungen zusammengetreten. Das Audit Committee hat im Geschäftsjahr 2005 zweimal getagt und den Aufsichtsrat hierüber umgehend in den Sitzungen im Mai und im November 2005 unterrichtet. Der Vermittlungsausschuss brauchte nicht einberufen zu werden.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat das Prüfungsergebnis mit dem Audit Committee eingehend erörtert und dem Aufsichtsrat in seiner bilanzfeststellenden Sitzung am 15. Mai 2006 zusätzlich die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Das für das Risikomanagement-Überwachungssystem entwickelte Instrumentarium und die vom Vorstand vorgesehenen weiteren Ergänzungsmaßnahmen sind nach Ansicht des Abschlussprüfers angemessen und entsprechen den gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Der Aufsichtsrat hat die Berichte und die weiteren Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat

billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls geprüft. Es sind keine Beanstandungen erfolgt. Der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, der allen Mitgliedern rechtzeitig vorgelegen hat, ebenfalls geprüft und hat keinerlei Beanstandungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat nach Prüfung des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2005 den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaften nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil des Abschlussprüfers an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im vergangenen Jahr sind sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat personelle Veränderungen eingetreten.

Frau Pia Heller ist am 31. Juli 2005 und Herr Jürgen Stachan am 31. Dezember 2005 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte beiden Arbeitnehmervertretern für ihre mehrjährige Tätigkeit und ihren Rat. Als ihre Nachfolger traten am 1. August 2005 Frau Ulrike Oestreich, Gewerkschaftssekretärin der ver.di, Landesbezirksleitung Nordrhein-Westfalen, und am 2. Januar 2006 Herr Hans-Peter Lenssen, Gewerkschaftssekretär der ver.di-Bundesverwaltung, neu in das Gremium ein.

Im Vorstand der Gesellschaft sind ebenfalls personelle Veränderungen eingetreten. Herr Dr. Claus-Michael Dill legte am 15. August 2005 sein Amt als Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft nieder. Zu seinem Nachfolger berief der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 16. August 2005 Herrn Eugène J. R. Teysen. Mit Wirkung vom 15. Juli 2005 war Herr Serge Roger Philippe Wibaut in den Vorstand berufen worden. Aus dem Vorstand der Gesellschaft ist darüber hinaus am 31. Dezember 2005 Herr Andreas M. Torner ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Dr. Dill und Herrn Torner für ihre Tätigkeit.

Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex berichten wir, dass Herr de Castries im Jahr 2005 bei drei der fünf Sitzungen des Aufsichtsrates an der Teilnahme gehindert war.

Als Aufsichtsrat danken wir dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Holdinggesellschaft, allen im Innendienst und in den Vertrieben tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzerngesellschaften, unseren Vermittlern sowie den Betriebsräten für ihre große Einsatzbereitschaft und Leistung.

Köln, den 15. Mai 2005

Für den Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt
Vorsitzender

Corporate Governance Bericht

Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde erstmals im Februar 2002 veröffentlicht. Anpassungen fanden im November 2002, Mai 2003 sowie im Juni 2005 statt. Der Kodex enthält Standards für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben sich intensiv mit der Umsetzung des Kodex im Unternehmen beschäftigt. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die mit dem Kodex verfolgten Ziele von Anfang an begrüßt und erkennen die Empfehlungen des Kodex grundsätzlich an. Die Mehrzahl der im Kodex enthaltenen Empfehlungen hat schon vor Veröffentlichung des Kodex als verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung im Unternehmen Anwendung gefunden. Darüber hinaus wurden in den vergangenen Geschäftsjahren verschiedene Maßnahmen getroffen, um weitere Empfehlungen des Kodex umzusetzen.

Entsprechenserklärung:

Unsere aktuelle Entsprechenserklärung vom März 2006 lautet wie folgt:

1. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird mit Ausnahme der unter Ziffer 2 aufgeführten Empfehlungen von der AXA Konzern AG entsprochen.
2. Folgende Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden von der AXA Konzern AG nicht angewendet:
   a) Kodex Ziff. 3.8:
      Die Vereinbarung eines Selbstbehaltes für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält die von der AXA S.A., Paris, weltweit für alle AXA Konzerngesellschaften abgeschlossene D & O-Versicherung nicht. Eine Vereinbarung eines solchen Selbstbehaltes als Ausnahmeregelung für den deutschen AXA Konzern hält die Gesellschaft für nicht sinnvoll und erforderlich.
   b) Kodex Ziff. 5.4.5 Abs.1:
      Die AXA Konzern AG hält bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder eine zusätzliche Berücksichtigung der Mitgliedschaft und des Vorsitzes in Aufsichtsratsausschüssen für nicht erforderlich. Die Aufsichtsratsvergütung ist aus Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft angemessen.
   c) Kodex Ziff. 7.1.1:
      Die AXA Konzern AG erstattet einen Halbjahresbericht nach § 40 Börsengesetz, daneben jedoch keine weiteren Zwischenberichte. Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG sind der Auffassung, dass ein weiterer Zwischenbericht organisatorisch und finanziell außer Verhältnis steht.
   d) Kodex Ziff. 7.1.2:
      Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG halten die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und des Zwischenberichts binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums für zu kurz, um einen aussagefähigen Konzernabschluss bzw. Zwischenbericht zu erstellen. Die Zwischenberichte der AXA Konzern AG werden daher weiterhin innerhalb der gesetzlichen Frist von 60 Tagen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird innerhalb der gesetzlichen Frist von fünf Monaten aufgestellt.

3. Darüber hinaus erklären Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG, dass die Gesellschaft seit Abgabe der letztjährigen Erklärung nach § 161 Aktiengesetz im April 2005 den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit Ausnahme der in dieser Erklärung genannten Abweichungen entsprochen hat.

   Der vollständige Wortlaut unserer Entsprechenserklärung ist unter www.axa.de zu finden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 15 der Satzung geregelt. Die Vergütung eines Aufsichtsratsmitgliedes besteht aus zwei Komponenten, einem Festbetrag in Höhe von 25.000 Euro pro Geschäftsjahr sowie einem variablen, dividendenabhängigen Betrag. Dieser errechnet sich wie folgt: Bei einer Gewinnausschüttung an die Stammaktionäre, die über einen Betrag von 4 % des anteiligen Grundkapitals der Stammaktionäre hinausgeht, erhält das Aufsichtsratsmitglied für jedes weitere Prozent Gewinnausschüttung einen Betrag von 1.050 Euro. Die variable, gewinnabhängige Vergütung eines Aufsichtsratsmitgliedes darf 45.000 Euro nicht überschreiten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der aufgeführten Beträge.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten im Einzelnen die auf der nachfolgenden Seite aufgeführten Vergütungen für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der AXA Konzern AG sowie in Aufsichtsräten konsolidierter Unternehmen (Darstellung Nettovergütung ohne Umsatzsteuer):

	Fixe Vergütung 2005	Variable Vergütung 2005**	Gesamt 2005
Claas Kleyboldt (Vorsitzender)	50.000	90.000	140.000
Manfred Weyrich (stv. Vorsitzender)*	37.500	67.500	105.000
Uwe Beckmann*	25.000	45.000	70.000
Alfred Bouckaert	25.000	45.000	70.000
Claude Brunet	25.000	45.000	70.000
Henri de Castries	25.000	45.000	70.000
Harry Clemens*	25.000	45.000	70.000
Kurt Döhmel	25.000	45.000	70.000
Dr. Thomas R. Fischer	25.000	45.000	70.000
Dr. Michael Frenzel	25.000	45.000	70.000
Peter Freyaldenhoven*	25.000	45.000	70.000
Pia Heller*	14.583	26.250	40.833
Robert J. Koehler	25.000	45.000	70.000
Thierry Langreney	25.000	45.000	70.000
Herbert Mayer*	25.000	45.000	70.000
Ulrike Oestreich*	10.417	18.750	29.167
Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz	25.000	45.000	70.000
Jürgen Stachan*	25.000	45.000	70.000
Andreas Thomsen*	25.000	45.000	70.000
Christian Zahn*	25.000	45.000	70.000
Matthias Zils*	25.000	45.000	70.000
	537.500	967.500	1.505.000

*** von Arbeitnehmern gewählt*

**** Die variable Vergütung 2005 wurde auf der Basis der der Hauptversammlung vorgeschlagenen Ausschüttung ermittelt*

Zusätzlich erhielt Herr Claas Kleyboldt als Vorsitzender der Aufsichtsräte der AXA Versicherung AG und der AXA Lebensversicherung AG jeweils eine Vergütung (nachfolgende Angaben jeweils ohne Umsatzsteuer) von 100.000 Euro sowie als Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Service AG 30.931 Euro. Als Mitglied (bis 11. Juli 2005) und stellvertretender Vorsitzender (ab 12. Juli 2005) des Aufsichtsrates der AXA Versicherung AG bezog Herr Thierry Langreney eine Vergütung in Höhe von 61.736 Euro sowie Herr Uwe Beckmann als Mitglied 50.000 Euro und Herr Herbert Mayer als Mitglied (bis 12. Juli 2005) 26.667 Euro. Als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Lebensversicherung AG erhielt Herr Thierry Langreney 75.000 Euro Vergütung und Herr Manfred Weyrich als Mitglied 50.000 Euro. Herr Herbert Mayer erhielt als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Service AG eine Vergütung von 25.500 Euro, Herr Jürgen Stachan als Mitglied des Aufsichtsrates 17.000 Euro.

Im Jahresabschluss 2005 wurden die nachfolgend genannten Aufsichtsratsvergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates der AXA Konzern AG verarbeitet. Differenzen zu der Einzeldarstellung sind durch die Phasenverschiebung der variablen Vergütung (Festlegung und Auszahlung im Folgejahr), die Berücksichtigung von Rückstellungen sowie die Einbeziehung der den Aufsichtsräten erstatteten Umsatzsteuer bedingt. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen insgesamt 1.723 Tsd. Euro (2004: 2.758 Tsd. Euro), davon 1.245 Tsd. Euro (2004: 1.349 Tsd. Euro) erfolgsunabhängig und 478 Tsd. Euro (2004: 1.409 Tsd. Euro) erfolgsabhängig.

Angaben zum Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft

Die Vorstände der Gesellschaft sowie auch weitere Führungskräfte der Gesellschaft nehmen an einem gruppenweiten Aktienoptionsprogramm („Long Term Incentive Plan“) der AXA, Paris, teil. Im Rahmen dieses Programms werden sowohl Aktienoptionen (Stock Options) als auch Aktienwerte (Performance Units) jeweils der AXA, Paris, zugeteilt. Die Zuteilungen erfolgen abhängig vom Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres sowie des Umfanges der individuellen Verantwortung und des individuellen Anteils am Geschäftsergebnis.

Die für das Geschäftsjahr 2005 im Jahr 2006 ausgegebenen Optionen sehen einen Bezugspreis von 29,03 Euro (Aktienkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005: 27,26 Euro) pro Anteil vor. Die Optionen sind mit einer Haltefrist versehen, jeweils ein Drittel der an den Begünstigten vergebenen Optionen sind ab dem 31. März 2008/31. März 2009/31. März 2010 ausübbar. Die Optionen verfallen, sofern sie nicht bis zum 31. März 2016 augeübt werden.

Die Zuteilung der Performance Units erfolgt anhand des Ergebnisses der AXA, Paris, sowie der jeweiligen Landesgesellschaft (AXA Konzern AG) in den Jahren 2006 und 2007. Die Performance Units werden am 31. März 2007 sowie am 31. März 2008 für das jeweilige Vorjahr zugeteilt. Am 31. März 2008 erfolgt die Abrechnung der Performance Units, wobei an die Begünstigten ein Betrag ausgezahlt wird, der sich aus der Anzahl der zugeteilten Performance Units multipliziert mit dem durchschnittlichen Eröffnungskurs der Aktie der AXA, Paris, während der letzten 20 Handelstage vor dem 31. März 2008 an der Pariser Börse ergibt. Sollten mehr als 1.000 Performance Units an einen Begünstigten vergeben werden, werden 30 % der abzurechnenden Performance Units in Aktien der AXA, Paris, investiert, die durch die Begünstigten frühestens nach Ablauf von zwei Jahren veräußert werden können.

Meldepflichtiger Handel in Wertpapieren des AXA Konzerns gemäß § 15 a WpHG

Meldepflichtige Transaktionen im Sinne von § 15 a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) und Ziffer 6.6. des Deutschen Corporate Governance Kodex („Director’s Dealing“) sind für ein Mitglied des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG gemeldet worden. Es handelt sich um Herrn Herbert Mayer, der am 27. Februar 2006 das freiwillige, öffentliche Erwerbsangebot der AXA, Paris, vom 9. Januar 2006 angenommen und 320 Stammaktien und 150 Vorzugsaktien der AXA Konzern AG jeweils zu einem Preis von 129,30 Euro je Stück veräußert hat.

Köln, den 15. Mai 2006

Der Vorstand Der Aufsichtsrat

Konzernjahresabschluss

Konzernbilanz **76**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **78**

Entwicklung des Konzerneigenkapitals **79**

Konzernkapitalflussrechnung **82**

Konzern-Anhang **84**

- Aufstellungsgrundsätze und Rechtsvorschriften 84
- Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis 85
- Ermittlungs- und Bewertungsmethoden 86
- Umstellung auf internationale Rechnungslegungsvorschriften 95
- Konzernsegmentberichterstattung 99
- Erläuterungen zu den Konzernaktiva 103
- Erläuterungen zu den Konzernpassiva 113
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 122
- Sonstige Erläuterungen und Angaben 130

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers **156**

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2005

AKTIVA

in Tsd. Euro

	Anhang	2005	2004
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1		
I. Geschäfts- oder Firmenwert		581.127	577.145
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		12.449	20.833
		593.576	597.978
B. Kapitalanlagen			
I. Fremdgenutzte Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2	1.097.506	1.075.529
II. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3	24.051	22.965
III. Finanzinstrumente	4		
1. Darlehen und Ausleihungen		4.545.911	4.845.148
2. Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		28.675.518	25.753.775
3. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente		2.610.094	2.709.087
IV. Einlagen bei Kreditinstituten		962.367	993.022
V. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		76.440	43.063
		37.991.887	35.442.589
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		813.525	509.261
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	5	490.486	582.823
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		51.737	223.795
III. Steuerforderungen		342.229	248.481
IV. Sonstige Forderungen	6	141.352	310.922
		1.025.804	1.366.021
E. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	13	1.380.884	1.469.392
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Eigengenutzter Grundbesitz	7	44.751	129.850
II. Sachanlagen und Vorräte	8	25.650	24.676
III. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	9	143.352	141.184
IV. Andere Vermögensgegenstände		245.373	260.898
		459.126	556.608
G. Rechnungsabgrenzungsposten	10	410.429	398.814
		42.675.231	40.340.663

PASSIVA

in Tsd. Euro

	Anhang	2005	2004
A. Konzerneigenkapital	**11**		
I. Gezeichnetes Kapital		79.840	79.840
II. Kapitalrücklage		264.199	264.199
III. Gewinnrücklagen		660.254	759.407
IV. Neubewertungsrücklage		581.738	335.948
V. Rücklage aus der Währungsumrechnung		–4.761	–9.076
VI. Konzernergebnis, den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend		355.514	55.960
VII. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		1.277	2.670
		1.938.061	1.488.948
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	**12**	350.000	350.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	**13**		
I. Beitragsüberträge		620.800	631.047
II. Deckungsrückstellung		24.551.392	24.169.879
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		4.683.701	4.633.774
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung		2.875.093	2.114.968
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		29.257	34.249
		32.760.243	31.583.917
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung		813.525	509.261
E. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**14**	1.489.503	1.245.844
II. Steuerrückstellungen		438.182	393.087
III. Sonstige Rückstellungen	**15**	455.069	499.828
		2.382.754	2.138.759
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	**16**	1.593.171	1.795.718
II. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		887.748	881.785
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		102.928	80.880
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**17**	243.200	315.809
V. Sonstige Verbindlichkeiten	**18**	1.297.555	885.696
		4.124.602	3.959.888
G. Rechnungsabgrenzungsposten		5.995	8.834
H. Steuerabgrenzung	**19**	300.051	301.056
		42.675.231	40.340.663

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2005

in Tsd. Euro

	Anhang		2005		2004
1. Gebuchte Bruttobeiträge	20				
a) Leben/Kranken		3.584.958		3.498.664	
b) Schaden/Unfall		2.817.487		2.807.984	
			6.402.445		6.306.648
2. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Leben/Kranken		3.501.301		3.425.807	
b) Schaden/Unfall		2.635.576		2.591.339	
			6.136.877		6.017.146
3. Kapitalanlageergebnis	21				
a) Leben/Kranken		1.472.489		1.530.035	
b) Schaden/Unfall/Übrige		374.124		172.061	
			1.846.613		1.702.096
davon: Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			3.198		3.082
4. Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	22				
a) Leben/Kranken		4.266.157		4.168.213	
b) Schaden/Unfall		1.726.601		1.804.590	
			5.992.758		5.972.803
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	23				
a) Leben/Kranken		534.388		646.849	
b) Schaden/Unfall		818.293		736.296	
			1.352.681		1.383.146
6. Sonstige Erträge	24		274.575		177.606
7. Sonstige Aufwendungen	25		368.744		318.228
8. Finanzierungsaufwendungen	26		17.211		17.211
9. Steuern	27				
a) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		154.020		144.799	
b) Sonstige Steuern		17.028		4.545	
			171.048		149.344
10. Konzernergebnis	28		355.623		56.116
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend			355.514		55.960
davon Anteile anderer Gesellschafter			109		156
11. Ergebnis je Aktie (unverwässert)	29		13,24		2,01
12. Dividende je Stammaktie			1,60		0,57
13. Dividende je Vorzugsaktie			1,66		0,63

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Tsd. Euro

	Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend							
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Neu-bewertungs-rücklage	Rücklage aus der Währungs-umrechnung	Konzern-ergebnis	Anteile anderer Gesell-schafter	Eigen-kapital gesamt
Stand 31. Dezember 2003	**79.840**	**264.199**	**836.970**	**200.726**			**2.494**	**1.384.229**
Gezahlte Dividende			–37.152				–480	–37.632
Währungsschwankungen					–9.076		500	–8.576
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren				135.222				135.222
erfolgsneutrale Einstellung				118.493				
erfolgswirksame Entnahme				16.729				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen			–40.411					–40.411
Konzernergebnis						55.960	156	56.116
Stand 31. Dezember 2004	**79.840**	**264.199**	**759.407**	**335.948**	**–9.076**	**55.960**	**2.670**	**1.488.948**
Einstellung in die Rücklagen			55.960			–55.960		
Gezahlte Dividende			–18.102				–298	–18.400
Ausschluss Minderheitsaktionäre der AXA Versicherung AG							–1.585	–1.585
Währungsschwankungen					4.315		381	4.695
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren				245.875				245.875
erfolgsneutrale Einstellung				144.031				
erfolgswirksame Entnahme				101.844				
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten				–85				–85
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen			–137.011					–137.011
Konzernergebnis						355.514	109	355.623
Stand 31. Dezember 2005	**79.840**	**264.199**	**660.254**	**581.738**	**–4.761**	**355.514**	**1.277**	**1.938.061**

Die Aktien haben einen Nennwert von 2,56 Euro. Die Vorzugsaktien sind ohne Stimmrecht ausgestattet. Im Gegenzug dafür erhalten sie gegenüber den Stammaktien eine um 0,06 Euro höhere Dividende pro Stück, mindestens jedoch eine Dividende von 0,11 Euro pro Stück.
Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2005 eine Dividende von 1,60 Euro (2004: 0,57 Euro) je Stammaktie und 1,66 Euro (2004: 0,63 Euro) je Vorzugsaktie zu zahlen. Das entspricht einer Ausschüttungssumme von 50,3 Mio. Euro (2004: 18,1 Mio. Euro).

in Tsd. Stück/Euro

	Anzahl der Aktien		Dividende je Aktie		Ausschüttungssumme	
	2005	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**
Stammaktien	26.231	26.231	1,60	0,57	41.969	14.952
Vorzugsaktien	5.000	5.000	1,66	0,63	8.300	3.150
Gesamt	**31.231**	**31.231**			**50.269**	**18.102**

Direkt mit dem Konzerneigenkapital verrechnete Beträge

in Tsd. Euro

Unrealisierte Gewinne/Verluste aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	kumuliert 31. 12. 2005	kumuliert 31. 12. 2004	Geschäftsjahres-änderung
Brutto	2.258.229	1.507.188	751.041
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	–1.527.688	–1.058.353	–469.335
Latente Steuern	–148.718	–112.887	–35.831
Netto	**581.823**	**335.948**	**245.875**

in Tsd. Euro

Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten	kumuliert 31. 12. 2005	kumuliert 31. 12. 2004	Geschäftsjahres-änderung
Brutto	–562		–562
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	420		420
Latente Steuern	57		57
Netto	**–85**		**–85**

in Tsd. Euro

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen	kumuliert 31. 12. 2005	kumuliert 31. 12. 2004	Geschäftsjahres-änderung
Brutto	–298.902	–65.970	–232.932
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	11.033	1.103	9.930
Latente Steuern	110.447	24.456	85.991
Netto	**–177.422**	**–40.411**	**–137.011**

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

in Tsd. Euro

	2005	2004
Konzernergebnis	355.623	56.116
Währungsschwankungen	4.315	–9.076
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	245.875	135.222
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten	–85	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen	–137.011	–40.411
Gesamtertrag für die Periode	**468.717**	**141.851**
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	468.226	141.195
davon Anteile anderer Gesellschafter	490	656

Konzernkapitalflussrechnung

Konzernkapitalflussrechnung

in Mio. Euro

	Bilanz, GuV	2005	2004
1. Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis	28	356	56
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)		1.086	748
Reduzierung des Rückdeckungsvertrags mit der Hamburger/Berliner Ärztekammer		383	777
Veränderung von Depotforderungen/-verbindlichkeiten		–27	3
Veränderung von Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten		194	–75
Marktwertänderungen der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente		–99	–87
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten		304	–155
Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–320	–477
Veränderung sonstiger Bilanzposten		55	244
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		–11	222
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		1.921	1.256
2. Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus dem Verkauf bzw. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen			81
Reduzierung des Rückdeckungsvertrags mit der Hamburger Ärztekammer		–383	–777
Einzahlungen aus dem Verkauf von übrigen Kapitalanlagen		8.549	18.309
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen		–9.885	–18.852
Einzahlungen aus dem Verkauf bzw. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		–177	–172
Sonstige Ein- und Auszahlungen		–5	–7
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit		–1.901	–1.418
3. Finanzierungstätigkeit			
Mittelzufluss aus Darlehen			
Mittelabfluss aus Darlehen			
Dividendenzahlungen der AXA Konzern AG		–18	–37
der Tochterunternehmen an Gesellschafter außerhalb des Konzerns			–1
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		–18	–38
4. Zahlungsmittel und -äquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	9	141	342
5. Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente		2	–200
6. Währungskursbedingte Veränderungen auf Zahlungsmittel			–1
7. Zahlungsmittel und -äquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	9	143	141

Die Kapitalflussrechnung des AXA Konzerns erläutert den Stand der Zahlungsmittel (laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände) zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres.
Im Geschäftsjahr 2005 bewegten sich die Zahlungsmittel mit 143 Mio. Euro (2004: 141 Mio. Euro) nahezu unverändert auf Vorjahresniveau. Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit **(1)** erhöhte sich um 665 Mio. Euro auf 1.921 Mio. Euro. Dies wurde durch deutlich verbesserte operative Ergebnisse aus dem Versicherungsgeschäft sowie durch das gestiegene laufende Kapitalanlageergebnis ermöglicht. Wie bereits im Vorjahr wirkte sich die Rückführung des Rückdeckungsvertrages mit der Hamburger Ärztekammer auf die Kapitalflussrechnung aus. Die hiermit verbundene Verminderung der versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 383 Mio. Euro (2004: 777 Mio. Euro) sowie hierzu korrespondierend des Kapitalanlagebestands waren zwar nicht zahlungswirksam, wirken sich jedoch in der Kapitalflussrechnung sowohl auf den Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit als auch auf den Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit aus. Das Geschäftsjahr 2005 zeichnete sich durch eine im Vergleich zum Vorjahr um 483 Mio. Euro gestiegene Investitionstätigkeit **(2)** von 1.901 Mio. Euro aus. Im Vorjahr war unsere Anlagestrategie neben Maßnahmen zur Gewinnrealisierung insbesondere durch Umschichtungen innerhalb des Rentenportfolios geprägt. Da in 2005 keine derartigen Effekte vorlagen, verminderten sich die Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen von 18.852 Mio. Euro auf 9.885 Mio. Euro in 2005.
Die erhaltenen Zinsen betragen 1.345 Mio. Euro (2004: 1.231 Mio. Euro). Die Zinsaufwendungen einschließlich Finanzierungsaufwendungen betragen 70 Mio. Euro (2004: 72 Mio. Euro), hiervon entfallen 17 Mio. Euro auf das von AXA S.A. gewährte Nachrangdarlehen, 24 Mio. Euro auf seitens der AXA Bank AG zu Refinanzierungszwecken und zur Liquiditätssteuerung aufgenommene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie 12 Mio. Euro auf die Verzinsung von Beitragsdepots aus dem Lebensversicherungsgeschäft.
Die erhaltenen Dividenden betragen 180 Mio. Euro (2004: 182 Mio. Euro), die gezahlten Dividenden 18 Mio. Euro (2004: 38 Mio. Euro). Die gezahlten Ertragsteuern betragen 18 Mio. Euro (2004: 80 Mio. Euro).

Konzern-Anhang

Aufstellungsgrundsätze und Rechtsvorschriften

Die AXA Konzern AG und ihre Konzernunternehmen betreiben Geschäfte in den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung, Pensionskassengeschäft, Bankgeschäft, Asset Management. Die Hauptverwaltung des AXA Konzerns befindet sich in Köln, Deutschland. Der Sitz der AXA Konzern AG ist Colonia-Allee 10–20, 51067 Köln, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 672. Muttergesellschaft des Konzerns ist die AXA, Paris. Die AXA ist direkt und über die Vinci B.V., Utrecht, sowie die Kölnische Verwaltungs-Aktiengesellschaft für Versicherungswerte, Köln, indirekt mit Mehrheit am Grundkapital der AXA Konzern AG beteiligt.

Der Konzernabschluss wird von der AXA Konzern AG gemäß der Verordnung (EG) 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendungen internationaler Rechnungslegungsstandards in Verbindung mit § 315 a HGB nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Vorstand der AXA Konzern AG hat am 25. April 2006 den Konzernabschluss zur Veröffentlichung freigegeben. Es ist vorgesehen, dass der Aufsichtsrat der AXA Konzern AG mit Datum vom 15. Mai 2006 den Konzernabschluss billigt. Die Möglichkeit der Änderung des Konzernabschlusses durch die Hauptversammlung besteht nicht.

Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards. Die bisher vorhandenen Standards werden weiterhin als International Accounting Standards (IAS) bezeichnet. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden alle Standards und Interpretationen angewendet, deren Anwendung für das Geschäftsjahr verpflichtend ist und wie sie von der Europäischen Union (EU) übernommen wurden.

Für die Abbildung versicherungsspezifischer Geschäftsvorfälle werden gemäß IFRS 4 die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und die spezifischen Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen angewandt. Eine Schwankungs- oder Großrisikorückstellung wird gemäß IFRS 4.14 (a) nicht gebildet.

Darüber hinaus erfolgte eine vorzeitige Anwendung der Regelungen des IAS 19 (überarbeitet 2004) für die Pensionsrückstellungen.

Folgende neu erlassene bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen sind erst für zukünftige Geschäftsjahre anzuwenden und wurden daher noch nicht berücksichtigt. Teilweise bedarf es noch der Übernahme durch die EU.

- IAS 1 Amendment – Presentation of Financial Statements: Capital Disclosures
- IAS 21 Amendment – The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates
- IAS 39 Amendment – Cashflow Hedge Accounting of Forecast Intragroup Transactions
- IAS 39 Amendment – The Fair Value Option
- IAS 39 and IFRS 4 Amendment – Financial Guarantee Contracts
- IFRS 7 – Financial Instruments: Disclosures
- IFRIC 4 – Determining whether an Arrangement contains a Lease
- IFRIC 8 – Scope of IFRS 2
- IFRIC 9 – Reassessment of Embedded Derivatives

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen, Investmentfonds und Zweckgesellschaften sind einheitlich auf den Stichtag des Jahresabschlusses der AXA Konzern AG (31. Dezember 2005) erstellt und in Abschlüsse transformiert worden, die den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsnormen gemäß den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) entsprechen.

Die im Rahmen von IFRS 1 zulässigen Befreiungsvorschriften bezüglich Unternehmenszusammenschlüssen wurden angewendet. Demnach erfolgte die Kapitalkonsolidierung bis zum 31. Dezember 2003 nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Um das Eigenkapital zu ermitteln, werden die Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Die für die 1999 erworbene ehemalige Albingia-Gruppe ermittelten Unterschiedsbeträge wurden wegen ihrer erheblichen Größenordnung als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und bis zum 31. Dezember 2003 nach HGB ratierlich über 30 Jahre erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab dem 1. Januar 2004 wird der Geschäfts- oder Firmenwert nach IFRS jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und falls erforderlich außerplanmäßig abgeschrieben.

Der den anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn bzw. der auf sie entfallende Verlust wird grundsätzlich von dem jeweiligen Ergebnis der konsolidierten IFRS-Bilanz entsprechend ihrer Beteiligungsquote ermittelt.

Nicht verbundene Unternehmen, auf die die AXA Konzern AG oder ein verbundenes konsolidiertes Tochterunternehmen maßgeblichen Einfluss ausüben, wurden mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten, konzerninterne Zwischenergebnisse sowie Erträge und Aufwendungen wurden eliminiert.

Die Währungsumrechnung in Euro erfolgte für die in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen nach dem Konzept der funktionalen Währung.

In den Konzernabschluss sind neben der AXA Konzern AG alle verbundenen Tochterunternehmen, Investmentfonds und Zweckgesellschaften einbezogen worden, über die eine Beherrschungsmöglichkeit besteht.

Nicht verbundene Unternehmen, auf die die AXA Konzern AG oder ein verbundenes konsolidiertes Tochterunternehmen maßgeblichen Einfluss ausüben, wurden mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Neben der AXA Konzern AG wurden 24 Tochtergesellschaften voll konsolidiert. Eine vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter der Registernummer 672 hinterlegt.

Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** setzen sich aus dem Geschäfts- oder Firmenwert und den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen zusammen.

Bei dem Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) handelt es sich um den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der 1999 erworbenen ehemaligen Albingia-Gruppe. Nach dem HGB wurde der Unterschiedsbetrag ratierlich über 30 Jahre erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der hieraus zum 31. Dezember 2003 entstandene Buchwert wurde in der IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen. Er wird nach IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich pro zahlungsmittelgenerierende Einheit auf seine Werthaltigkeit geprüft und falls notwendig erfolgswirksam wertberichtigt. Die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen dabei den Segmenten, da die einzelnen Segmente weitgehend unabhängig voneinander Zahlungsmittel erwirtschaften. Für jedes Segment, dem ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wird der Nutzungswert bestimmt. Der Nutzungswert entspricht dabei den diskontierten Zahlungsströmen, die dem Anteilseigner aus dem Betrieb des Versicherungsgeschäfts verbleiben. Soweit möglich werden dabei externe Wertgutachten berücksichtigt. Liegt der Nutzungswert über dem Wert des bilanzierten Eigenkapitals des Segments, liegt keine Wertminderung vor.

Bei den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um selbst erstellte und erworbene EDV-Software. Sie werden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer über maximal zehn Jahre linear.

Fremdgenutzte Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, die als langfristige Kapitalanlagen gehalten werden, sind zu fortgeführten Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine Wertminderung vorliegt. Zur Bestimmung der Wertminderung werden interne und externe Gutachten auf Basis von Ertragswertverfahren herangezogen, die anhand von nachhaltig erwarteten Miet- und Pachterträgen den Zeitwert der Grundstücke und Gebäude ermitteln, der dem erzielbaren Betrag entspricht. Kurzfristige Verkaufsabsichten werden bei der Wertermittlung berücksichtigt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die **Finanzinstrumente** umfassen Darlehen und Ausleihungen, jederzeit veräußerbare Wertpapiere sowie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente sind nicht im Bestand.

Darlehen und Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (at amortized cost) bilanziert. Agien und Disagien werden laufzeitanteilig nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei einem dauerhaften Absinken des Marktwertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten (z. B. bei einer Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Emittenten) wird außerplanmäßig erfolgswirksam abgeschrieben.

Entfallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung, wird die Wertaufholung erfolgswirksam erfasst, allerdings höchstens bis zu dem Wert der fortgeführten Anschaffungskosten.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere (Aktien, sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere, festverzinsliche Wertpapiere und Publikumsfonds) werden mit dem Zeitwert (Fair Value) angesetzt. Bei börsennotierten Wertpapieren ist dies der Börsenkurs. Bei nicht börsennotierten Wertpapieren wird soweit möglich auf vergleichbare Finanzinstrumente zurückgegriffen bzw. der Zeitwert anhand anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt (insbesondere Discounted Cashflow). Die Wertpapiere werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste, die sich aus dem Vergleich zwischen Zeitwert und Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten ergeben, werden nach Abzug von latenten Steuern und gegebenenfalls latenter Beitragsrückerstattung erfolgsneutral mit dem Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) verrechnet. Agien und Disagien werden bei festverzinslichen Wertpapieren laufzeitanteilig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Wenn Wertminderungen von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren als nicht vorübergehend betrachtet werden, erfolgen erfolgswirksame Abschreibungen.

Festverzinsliche Wertpapiere werden als nicht vorübergehend wertgemindert betrachtet, wenn der Gesamtbetrag der aus den Vertragsbedingungen des Wertpapiers hervorgehenden Ansprüche als ganz oder teilweise uneinbringlich betrachtet werden muss, gewöhnlich aufgrund einer Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Emittenten. Entfallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung, wird der Betrag der Wertaufholung erfolgswirksam erfasst. **Aktien und andere Eigenkapitalinstrumente** werden als wertgemindert betrachtet, wenn ihr Zeitwert am Bilanzstichtag signifikant oder länger anhaltend unter den durchschnittlichen Anschaffungskosten liegt. Reduziert sich der Betrag der Wertminderung in künftigen Berichtsperioden, wird die Wertaufholung erfolgsneutral erfasst.

Die **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente** umfassen Kapitalanlagen, die in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert“ eingestuft wurden, sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht die Kriterien der Bilanzierung als anerkannte Sicherungsinstrumente (Hedge Accounting) erfüllen. Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert (Fair Value), dies ist bei börsennotierten Papieren der Börsenwert. Bei nicht börsennotierten Papieren wird soweit möglich auf vergleichbare Finanzinstrumente zurückgegriffen bzw. der Zeitwert anhand anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Die Wertpapiere werden zum Handelstag bilanziert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus den Marktwertschwankungen werden erfolgswirksam erfasst.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen (fondsgebundene Lebensversicherung) werden mit dem Zeitwert (Fair Value) bilanziert. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Zeitwertermittlung werden über die Veränderung der entsprechenden Deckungsrückstellung ausgeglichen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und **sonstige Forderungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen und angemessenen Wertberichtigungen angesetzt. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Eigengenutzter Grundbesitz wird wie fremdgenutzter Grundbesitz bewertet.

Sachanlagen und Vorräte umfassen technische Anlagen und Maschinen (EDV), Betriebs- und Geschäftsausstattung, Vorräte und Büromaterial. Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Finanzleasinggeschäfte existieren derzeit nicht. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Treuhandvermögen und **andere Vermögensgegenstände** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** beinhalten die von den Aktionären der AXA Konzern AG eingezahlten Beträge für die ausgegebenen Stamm- und Vorzugsaktien. Das gezeichnete Kapital entspricht dem rechnerischen Nennwert pro Aktie; die Kapitalrücklage enthält die darüber hinaus erhaltenen Beträge (Agien).

Die **Gewinnrücklagen** beinhalten die bisher nicht ausgeschütteten Gewinne des Konzerns. Darüber hinaus wurden bis auf die Neubewertungsrücklage von Finanzinstrumenten die im Rahmen der Umstellung von HGB auf IFRS zum 1. Januar 2004 entstandenen Unterschiedsbeträge in dieser Position ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der jährlichen Überprüfung der aktuariellen Annahmen der Pensionsverpflichtungen resultieren (Sterblichkeit, Zins), werden ebenfalls direkt in den Gewinnrücklagen verbucht. Der Ausweis erfolgt nach Berücksichtigung von latenter Steuer und gegebenenfalls latenter Beitragsrückerstattung.

In der **Neubewertungsrücklage** werden die Unterschiedsbeträge ausgewiesen, die sich aus dem Vergleich zwischen Zeitwert und Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere ergeben. Darüber hinaus werden Wertveränderungen aus Cashflow Hedges in dieser Position erfasst. Der Ausweis erfolgt nach Berücksichtigung von latenter Steuer und gegebenenfalls latenter Beitragsrückerstattung.

Die **Rücklage aus der Währungsumrechnung** beinhaltet die im Rahmen der Umrechnung von ausländischen Tochtergesellschaften seit 1. Januar 2004 angefallenen Währungskursdifferenzen. Die zum Zeitpunkt der Erstanwendung von IFRS vorhandene Rücklage aus der Währungsumrechnung wurde erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.
Nachrangige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Agien und Disagien werden laufzeitanteilig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.
Die **Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen** werden gemäß IFRS 4.13 i.V. m. IAS 8.10–12 nach bisher angewendetem Recht berücksichtigt. Alle wesentlichen Versicherungsverträge erfüllen die Definition von Versicherungsverträgen gemäß IFRS 4. Aus diesem Grunde gelten für die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen die bis Ende 2004 im Konzernabschluss nach HGB angewendeten Grundsätze weiter. Abweichend von der HGB-Rechnungslegung ist gemäß IFRS 4.14 (a) der Ansatz einer Schwankungs- oder Großrisikenrückstellung nicht zulässig. Darüber hinaus wird zu jedem Bilanzstichtag die Angemessenheit der bilanzierten versicherungstechnischen Verpflichtungen unter Verwendung aktueller Schätzungen der künftigen Cashflows überprüft (Liability Adequacy Test). Ein Anpassungsbedarf hat sich daraus für den Berichtszeitraum nicht ergeben.
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden separat auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Bilanzausweis auf der Passivseite erfolgt somit brutto, das heißt vor Abzug der Anteile der Rückversicherer.
Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir grundsätzlich den Aufgaben der Zedenten.
Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden periodengerecht ermittelt. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Brutto-Beitragsüberträge anhand der Aufgaben der Vorversicherer unter Berücksichtigung eines Abzugs für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden aus den Bruttowerten ermittelt.
Die **Deckungsrückstellungen** für die Lebens-, Kranken- und Unfallversicherungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Lebensversicherungen mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. In der Lebensversicherung wurden bei Einmalbeitragsversicherungen, tariflich beitragsfreien und beitragsfrei gestellten Versicherungen die künftigen Kosten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt.
Im Einzelnen wurde für den Altbestand die Deckungsrückstellung nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt mit-

geteilt worden sind. Für Rentenversicherungen wurde eine Vergleichsrechnung mit der Tafel DAV 2004 R–Bestand vorgenommen. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt. Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI kalkuliert werden, erfolgte für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der Tafeln DAV 1997 I, TI und RI. Ein sich für den Neubestand ergebender Anpassungsbedarf wurde sofort in der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Bei fremdgeführten Konsortialverträgen sind die anteiligen Deckungsrückstellungen von den Konsortialführern nach deren Geschäftsplänen bzw. deren Grundsätzen berechnet worden.

Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch keine negativen Werte bei den Lebensversicherungsunternehmen ergaben. Soweit eine Verrechnung zulässig, aber noch nicht möglich war, wurden die noch nicht getilgten Abschlusskosten als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert. Die Beitragsdeckungsrückstellung für die in Rückdeckung übernommene Lebensversicherung wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

In der Krankenversicherung wurde die Alterungsrückstellung unter Beachtung der von einem unabhängigen Treuhänder geprüften und der Aufsichtsbehörde vorgelegten technischen Berechnungsgrundlagen errechnet. Als Berechnungsgrundlagen dienten – Restkreditversicherungen ausgenommen – die Sterbetafeln PKV 2000, PKV 2001 und PKV 2004, jeweils mit einem Rechnungszins von 3,5 %, und die dem einzelnen Risiko entsprechenden Schadentafeln, Schadenparameter und Grundkopfschäden. Versicherungen gleicher Berechnungsmerkmale wurden zu Gruppen zusammengefasst. Die Errechnung der Gruppenreserve erfolgte nach der prospektiven Methode. Negative Reserven wurden gegen die positiven aufgerechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung, die Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Rückkäufe und Rückgewährbeträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Unter Wahrung der Grundsätze der Vorsicht werden diese Rückstellungen möglichst realitätsnah bewertet. Die Auskömmlichkeit wird durch regelmäßige aktuarielle Untersuchungen überprüft. Bei der Ermittlung wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die Spätschadenrückstellung für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt.
Die Ermittlung der Rentendeckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.
Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. In der Lebensversicherung wurden die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussanteile entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Die Zuführung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung richtet sich nach der in § 12 c VAG (Überschussverordnung) erlassenen Rechtsverordnung. Der Verwendung dieser Mittel hat der unabhängige Treuhänder zugestimmt und sie erfolgte nach den vertraglichen Vereinbarungen. In der Unfallversicherung wurde die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet. Resultierend aus den temporären Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IFRS wird darüber hinaus eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in Höhe der zukünftig erwarteten Überschussbeteiligung gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Vereinbarungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet. Die Berechnung der Rückstellung für drohende Verluste im Versicherungsgeschäft erfolgte auf Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahreszeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Restlaufzeiten.
Bei den **versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung** wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitgeteilt worden sind.
Die **versicherungstechnischen Rückstellungen der ausländischen Tochterunternehmen** wurden, soweit diese auf lokalen versicherungsspezifischen Wertansätzen beruhen, unverändert übernommen.
Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, zukünftiger Gehalts- und Lohnsteigerungen und Inflationsraten sowie eines laufzeitkongruenten Marktzinses für Anleihen bester Bonität. Als Rechnungsgrundlage für die Sterblichkeits- und Invaliditätsannahmen dienen die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln GmbH.

Die Anpassungen aus der jährlichen Überprüfung der versicherungsmathematischen Annahmen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.
Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgt zur bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgaben; bei Wesentlichkeit wird diskontiert. Bei der Ermittlung der zurückzustellenden Beträge werden interne und externe Rechtsgutachten berücksichtigt.
Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.
Alle **übrigen Verbindlichkeiten** umfassen neben den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den sonstigen Verbindlichkeiten auch die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft. Diese Beträge wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Die **Steuerabgrenzung** beinhaltet latente Steuern auf temporäre Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS, auf temporäre Unterschiedsbeträge aus der erfolgswirksamen Konsolidierung sowie auf temporäre Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz. Latente Steueransprüche werden nur im Umfang wahrscheinlicher zukünftiger Steuerentlastungen bilanziert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Unter **gebuchte Bruttobeiträge** werden insbesondere die für das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge und Beitragsraten (einschließlich der Ratenzuschläge) sowie die Einmalbeiträge ausgewiesen.
Die **verdienten Beiträge für eigene Rechnung** entsprechen den gebuchten Beiträgen unter Berücksichtigung der Veränderung der Beitragsüberträge abzüglich der Anteile der Rückversicherer.
Das **Kapitalanlageergebnis** enthält die auf Seite 123 aufgeführten Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.
Als **Versicherungsleistungen für eigene Rechnung** werden für das selbst abgeschlossene und übernommene Versicherungsgeschäft Zahlungen für Versicherungsfälle inklusive Regulierungsaufwendungen sowie die Veränderung bzw. Zuführung der versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt nach Anteilen der Rückversicherer.
Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung** umfassen im Wesentlichen die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen unmittelbar und mittelbar anfallenden Aufwendungen sowie die Aufwendungen für den Beitragseinzug, die Bestandsverwaltung und die Bearbeitung der passiven Rückversicherung. Von den Rückversicherern erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen werden hiervon abgesetzt.

Sonstiges

Derivative Finanzinstrumente, die die Kriterien der Bilanzierung als anerkannte **Sicherungsinstrumente (Hedge Accounting)** erfüllen, werden in der Kapitalanlagenkategorie des besicherten Grundgeschäfts mit ihrem Zeitwert (Fair Value) bilanziert. Die Wertänderungen beim Fair Value Hedge – Absicherung des Risikos der Veränderung des Zeitwerts eines bilanzierten Vermögensgegenstandes oder einer Verbindlichkeit – werden zusammen mit der anteiligen Veränderung des Zeitwerts des abgesicherten Instruments erfolgswirksam erfasst. Beim Cashflow Hedge – Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen aus einem Vermögensgegenstand oder einer Verbindlichkeit – werden die Wertänderungen erfolgsneutral mit dem Eigenkapital (Neubewertungsrücklage Finanzinstrumente) verrechnet und erst bei Realisierung des Gewinnes oder Verlustes des abgesicherten Instruments erfolgswirksam berücksichtigt.
Die **Währungsumrechnung** bei den in Fremdwährung gehaltenen Kapitalanlagen erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung der Kapitalanlagen zu monetären oder nicht monetären Positionen. Monetäre Positionen sind Geldmittel, Vermögenswerte und Schulden, für die das Unternehmen einen festen oder bestimmbaren Betrag erhält oder Geld bezahlen muss. Hierzu zählen die Darlehen und Ausleihungen sowie die festverzinslichen Wertpapiere. Bei nicht monetären Positionen handelt es sich um Realwerte wie Anteile an Unternehmen. Bei den monetären Positionen werden die aus dem Stichtagskurs ermittelten Währungskursschwankungen erfolgswirksam verbucht. Bei den nicht monetären Positionen, die zum Zeitwert (Fair Value) bewertet werden, wird nach der Klassifizierung der Wertpapiere

unterschieden. Die gemäß Stichtagskurs ermittelten Währungsunterschiede werden bei einer Klassifizierung als Handelsbestand erfolgswirksam verbucht und bei einer Klassifizierung als jederzeit veräußerbare Wertpapiere in die Neubewertungsrücklage eingestellt.

Segmentberichterstattung

Die AXA Deutschland definiert ihre Geschäftstätigkeit mit „Vorsorge, Vermögensmanagement, Versicherung" und unterteilt ihre Aktivitäten in vier Segmente:

Schaden- und Unfallversicherungen
In diesem Segment stellt der AXA Konzern eine breite Palette von Sach-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherungen für Privatkunden wie für Industrie- und Firmenkunden gleichermaßen zur Verfügung. Dabei zielt der Konzern im Privatkundengeschäft mit zwei unterschiedlichen Produktreihen sowohl auf die Gruppe der preiskritischen als auch der serviceorientierten Verbraucher ab. Eine Spezialität ist die Kunstversicherung. Hier gehört der Konzern mit der AXA Art weltweit zu den Marktführern.

Lebensversicherung
Hier bietet die AXA Deutschland alle gängigen Formen der Lebens- und privaten Rentenversicherung, auch auf Fondsbasis, überwiegend für Privatkunden und – über die Deutsche Ärzteversicherung – für Angehörige der Heilberufe an. Das Angebot wird ergänzt durch die betrieblichen Altersvorsorgelösungen der Pro bAV Pensionskasse.

Krankenversicherung
Dieses Segment umfasst die private Absicherung von Krankheitskosten. Der Schwerpunkt sind die innovativen Krankheitskostenvollversicherungen, aber auch private Zusatzversicherungen als Ergänzung des gesetzlichen Krankenversicherungsschutzes. Mit darüber hinaus gehenden Serviceleistungen wie Beratungs- und Betreuungsprogrammen fördert die AXA Krankenversicherung das Gesundheits- und Kostenbewusstsein ihrer Kunden.

Holding/Bank
Der Holdinggesellschaft AXA Konzern AG obliegt die Steuerung und Leitung des deutschen AXA Konzerns. Die AXA Bank ist in der privaten Immobilienfinanzierung tätig und bietet Sparprodukte sowie die depot- und fondsbasierte Vermögensverwaltung an.

Auf eine Berichterstattung nach geografischen Regionen wurde verzichtet, da sich das Auslandsgeschäft lediglich geringfügig auf die dargestellten Größen auswirkt und der Konzern nahezu ausschließlich deutschem Recht unterliegt.
In der Bilanz erfolgt die Darstellung der einzelnen Segmente, nachdem die internen Transaktionen innerhalb der Segmente konsolidiert sind, jedoch vor der segmentübergreifenden Konsolidierung.
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt die Darstellung der einzelnen Segmente nach Konsolidierung aller internen Transaktionen innerhalb der Segmente sowie nach Eliminierung aller erfolgswirksamen segmentübergreifenden Transaktionen (zum Beispiel Dividenden- und Zwischengewinneliminierung, Gewinnabführung/Verlustübernahme). Konzerninterne Transaktionen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Umstellung auf internationale Rechnungslegungsvorschriften

Erstmals veröffentlichen wir für das Geschäftsjahr 2005 einen Abschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Hierdurch wird die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ersetzt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit sind die Vorjahresbeträge entsprechend der neuen Rechnungslegung angepasst worden.

Sowohl die Gliederung des Konzernabschlusses als auch die Bewertung von Abschlussposten entsprechen international anerkannten Kriterien. Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit deutlich knapper als bisher. Detaillierungen und Erläuterungen von Posten finden sich im Anhang.

Der internationale Konzernabschluss setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Entwicklung des Eigenkapitals
- Kapitalflussrechnung
- Anhang

Nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Jahresabschlüsse weichen erheblich von den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellten Abschlüssen ab. Die wichtigsten Auswirkungen der Bewertungsvorschriften nach IFRS gegenüber dem Handelsgesetzbuch auf den Gewinn und das Eigenkapital betreffen die folgenden Sachverhalte:

Konsolidierungskreis/ -methoden

Unterschiede im Konsolidierungskreis: Der wesentliche Unterschied im Konsolidierungskreis besteht in der Behandlung von Investmentfonds und Zweckgesellschaften. Gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 werden alle Investmentfonds, an denen der Konzern jeweils Anteile von mehr als 50,0 % bzw. eine Beherrschungsmöglichkeit besitzt, in den Konsolidierungskreis einbezogen. Da diese Fonds nicht die Definition eines Tochterunternehmens erfüllen, wurden sie nach HGB nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen und ihre Anteile in der Bilanz als Bestandteil der Kapitalanlagen ausgewiesen.
Diese unterschiedliche Behandlung hat wesentlichen Einfluss auf Ausweis und Bewertung mit Auswirkungen auf Aktiva und Passiva, das Eigenkapital, Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und die Kapitalflussrechnung.
Kapitalflussrechnung: Die Einbeziehung von Investmentfonds und Zweckgesellschaften führt in der Kapitalflussrechnung insbesondere zu veränderten Ein- und Auszahlungen aus Kapitalanlagen und damit zu einem anderen Mittelfluss aus Investitionstätigkeit. Darüber hinaus ändert sich auch der Bestand an vorhandenen Zahlungsmitteln und -äquivalenten aufgrund der in den Fonds enthaltenen Mittel. Im Unterschied zum HGB-Konzernabschluss 2004 haben wir nach IFRS nur laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und den Kassenbestand als Zahlungsmittel und -äquivalente definiert.

Geschäfts- oder Firmenwert: Gemäß IFRS wird der Geschäfts- oder Firmenwert jährlich auf seine Werthaltigkeit geprüft und falls notwendig erfolgswirksam wertberichtigt. Nach HGB wurde der Unterschiedsbetrag ratierlich über 30 Jahre erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.
Zwischengewinne: Im HGB-Abschluss wurden Zwischengewinne gemäß § 341 j Abs. 2 HGB nicht eliminiert, soweit diese Gewinne zu Ansprüchen der Versicherungsnehmer geführt haben. Im IFRS-Abschluss werden solche Zwischengewinne eliminiert.

Kapitalanlagen

Finanzinstrumente werden im HGB-Abschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten und in der IFRS-Bilanz überwiegend zu Marktwerten ausgewiesen.
Der Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den Marktwerten der **jederzeit veräußerbaren Wertpapiere** fließt erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage. Durch die erfolgsneutrale Erfassung wird das Eigenkapital, nicht jedoch der Gewinn beeinflusst.
Der Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den Marktwerten der **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente** wird erfolgswirksam erfasst. Diese erfolgswirksame Erfassung der Marktwertänderungen führt im Vergleich zum HGB zu stärkeren Schwankungen des Gewinns.
Die Buchwerte der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere und der als erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente betragen per 31. Dezember 2004 27,8 Mrd. Euro nach HGB gegenüber 28,5 Mrd. Euro nach IFRS.

Versicherungstechnik

Die nach HGB anzusetzenden Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen sind im Konzernabschluss nach IFRS nicht zulässig, da sie keine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten darstellen und damit nicht die Ansatzkriterien der IFRS erfüllen. Hierdurch erhöht sich das Konzerneigenkapital. Das Jahresergebnis nach IFRS wird im Gegensatz zum HGB durch Zuführungen bzw. Auflösungen solcher Rückstellungen nicht beeinflusst.

Pensionsrückstellung

Bei der Berechnung der im IFRS-Abschluss ausgewiesenen Pensionsrückstellung für leistungsorientierte Pensionszusagen finden teilweise andere Rechnungsgrundlagen Berücksichtigung als für die HGB-Bilanz. So werden aktuelle Sterblichkeits- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, zukünftige Gehalts- und Lohnsteigerungen und Inflationsraten sowie ein laufzeitkongruenter Marktzins für Anleihen bester Bonität berücksichtigt. Die Anpassungen aus der jährlichen Überprüfung der versicherungsmathematischen Annahmen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.
Die IFRS-Berechnungsmethodik führt zu einer höheren Pensionsrückstellung als nach HGB und somit zu einem geringeren Eigenkapital und führt ebenfalls zu unterschiedlichen Konzernergebnissen.

Übrige

Die übrigen Umbewertungen betreffen unter anderem die immateriellen Vermögensgegenstände und die latenten Steuern.

Die Übersicht auf Seite 98 zeigt den Einfluss der Umstellung des HGB-Konzernabschlusses 2004 auf die Rechnungslegung nach IFRS.

Überleitungsrechnung

Überleitung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2003 von HGB nach IFRS

in Mio. Euro

	HGB	Konsolidierungskreis/-methoden	Kapitalanlagen	Pensionsrückstellung	Versicherungstechnik	Übrige	IFRS
Brutto-Umbewertung		–609	541	–243	728	25	
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung		391	–223	14	55	–13	
Latente Steuern		29	–98	91	–313	–32	
Konzerneigenkapital	**1.041**	**–189**	**220**	**–138**	**470**	**–20**	**1.384**

Überleitung des Konzernergebnisses 2004 von HGB nach IFRS

in Mio. Euro

	HGB	Konsolidierungskreis/-methoden	Kapitalanlagen	Pensionsrückstellung	Versicherungstechnik	Übrige	IFRS
Brutto		329	95	–6	111	–6	
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung		–336	–82	2	70	–1	
Latente Steuern		–5	11	2	–72	12	
Konzernergebnis	**–68**	**–12**	**24**	**–2**	**109**	**5**	**56**

Überleitung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2004 von HGB nach IFRS

in Mio. Euro

	HGB	Konsolidierungskreis/-methoden	Kapitalanlagen	Pensionsrückstellung	Versicherungstechnik	Übrige	IFRS
Brutto-Umbewertung		–169	1.199	–314	840	18	
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung		64	–757	17	125	–14	
Latente Steuern		3	–134	119	–386	–22	
Konzerneigenkapital	**900**	**–102**	**308**	**–178**	**579**	**–18**	**1.489**

Konzernsegmentberichterstattung

Konzernbilanz, gegliedert nach Geschäftsbereichen zum 31. Dezember 2005

in Mio. Euro

	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Bank	Konsoli- dierungen	2005
Aktiva						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	528	65	1			594
B. Kapitalanlagen	8.351	26.758	2.885	2.821	–2.823	37.992
davon: Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	24					24
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		814				814
D. Forderungen	785	456	15	372	–602	1.026
E. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	568	871	1		–59	1.381
F. Sonstige Vermögensgegenstände	197	248	3	11		459
G. Rechnungsabgrenzungsposten	69	302	38	1		410
Summe Segment-Aktiva	**10.498**	**29.514**	**2.943**	**3.205**	**–3.484**	**42.676**
Passiva						
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		260	20	350	–280	350
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	5.417	24.772	2.630		–59	32.760
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung		814				814
E. Andere Rückstellungen	1.753	187	66	377		2.383
F. Andere Verbindlichkeiten	634	3.121	127	1.513	–1.270	4.125
G. Rechnungsabgrenzungsposten	2			4		6
H. Steuerabgrenzung	272	16	12			300
Summe Segment-Passiva	**8.078**	**29.170**	**2.855**	**2.244**	**–1.609**	**40.738**
				Konzerneigenkapital		1.938
				Summe Passiva		42.676

Konzernbilanz, gegliedert nach Geschäftsbereichen zum 31. Dezember 2004

in Mio. Euro

	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Bank	Konsoli- dierungen	2004
Aktiva						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	530	66	2			598
B. Kapitalanlagen	7.472	25.613	2.354	3.660	–3.656	35.443
davon: Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	23					23
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		509				509
D. Forderungen	883	592	21	253	–383	1.366
E. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	628	904	1		–64	1.469
F. Sonstige Vermögensgegenstände	271	263	4	19		557
G. Rechnungsabgrenzungsposten	69	296	37	2	–5	399
Summe Segment-Aktiva	**9.853**	**28.243**	**2.419**	**3.934**	**–4.108**	**40.341**
Passiva						
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		280		350	–280	350
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	5.386	24.047	2.215		–64	31.584
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung		509				509
E. Andere Rückstellungen	1.529	188	48	374		2.139
F. Andere Verbindlichkeiten	380	2.951	58	1.731	–1.160	3.960
G. Rechnungsabgrenzungsposten	2	1		6		9
H. Steuerabgrenzung	296	–3	9	–1		301
Summe Segment-Passiva	**7.593**	**27.973**	**2.330**	**2.460**	**–1.504**	**38.852**
				Konzerneigenkapital		1.489
				Summe Passiva		40.341

Die Darstellung der einzelnen Segmente erfolgt, nachdem die internen Transaktionen der Segmente konsolidiert sind, jedoch vor der segmentübergreifenden Konsolidierung.

Auf eine Berichterstattung nach geografischen Regionen wurde verzichtet, da sich das Auslandsgeschäft lediglich geringfügig auf die dargestellten Größen auswirkt und der Konzern nahezu ausschließlich deutschem Recht unterliegt.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach Geschäftsbereichen für das Geschäftsjahr 2005

in Mio. Euro

		Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Bank	Konsoli- dierungen	2005
1.	Gebuchte Bruttobeiträge	2.821	2.681	904		–4	6.402
2.	Verdiente Beiträge f.e.R.	2.635	2.599	903			6.137
3.	Kapitalanlageergebnis	340	1.372	105	92	–62	1.847
	davon: Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3					3
4.	Versicherungsleistungen f.e.R.	–1.727	–3.394	–874		2	–5.993
5.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	–818	–431	–104			–1.353
6./7.	Sonstige Erträge/Aufwendungen	–11	–33	–1	–49		–94
8.	Finanzierungsaufwendungen		–14		–63	60	–17
9.	Steuern	–112	–74	–13	28		–171
10.	**Konzernergebnis**	**307**	**25**	**16**	**8**	**0**	**356**
	Planmäßige Abschreibungen auf Grundbesitz	11	35		1		47
	Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundbesitz	30	35		1		66

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach Geschäftsbereichen für das Geschäftsjahr 2004

in Mio. Euro

		Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Bank	Konsoli- dierungen	2004
1.	Gebuchte Bruttobeiträge	2.811	2.606	893		–3	6.307
2.	Verdiente Beiträge f.e.R.	2.595	2.529	893			6.017
3.	Kapitalanlageergebnis	186	1.402	133	36	–55	1.702
	davon: Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3					3
4.	Versicherungsleistungen f.e.R.	–1.809	–3.309	–858		3	–5.973
5.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	–737	–534	–113		1	–1.383
6./7.	Sonstige Erträge/Aufwendungen	–39	–33	–6	–58	–5	–141
8.	Finanzierungsaufwendungen		–14		–59	56	–17
9.	Steuern	–39	–81	–22	–7		–149
10.	**Konzernergebnis**	**157**	**–40**	**27**	**–88**	**0**	**56**
	Planmäßige Abschreibungen auf Grundbesitz	8	21		1		30
	Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundbesitz	31	46	3			80

Die Darstellung der einzelnen Segmente erfolgt nach Konsolidierung aller internen Transaktionen innerhalb der Segmente sowie nach Eliminierung der erfolgswirksamen segmentübergreifenden Transaktionen (zum Beispiel Dividenden- und Zwischengewinneliminierung, Gewinnabführung/Verlustübernahme). Konzerninterne Transaktionen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2005 sind die Kostenverteilungsschlüssel für konzerninterne Verrechnungen optimiert worden.

Erläuterungen zu den Konzernaktiva

1 A. Immaterielle Vermögensgegenstände

A.I. Geschäfts- oder Firmenwert

in Tsd. Euro

	2005	2004
Bruttobuchwert 1. Januar	706.293	706.293
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar	129.148	129.148
Bilanzwert 1. Januar	**577.145**	**577.145**
Zugänge	3.982	
Bilanzwert 31. Dezember	**581.127**	**577.145**
Bruttobuchwert 31. Dezember	710.275	706.293
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember	129.148	129.148

Der Zugang im Geschäftsjahr 2005 betrifft die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der AXA Versicherung AG auf die AXA Konzern AG im Rahmen des Ausschlusses der Minderheitsaktionäre.

A.II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

in Tsd. Euro

	2005	2004
Bruttobuchwert 1. Januar	95.790	95.792
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar	74.957	71.144
Bilanzwert 1. Januar	**20.833**	**24.648**
Zugänge	4.135	11.158
Abgänge	–4.725	–9
Planmäßige Abschreibungen	–7.794	–6.650
Außerplanmäßige Abschreibungen		–8.314
Bilanzwert 31. Dezember	**12.449**	**20.833**
Bruttobuchwert 31. Dezember	91.744	95.790
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember	79.295	74.957

Der Bilanzwert der selbst erstellten sonstigen immateriellen Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2005 7.713 Tsd. Euro (2004: 11.934 Tsd. Euro).

B. Kapitalanlagen

2 B.I. Fremdgenutzte Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

in Tsd. Euro

Bilanzwert	2005	2004
Bruttobuchwert 1. Januar	1.557.118	1.545.679
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar	481.589	270.894
1. Januar	**1.075.529**	**1.274.785**
Zugänge	162.240	136.311
Abgänge	–67.000	–252.500
Planmäßige Abschreibungen	–45.223	–24.340
Außerplanmäßige Abschreibungen	–58.857	–69.548
Umbuchungen	30.817	10.821
31. Dezember	**1.097.506**	**1.075.529**

Zeitwert	2005	2004
Bruttobuchwert 31. Dezember	1.617.867	1.547.594
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember	520.361	472.065
31. Dezember	**1.248.290**	**1.170.016**

Die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen insbesondere auf Bürogebäude, deren Zeitwert alters- und zustandsbedingt gesunken ist. In den Zugängen sind 20.347 Tsd. Euro (2004: 42.343 Tsd. Euro) nachträglich erfasste Anschaffungs-/Herstellkosten enthalten, die auf Umbaumaßnahmen entfallen, welche den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen der Gebäude erhöhen. In 2004 und 2005 wurde Grundbesitz aufgrund von veränderter Nutzung von eigen- in fremdgenutzt umgebucht.

3 B.II. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

in Tsd. Euro

	2005	2004
Bilanzwert 1. Januar	**22.965**	**23.153**
Veränderung des anteiligen Eigenkapitals	1.086	–188
Bilanzwert 31. Dezember	**24.051**	**22.965**
Zeitwert 31. Dezember	**52.620**	**49.205**

Bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Anteile am Roland Konzern.

Wesentliche Kennzahlen des Roland Konzerns

in Tsd. Euro

	Brutto-Beiträge[1) 2)]	Bilanzsumme[2)]	Eigenkapital[2)]	Jahresüberschuss[2)]	Kapitalanteil[3)]
Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	221.804	377.721	63.080	7.305	39,88 %
Roland Schutzbrief-Versicherung AG, Köln	18.456	15.920	5.875		39,88 %
Roland Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln		23.610	22.311	902	39,88 %
Roland Assistance GmbH, Köln		7.007	2.845	347	20,34 %
Roland ProzessFinanz AG, Köln		3.132	2.756		39,88 %
Roland Italia s.r.l., Mailand		260	181	9	39,88 %
Assistance Partner Services s.r.l., Mailand		536	79	49	39,88 %
Durendal Inkasso GmbH, Köln		101	100		39,88 %
Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln	1.128	14.013	4.977		39,88 %
Jurpartner Services Gesellschaft für Rechtsschutz-Schadenregulierung mbH, Köln		5.084	3.040	4	39,88 %
Truck Assistance International S.A., Lyon		6.917	2.021	331	7,98 %
Roland Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln		920	915	44	12,70 %

[1)] Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft, ohne Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung
[2)] Entsprechend den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen
[3)] Unmittelbar und mittelbar gehalten von der AXA Konzern AG vor Berücksichtigung von Anteilen anderer Gesellschafter

4 B.III. Finanzinstrumente

B.III.1. Darlehen und Ausleihungen

in Tsd. Euro

	2005			2004		
	Bilanzwert	Zeitwert	Nicht realisierter Gewinn/Verlust	Bilanzwert	Zeitwert	Nicht realisierter Gewinn/Verlust
Hypotheken	2.997.532	3.222.700	225.168	3.121.519	3.399.016	277.497
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	63.628	65.829	2.201	274.459	276.709	2.250
Übrige Ausleihungen	1.484.751	1.547.171	62.420	1.449.170	1.558.431	109.261
Gesamt	**4.545.911**	**4.835.700**	**289.789**	**4.845.148**	**5.234.156**	**389.008**

B.III.2. Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

in Tsd. Euro

	2005			2004		
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwert	Nicht realisierter Gewinn/Verlust	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwert	Nicht realisierter Gewinn/Verlust
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	3.089.508	3.982.633	893.125	2.621.500	3.000.449	378.949
Renten	22.965.004	24.254.768	1.289.764	21.376.206	22.485.825	1.109.619
Publikumsfonds	364.049	439.389	75.340	248.881	267.501	18.620
Derivate (Cashflow Hedge)	–710	–1.272	–562			
Gesamt	**26.417.851**	**28.675.518**	**2.257.667**	**24.246.587**	**25.753.775**	**1.507.188**

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz des Zeitwertes und des fortgeführten Anschaffungswertes der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere entstehen, werden nach Abzug von latenten Steuern und in der Lebens- und Krankenversicherung zusätzlich nach Abzug von latenter Beitragsrückerstattung im Eigenkapital erfasst. Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt 1.528 Mio. Euro (2004: 1.058 Mio. Euro), die passiven latenten Steuern betragen 149 Mio. Euro (2004: 113 Mio. Euro).

B.III.3. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

in Tsd. Euro

	2005 Bilanzwert	2004 Bilanzwert
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	690.991	841.156
Renten	1.469.350	1.023.006
Asset Backed Securities	449.381	786.210
Derivate	372	58.715
Gesamt	**2.610.094**	**2.709.087**

Derivate

(Cashflow Hedges und erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Derivate)

in Tsd. Euro

	2005			2004		
	Nominalwert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominalwert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Zinsgeschäfte						
Swaps	43.000	1.041	–627			
Futures/Forwards	139.056	220	–13			
Devisengeschäfte						
Swaps	679.455	14.308	–12.594	625.788	33.577	
Futures/Forwards	980.383	5.110	–1.745	1.082.295	22.270	–51
Aktien-/Indexgeschäfte						
Optionen				413.954	2.920	–56
Futures/Forwards				7.403	55	
Kreditderivate	220.000		–6.600			
Gesamt	**2.061.894**	**20.679**	**–21.579**	**2.129.440**	**58.822**	**–107**

Fremdwährungsrisiko

In Fremdwährung gehaltene Finanzinstrumente

in Tsd. Euro

	Währungskurs in Euro	2005 Bilanzwert	Währungskurs in Euro	2004 Bilanzwert
USD	1,19	2.402.940	1,36	1.654.871
GBP	0,69	1.225.044	0,71	1.079.594
JPY	139,36	218.960	140,54	180.920
AUD	1,62	36.105	1,74	32.938
Übrige	–	415.337	–	281.306
Gesamt		**4.298.386**		**3.229.629**

Zinsänderungsrisiko

Vertragliche Restlaufzeit zum 31. Dezember

Bilanzwerte in Tsd. Euro

	2005			2004		
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Festverzinsliche Instrumente:						
Darlehen und Ausleihungen	565.122	1.615.130	2.365.659	565.135	1.848.496	2.431.234
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	707.249	4.530.183	17.856.776	1.282.541	4.017.581	17.149.575
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	55.205	416.015	1.438.721	24.221	316.707	1.111.903
Variabel verzinsliche Instrumente:						
Darlehen und Ausleihungen						283
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	9.090	37.646	1.113.824		36.128	
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	8.790				10.766	345.619
Gesamt	**1.345.456**	**6.598.974**	**22.774.980**	**1.871.897**	**6.229.678**	**21.038.614**

Die vertraglichen Restlaufzeiten beziehen sich auf alle Finanzinstrumente mit vertraglich vereinbarter fester Laufzeit. Bei den variabel verzinslichen Instrumenten können die Zinsanpassungstermine vor dem Fälligkeitstermin liegen.

Im Portfolio befanden sich zum 31. Dezember 2005 Schuldscheindarlehen mit einem Marktwert von 1.479 Mio. Euro, die ein vorzeitiges Kündigungsrecht seitens des Schuldners einräumen. Zusätzlich sind im Bestand handelbare Schuldscheindarlehen mit einem Marktwert von 1.410 Mio. Euro, die ein ordentliches Kündigungsrecht des Darlehensnehmers nach § 489 BGB beinhalten.

Die Nominalzinssätze der festverzinslichen Instrumente liegen zwischen 0 % und 14,75 % (2004: 0 % bis 14,75 %).

Kreditrisiko

Rentenpapiere nach Ratingklassen

Bilanzwerte in Tsd. Euro

	Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	
	2005	**2004**	**2005**	**2004**
AAA	12.426.342	11.092.674	144.095	470.258
AA+	259.452	284.986		
AA	6.666.371	6.955.096	113.634	153.123
AA–	812.912	751.259		
A+	92.097	56.558		
A	1.121.419	1.386.828	740.616	512.890
A–	685.815	338.953		
BBB+	502.707	248.808		
BBB	854.563	485.667	320.714	252.526
BBB–	230.245	85.299		
BB+		27.795		
BB	16.214	45.433		
BB–		42.912		
B			306.598	
Übrige	586.631	683.557	293.074	420.419
Gesamt	**24.254.768**	**22.485.825**	**1.918.731**	**1.809.216**

D. Forderungen

5 D.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

in Tsd. Euro

	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	insgesamt 2005	insgesamt 2004
Versicherungsnehmer	254.056	44.785	298.841	359.284
Versicherungsvermittler	66.473	125.172	191.645	223.539
Gesamt	**320.529**	**169.957**	**490.486**	**582.823**

Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden Wertberichtigungen in Höhe von 45.515 Tsd. Euro (2004: 27.553 Tsd. Euro) vorgenommen. Die Forderungen haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

6 D.IV. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro

	2005	2004
Zins- und Mietforderungen	8.350	39.520
Forderungen aus Schadenregulierung/Leistungsverrechnungen	23.177	25.279
Forderungen aus Kapitalanlagen	32.346	22.110
Kaufpreisforderungen aus Veräußerungen		34.170
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlusstermine	19.059	13.876
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	18.734	19.202
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	605	77.644
Übrige	39.081	79.121
Gesamt	**141.352**	**310.922**

Auf die sonstigen Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2.259 Tsd. Euro (2004: 2.652 Tsd. Euro) vorgenommen. Alle sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

7 F.I. Eigengenutzter Grundbesitz

in Tsd. Euro

	2005	2004
Bruttobuchwert 1. Januar	183.856	214.646
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar	54.006	43.802
Bilanzwert 31. Dezember Vorjahr	**129.850**	**170.844**
Zugänge	102	0
Abgänge	–45.410	–13.832
Planmäßige Abschreibungen	–2.038	–5.494
Außerplanmäßige Abschreibungen	–6.936	–10.847
Umbuchungen	–30.817	–10.821
Bilanzwert 31. Dezember	**44.751**	**129.850**
Bruttobuchwert 31. Dezember Vorjahr	69.694	183.856
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember	24.943	54.006
Zeitwert 31. Dezember	**43.826**	**195.078**

Die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen insbesondere auf Bürogebäude, deren Zeitwert alters- und zustandsbedingt gesunken ist.
In 2004 und 2005 wurde Grundbesitz aufgrund von veränderter Nutzung von eigen- in fremdgenutzt umgebucht. Die Grundschulden auf eigengenutzten Grundbesitz betragen 29.100 Tsd. Euro (2004: 32.910 Tsd. Euro).

8 F.II. Sachanlagen und Vorräte

in Tsd. Euro

	2005	2004
Bruttobuchwert 1. Januar	131.121	127.342
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar	106.445	102.655
Bilanzwert 31. Dezember Vorjahr	**24.676**	**24.687**
Zugänge	6.829	8.336
Abgänge	–1.796	–4.192
Planmäßige Abschreibungen	–4.059	–4.155
Bilanzwert 31. Dezember	**25.650**	**24.676**
Bruttobuchwert 31. Dezember	133.437	131.121
Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember	107.787	106.445

9 F.III. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes wird in der Konzernkapitalflussrechnung auf Seite 82 erläutert.

10 G. Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind abgegrenzte Zinsen und Mieten in Höhe von 386.160 Tsd. Euro (2004: 395.330 Tsd. Euro) enthalten.

Erläuterungen zu den Konzernpassiva

11 A. Konzerneigenkapital

Die Zusammensetzung und Veränderung des Konzerneigenkapitals wird im Abschnitt „Entwicklung des Konzerneigenkapitals“ auf Seite 79 erläutert.

12 B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Um die Gruppensolvabilität zu stärken, wurde zum Jahresende 2003 ein verzinsliches nachrangiges Darlehen von der AXA, Paris, in Höhe von 350 Mio. Euro gewährt. Das Darlehen ist in zwei Tranchen zu jeweils 175 Mio. Euro aufgeteilt, von denen die erste eine Laufzeit bis 22. Dezember 2018 hat und die zweite unbefristet ist. Beide Tranchen können mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren frühestens am 1. Januar 2011 entweder in Teilbeträgen oder gesamt vorzeitig zurückgezahlt werden.

13 C. Versicherungstechnische Rückstellungen

in Tsd. Euro

		selbst abgeschlossenes Geschäft Leben/ Kranken*	Schaden/ Unfall*	übernommenes Geschäft	insgesamt 2005	insgesamt 2004
I.	**Beitragsüberträge**					
	Brutto	272.484	337.109	11.207	620.800	631.047
	Rückversicherungsanteil	38.023	7.202	605	45.830	48.056
	Gesamt	234.461	329.907	10.602	574.970	582.991
II.	**Deckungsrückstellung**					
	Brutto	24.005.055	539.014	7.323	24.551.392	24.169.879
	Rückversicherungsanteil	760.255	–586	19.190	778.859	808.622
	Gesamt	23.244.800	539.600	–11.867	23.772.533	23.361.257
III.	**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**					
	Brutto	303.961	3.745.967	633.773	4.683.701	4.633.774
	Rückversicherungsanteil	14.332	388.466	156.535	559.333	630.393
	Gesamt	289.629	3.357.501	477.238	4.124.367	4.003.381
IV.	**Rückstellung für Beitragsrückerstattung**					
	Brutto	2.809.435	65.658		2.875.093	2.114.968
	Rückversicherungsanteil					
	Gesamt	2.809.435	65.658		2.875.093	2.114.968
V.	**Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**					
	Brutto	10.212	19.112	–67	29.257	34.249
	Rückversicherungsanteil		–3.138		–3.138	–17.679
	Gesamt	10.212	22.250	–67	32.395	51.928
	Summe versicherungstechnische Rückstellungen 2005					
	Brutto	27.401.147	4.706.860	652.236	32.760.243	31.583.917
	Rückversicherungsanteil	812.610	391.944	176.330	1.380.884	1.469.392
	Gesamt	26.588.537	4.314.916	475.906	31.379.359	30.114.525
	Summe versicherungstechnische Rückstellungen 2004					
	Brutto	26.260.944	4.633.047	689.926	31.583.917	
	Rückversicherungsanteil	841.164	448.157	180.071	1.469.392	
	Gesamt	25.419.780	4.184.890	509.855	30.114.525	

** voll konsolidierte Werte*

Entwicklung der Deckungsrückstellung

in Tsd. Euro

	2005	2004
Deckungsrückstellung Stand 1. Januar		
Brutto	24.169.879	24.089.131
Anteil der Rückversicherer	808.622	807.885
Netto	**23.361.257**	**23.281.246**
Veränderung Geschäftsjahr selbst abgeschlossenes Geschäft		
Brutto	382.794	85.485
Anteil der Rückversicherer	–27.813	4.474
Netto	**410.607**	**81.011**
Veränderung Geschäftsjahr übernommenes Geschäft		
Brutto	–1.281	–4.737
Anteil der Rückversicherer	–1.950	–3.737
Netto	**669**	**–1.000**
Deckungsrückstellung Stand 31. Dezember		
Brutto	24.551.392	24.169.879
Anteil der Rückversicherer	778.859	808.622
Netto	**23.772.533**	**23.361.257**

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

in Tsd. Euro

	2005	2004
Schadenrückstellung Stand 1. Januar		
Brutto	4.633.774	4.783.213
Anteil der Rückversicherer	630.393	956.774
Netto	**4.003.381**	**3.826.439**
Zuzüglich Veränderung nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Brutto	1.078.078	1.053.621
Anteil der Rückversicherer	25.284	11.262
Netto	**1.052.794**	**1.042.359**
Abzüglich Zahlungen für Schäden der Vorjahre		
Brutto	–1.067.625	–1.178.696
Anteil der Rückversicherer	–113.219	–330.883
Netto	**–954.406**	**–847.813**
Währungsumrechnung		
Brutto	27.216	–22.231
Anteil der Rückversicherer	4.617	–4.627
Netto	**22.599**	**–17.604**
Schadenrückstellung Stand 31. Dezember		
Brutto	4.683.700	4.633.774
Anteil der Rückversicherer	559.333	630.393
Netto	**4.124.367**	**4.003.381**

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

in Tsd. Euro

	2005	2004
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand 1. Januar	1.550.410	1.607.394
Veränderung	217.601	–56.984
Stand 31. Dezember	**1.768.011**	**1.550.410**
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		
Stand 1. Januar	564.558	–224.131
Veränderung aufgrund von erfolgsneutralen Zeitwertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere	469.335	442.560
Veränderung aufgrund von erfolgsneutralen Zeitwertschwankungen von Sicherungsinstrumenten	–420	
Veränderung aufgrund von versicherungsmathematischen Gewinnen/ Verlusten aus Pensionsverpflichtungen	–9.930	–1.103
Veränderungen aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen	83.119	347.232
Stand 31. Dezember	**1.107.082**	**564.558**
Gesamt	**2.875.093**	**2.114.968**

14 E.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Pensionsplänen wird dem Begünstigten durch das Unternehmen oder die Versorgungseinrichtung eine bestimmte Leistung zugesagt; dagegen sind die zu zahlenden Beiträge des Unternehmens nicht im Vorhinein festgelegt. Bei beitragsorientierten Pensionsplänen dagegen zahlt der Arbeitgeber festgelegte Beiträge an eine Kasse oder in eine Direktversicherung ein. Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist mit der Zahlung der Beiträge abgegolten.

Wir haben vom Grundsatz her zwei betriebliche Versorgungsmodelle. Das eine sind die Altzusagen, welche als unmittelbare Pensionszusagen erteilt wurden. Für diese Pensionszusagen werden Pensionsrückstellungen gebildet; separates Planvermögen im Sinne von IAS 19 ist nicht vorhanden. Die Neuzusagen sind beitragsorientierte Zusagen, bei denen der Arbeitgeber lediglich den Beitrag definiert, den er ins Versorgungswerk einzahlt. Die Leistung wird durch die Wertentwicklung der eingezahlten Beiträge definiert. Eigenständige Rückstellungen werden für beitragsorientierte Versorgungsmodelle nicht gebildet. Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 6.673 Tsd. Euro (2004: 6.117 Tsd. Euro) für die beitragsorientierten Pensionspläne getätigt.

Entwicklung der Rückstellung für leistungsorientierte Pensionspläne

in Tsd. Euro

	2005	2004
Bilanzwert 1. Januar	**1.245.844**	**1.171.982**
Entnahme für Pensionszahlungen	–67.348	–64.472
Geschäftsjahresaufwand (Zuführung)	78.075	86.139
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	232.932	65.970
Veränderung Konsolidierungskreis		–13.775
Bilanzwert 31. Dezember	**1.489.503**	**1.245.844**
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		
Barwert der Pensionsverpflichtungen 31. Dezember	**1.489.503**	**1.245.844**

Angewandte Berechnungsfaktoren

	2005	2004
Rechnungszinsfuß	3,9 %	5,0 %
Rentenanpassung	2,0 %	2,0 %
Gehaltsdynamik	3,0 %	3,0 %
Inflationsrate	2,0 %	2,0 %

Gesamtaufwendungen für die Altersversorgung

in Tsd. Euro

	2005	2004
Laufender Dienstzeitaufwand	13.771	14.027
Zinsaufwand	60.639	61.961
Tilgung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste		
Tilgung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	2.108	6.263
Erträge/Aufwendungen aus Plankürzungen oder Übertragungen	1.557	3.888
Gesamt (Geschäftsjahresaufwand)	**78.075**	**86.139**

15 E.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro

	2005	2004
Urlaubsabgeltung, Tantiemen, Ertragsbeteiligung	59.525	48.780
Jubiläumsrückstellungen	20.185	19.763
Vorruhestandsverpflichtungen	1.065	4.396
Sozialplanrückstellungen	53.893	58.768
Provisionsansprüche, Ausgleichsansprüche, Wettbewerbe	48.735	52.923
Garantierückstellungen und Leerstandsrisiken	46.070	44.365
Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	87.899	88.540
Zinsen gemäß § 233 AO	60.353	52.869
Erhaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen	44.455	33.862
Minderung Kaufpreis General Re		35.062
Übrige	32.889	60.500
Gesamt	**455.069**	**499.828**

Die Erhöhung der abgezinsten Rückstellungen aufgrund des Zeitablaufs betrug 1.870 Tsd. Euro (2004: 2.751 Tsd. Euro).

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

in Tsd. Euro

	2005	2004
Bilanzwert 31. Dezember Vorjahr	**499.828**	**532.099**
Währungskursänderungen	–6	–10
Inanspruchnahme	–140.580	–163.785
Auflösungen	–74.599	–57.678
Zuführungen	170.426	189.204
Bilanzwert 31. Dezember	**455.069**	**499.828**

16 F.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

in Tsd. Euro

	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	insgesamt 2005	insgesamt 2004
Versicherungsnehmer	1.467.692	91.024	1.558.716	1.726.910
Versicherungsvermittler	14.678	19.777	34.455	68.808
Gesamt	**1.482.370**	**110.801**	**1.593.171**	**1.795.718**

Die Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

17 F.IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen bei der AXA Bank mit 239,7 Mio. Euro (2004: 301,2 Mio. Euro). Bei den restlichen Beträgen handelt es sich um vorübergehende Dispositionen am Bilanzstichtag. Es bestehen bei der AXA Bank Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 15,7 Mio. Euro (2004: 13,4 Mio. Euro) und von mehr als fünf Jahren in Höhe von 68,4 Mio. Euro (2004: 40,3 Mio. Euro).

18 F.V. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro

	2005	2004
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungstermine	36.417	77.601
Noch abzuführende Sozialabgaben	2.212	7.579
Noch abzuführende Steuern	25.506	25.197
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.014	12.861
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen/Spareinlagen	469.036	16.424
Verbindlichkeiten an andere Versicherungsunternehmen/Versicherungsnehmer	11.708	16.399
Darlehens- und Hypothekenverbindlichkeiten	604.581	547.103
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	58.313	104.005
Treuhandverbindlichkeiten		1.546
Übrige	78.768	76.981
Gesamt	**1.297.555**	**885.696**

Die Darlehens- und Hypothekenverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von 410,7 Mio. Euro (2004: 256,2 Mio. Euro). Alle übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

19 H. Steuerabgrenzung

in Tsd. Euro

	Aktivisch	Passivisch	insgesamt 2005	Aktivisch	Passivisch	insgesamt 2004
Latente Steuern auf:						
– Erfolgswirksame Umbewertungen	309.740	–571.520	–261.780	205.297	–417.922	–212.626
– Unrealisierte Gewinne/Verluste aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	537	–149.255	–148.718		–112.887	–112.887
– Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen	110.447		110.447	24.456		24.456
– Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten	57		57			
Gesamt	**420.781**	**–720.775**	**–300.051**	**229.753**	**–530.809**	**–301.056**

(+) = Aktivisch, (–) = Passivisch

Auf die Bildung von latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 63,3 Mio. Euro (2004: 76,4 Mio. Euro) wurde verzichtet, da ihre Realisierung nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

20 1. Gebuchte Bruttobeiträge

a. nach Art des Versicherungsgeschäfts

in Tsd. Euro

	2005	2004
Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Leben	2.681.274	2.608.387
Kranken	899.247	888.978
Schaden und Unfall		
Kraftfahrt	946.813	947.102
Unfall	214.933	218.902
Haftpflicht	514.338	498.263
Transport und Luftfahrt	113.809	112.323
Sach/Feuer	729.638	726.092
Sonstige	212.097	199.573
Summe selbst abgeschlossenes Geschäft	**6.312.148**	**6.199.620**
Übernommenes Geschäft	90.296	107.028
Gesamtgeschäft	**6.402.445**	**6.306.648**

b. nach der Herkunft

in Tsd. Euro

	selbst abgeschlossenes Geschäft			über-		
	Inland	Übrige EWR-Staaten	Dritt-länder	nommenes Geschäft	insgesamt 2005	insgesamt 2004
Leben	2.681.274			54	2.681.328	2.605.268
Kranken	899.247			4.383	903.630	893.397
Schaden/Unfall	2.638.052	34.249	59.327	85.861	2.817.487	2.807.983
Gesamtgeschäft	**6.218.573**	**34.249**	**59.327**	**90.296**	**6.402.445**	**6.306.648**

21 3. Kapitalanlageergebnis

in Tsd. Euro

	Leben/Kranken*		Schaden/Unfall/Übrige*		insgesamt	insgesamt
	2005	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**
Laufende Erträge	**1.256.590**	**1.180.573**	**390.070**	**334.647**	**1.646.660**	**1.515.220**
– aus fremdgenutztem Grundbesitz	64.354	59.204	37.747	30.385	102.101	89.590
– aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			3.198	3.082	3.198	3.082
– aus Darlehen und Ausleihungen	191.805	213.332	44.843	55.673	236.648	269.004
– aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	884.071	700.760	257.892	184.122	1.141.963	884.882
– aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	83.633	185.090	34.368	48.430	118.001	233.520
– aus übrigen Kapitalanlagen	32.727	22.188	12.022	12.954	44.749	35.142
Laufende Aufwendungen	**131.032**	**79.021**	**152.286**	**154.617**	**283.318**	**233.638**
– Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	59.551	46.098	46.812	45.963	106.363	92.060
– Grundbesitzaufwendungen	36.719	15.006	55.162	42.832	91.881	57.838
– Planmäßige Abschreibungen von fremdgenutzten Gebäuden	34.762	17.917	10.461	6.423	45.223	24.340
– der versicherungstechnischen Rechnung zugeordneter Zins			39.851	59.399	39.851	59.399
Ordentliches Kapitalanlageergebnis	**1.125.558**	**1.101.552**	**237.784**	**180.030**	**1.363.342**	**1.281.582**
Zuschreibungen	**405**	**141**	**530**	**465**	**935**	**606**
– auf jederzeit veräußerbare Wertpapiere	405	141	530	465	935	606
Gewinne aus dem Abgang	**236.395**	**567.448**	**159.540**	**78.300**	**395.935**	**645.748**
– aus fremdgenutztem Grundbesitz	26.304	20.176	2.127	5.454	28.431	25.630
– aus Darlehen und Ausleihungen		22.005	173	292	173	22.297
– aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	203.803	417.512	143.605	61.470	347.408	478.983
– aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	6.288	107.754	13.635	11.084	19.923	118.838
Außerplanmäßige Abschreibungen	**53.253**	**81.784**	**34.114**	**46.443**	**87.367**	**128.227**
– auf fremdgenutzten Grundbesitz	33.839	45.533	25.018	24.015	58.857	69.548
– auf Darlehen und Ausleihungen	8.459	8.384	379	0	8.838	8.384
– auf jederzeit veräußerbare Wertpapiere	10.955	27.867	8.717	22.428	19.672	50.295

Fortsetzung auf Seite 122

Fortsetzung von Seite 121

in Tsd. Euro

	Leben/Kranken*		Schaden/Unfall/Übrige*		insgesamt	insgesamt
	2005	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**
Verluste aus dem Abgang	**62.231**	**135.926**	**13.695**	**32.523**	**75.926**	**168.450**
– aus fremdgenutztem Grundbesitz	5.291	17.066	70	636	5.361	17.701
– aus Darlehen und Ausleihungen		24.454		2.446		26.900
– aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	12.924	26.548	12.635	27.804	25.559	54.352
– aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	44.016	67.858	990	1.638	45.006	69.496
Marktwertänderungen der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente	**86.148**	**58.536**	**12.751**	**28.613**	**98.899**	**87.149**
Währungskursgewinne/-verluste	**12.061**	**–13.220**	**11.328**	**–36.381**	**23.389**	**–49.601**
Außerordentliches Kapitalanlageergebnis	**219.525**	**395.194**	**136.340**	**–7.969**	**355.865**	**387.225**
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	**127.406**	**33.288**			**127.406**	**33.288**
Kapitalanlageergebnis	**1.472.489**	**1.530.035**	**374.124**	**172.061**	**1.846.613**	**1.702.096**

** voll konsolidierte Werte*

Die Aufwendungen für nicht vermietete Grundstücke und Bauten betragen 4.291 Tsd. Euro (2004: 206 Tsd. Euro). Die unrealisierten Währungskursgewinne und -verluste auf monetäre Positionen betragen 28.847 Tsd. Euro (2004: –12.294 Tsd. Euro). Der (nach der Effektivzinsmethode berechnete) gesamte Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt 1.229 Mio. Euro (2004: 1.031 Mio. Euro).

22 4. Versicherungsleistungen für eigene Rechnung

Versicherungsleistungen Leben/Kranken*

in Tsd. Euro

(+) = Aufwand, (–) = Ertrag	2005	2004
Brutto		
Zahlungen	2.676.696	2.711.456
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20.313	–2.102
Veränderung der Deckungsrückstellung	1.043.400	977.654
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	–2.942	–2.199
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	504.828	514.615
Gesamtleistung	**4.242.295**	**4.199.424**
Anteil der Rückversicherer		
Zahlungen	123.762	96.124
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.813	2.629
Veränderung der Deckungsrückstellung	–20.512	3.747
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung		
Gesamtleistung	**106.063**	**102.500**
Netto		
Zahlungen	2.552.934	2.615.332
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17.500	–4.731
Veränderung der Deckungsrückstellung	1.063.912	973.907
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	–2.942	–2.199
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	504.828	514.615
Gesamtleistung	**4.136.232**	**4.096.924**
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge (netto)	129.925	71.289
Gesamt	**4.266.157**	**4.168.213**

** voll konsolidierte Werte*

Versicherungsleistungen Schaden/Unfall*

in Tsd. Euro

(+) = Aufwand, (–) = Ertrag	2005	2004
Brutto		
Zahlungen	1.798.724	1.950.656
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–55.506	–120.300
Veränderung der Deckungsrückstellung	3.670	11.523
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	–2.194	674
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	22.365	29.681
Gesamtleistung	**1.767.059**	**1.872.234**
Anteil der Rückversicherer		
Zahlungen	107.422	350.633
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–87.935	–319.620
Veränderung der Deckungsrückstellung	–1.961	–2.749
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	120	–580
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	64	189
Gesamtleistung	**17.710**	**27.873**
Netto		
Zahlungen	1.691.302	1.600.023
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	32.429	199.320
Veränderung der Deckungsrückstellung	5.631	14.272
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	–2.314	1.254
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	22.301	29.492
Gesamtleistung	**1.749.349**	**1.844.361**
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge (netto)	15.946	18.375
Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	–38.694	–58.146
Gesamt	**1.726.601**	**1.804.590**

** voll konsolidierte Werte*

23 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

in Tsd. Euro

	Schaden/ Unfall	Leben/ Kranken	insgesamt 2005	insgesamt 2004
Abschlussaufwendungen	388.810	422.096	810.906	915.207
Verwaltungsaufwendungen	466.057	117.956	584.013	527.169
davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	36.847	5.391	42.238	59.230
Gesamt	**818.020**	**534.661**	**1.352.681**	**1.383.146**

24 6. Sonstige Erträge

in Tsd. Euro

	2005	2004
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	44.081	23.579
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge soweit diese nicht aus Kapitalanlagen herrühren	3.140	29.848
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	83.525	19.169
Provisionen für Versicherungsvermittlung	94.180	32.914
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	1.440	6.262
Erträge aus dem Verkauf Straßbourg		8.257
Provisionserträge Finanzdienstleister	21.381	17.396
Erträge aus eigengenutzten Grundstücken	2.312	5.548
Übrige	24.516	34.633
Gesamt	**274.575**	**177.606**

25 7. Sonstige Aufwendungen

in Tsd. Euro

	2005	2004
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	52.764	54.994
Zinszuführungen zu Pensionsrückstellungen	37.076	54.118
Sonstige Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen	29.811	32.266
Sonstige Aufwendungen, u. a. im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen	145.864	59.413
Zuführung Rückstellungen für Leerstandsrisiken	7.652	17.657
Aufwendungen aus eigengenutzten Grundstücken	9.452	16.400
Aufwendungen aus dem Bankgeschäft	39.699	45.862
Übrige	46.426	37.518
Gesamt	**368.744**	**318.228**

26 8. Finanzierungsaufwendungen

Bei den Finanzierungsaufwendungen handelt es sich um die Zinsen auf ein nachrangiges Darlehen von der AXA, Paris, in Höhe von 350 Mio. Euro.

27 9. Steuern

in Tsd. Euro

Steueraufwand	2005	2004
Tatsächliche Steuern	105.916	112.332
davon für das Geschäftsjahr	94.749	109.409
davon für Vorjahre	11.167	2.923
Latente Steuern	48.104	32.467
davon Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern		22.765
Ertragsteuern	**154.020**	**144.799**
Sonstige Steuern	17.028	4.545
davon für Geschäftsjahr	1.445	4.814
davon für Vorjahre	15.583	–269
Gesamt	**171.048**	**149.344**

in Tsd. Euro

Überleitungsrechnung	2005	2004
Konzernergebnis vor Steuern	509.643	200.916
Erwarteter Ertragsteuersatz	40 %	40 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	**203.857**	**80.366**
Korrigiert um Steuereffekte:		
nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	–7.778	37.933
steuerfreie Erträge aus Kapitalanlagen	–236.950	–232.157
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	–5.088	
Abschreibung aktiver latenter Steuer auf Verluste		22.320
Eliminierung konzerninterner Transaktionen	166.852	238.119
sonstige Auswirkungen	33.127	–1.782
Effektiver Ertragsteueraufwand	**154.020**	**144.799**

Die gezahlten Ertragsteuern betrugen in 2005 18.157 Tsd. Euro (2004: 79.953 Tsd. Euro).

28 10. Konzernergebnis

Die Überleitung vom Konzernergebnis zur Veränderung des Zahlungsmittelbestandes wird in der Konzernkapitalflussrechnung auf Seite 82 dargestellt.

29 11. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das Konzernergebnis nach Abzug der Anteile anderer Gesellschafter und der auf die Vorzugsaktien entfallenden Dividenden durch die Anzahl der Stammaktien der AXA Konzern AG geteilt. Die Anzahl der Stammaktien beträgt unverändert zum Vorjahr 26.230.760 Stück. Daraus ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie in Höhe von 13,24 Euro (2004: 2,01 Euro).

	2005	2004
Konzernergebnis	355.623	56.116
abzüglich Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	–109	–156
abzüglich vorgeschlagene Dividenden auf Vorzugsaktien	–8.300	–3.150
Zwischensumme	**347.214**	**52.810**
Anzahl Stammaktien	26.231	26.231
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	**13,24**	**2,01**

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht im Geschäftsjahr und im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

	2005	2004
Durchschnittliche Zahl der angestellten Mitarbeiter	8.197	8.408
davon:		
im Innendienst	7.439	7.594
im angestellten Außendienst	758	814
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl der assoziierten Unternehmen	827	810

Personalaufwand

in Tsd. Euro

	2005	2004
Löhne und Gehälter	474.753	451.333
Soziale Abgaben	73.978	73.101
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	44.058	40.704
Insgesamt	**592.789**	**565.138**

Honorar des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Nr. 9 HGB

in Tsd. Euro

	2005	2004
für Abschlussprüfungen	2.841	2.902
für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	1.662	489
für Steuerberatungsleistungen	69	25
für sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochtergesellschaften erbracht worden sind		1
Insgesamt	**4.572**	**3.417**

Der Anstieg der Honorare für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen ist im Wesentlichen auf die Leistungen und Aufgaben des Abschlussprüfers zurückzuführen, die sich aus einem Projekt zur Erhöhung der Wirksamkeit unseres internen Kontrollsystems in Erfüllung der internationalen Anforderungen des Sarbanes Oxley Act ergeben.

Vergütung von Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat

Vorstand

Die Vergütung der Vorstände der AXA Konzern AG im Geschäftsjahr 2005 beinhaltet wie in den Vorjahren einen festen sowie einen variablen Teil. Die Höhe des Festgehalts ist dabei im Vergleich zum Markt unterdurchschnittlich. Zum Ausgleich des unterhalb des Marktes liegenden Festgehaltes sind die Zieltantiemen, das heißt der variable Teil der Vergütung, oberhalb des Marktdurchschnitts festgelegt. Garantierte Tantiemen existieren nicht.

Diese Gewichtung Festgehalt/variable Vergütung soll einen entsprechenden Leistungsanreiz schaffen; zudem wird ein Bezug zum deutschen Versicherungsmarkt und zur Philosophie der AXA Gruppe hergestellt.

Die Variable wird dabei wie folgt festgelegt: Zunächst werden die Zieltantiemen aller Vorstandsmitglieder in einem Pool zusammengefasst. Je nach Geschäftsergebnis der AXA Gruppe und der AXA Konzern AG wird der Pool ausgeschüttet, und zwar in einer Spanne zwischen 0 % und maximal 150 %. Der Ausschüttungsbetrag wird sodann entsprechend der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds ermittelt. Maximal kann ein Vorstandsmitglied 160 % seiner Zieltantieme erreichen.

Im Einzelnen erhielten die Mitglieder des Vorstandes der AXA Konzern AG die folgenden Vergütungen für ihre Tätigkeit im Mutterunternehmen und den Tochtergesellschaften:

in Tsd. Euro

	Fixe Vergütung 2005	Tantieme 2005 (fällig in 2006)	Barvergütung 2005
Eugène J. R. Teysen*	164	240	404
Dr. Claus-Michael Dill**	344	498	842
Dr. Wulf Böttger	210	257	467
Frank J. Heberger	250	308	558
Dr. Markus Hofmann	220	344	564
Noel Richardson	235	298	533
Norbert Rohrig	245	276	521
Dr. Heinz-Peter Roß	260	361	621
Gernot Schlösser	235	262	497
Andreas M. Torner	300	0	300
Serge Wibaut***	48	0	48

* *Vorstandsvorsitzender ab 16. August 2005 inkl. Altersversorgungskompensation*
** *Vorstandsvorsitzender bis 15. August 2005*
*** *Vorstandsmitglied ab 16. Juli 2005*

Im Rahmen der Gesamtvergütung gewährte geldwerte Vorteile aus Sach- und Nebenleistungen (im Wesentlichen übliche Versicherungsleistungen und Dienstfahrzeugregelung) beliefen sich auf 173 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 2.610 Tsd. Euro Abfindungen gezahlt. Bei der Barvergütung sowie den Sach- und Nebenleistungen handelt es sich um kurzfristige fällige Leistungen im Sinne von IAS 24. Abfindungen stellen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar. Die Mitglieder des Vorstands der AXA Konzern AG erhalten mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden (7 Tsd. Euro im Jahr 2005) für die Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten in Konzernunternehmen keine Vergütung.

Die Rückstellungen für die Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder (Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses) betrugen am 31. Dezember 2005 für die zu diesem Zeitpunkt aktiven Vorstandsmitglieder 2.355 Tsd. Euro (2004: 2.785 Tsd. Euro).

Im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2005 wurden die im folgenden Absatz aufgeführten Vergütungen verarbeitet. Differenzen zu den dargestellten Vergütungen ergeben sich aus der Phasenverschiebung der variablen Vergütung (Festlegung und Auszahlung der Tantiemen jeweils im Folgejahr) und der Berücksichtigung von Rückstellungen.

Für das Geschäftsjahr 2005 belief sich der Vergütungsaufwand für die Mitglieder des Vorstands der AXA Konzern AG für ihre Tätigkeiten im Mutterunternehmen sowie in den Tochtergesellschaften insgesamt auf 8.194 Tsd. Euro (2004: 6.397 Tsd. Euro), davon waren 5.294 Tsd. Euro (2004: 2.598 Tsd. Euro) feste und 2.901 Tsd. Euro (2004: 3.799 Tsd. Euro) variable Vergütung für das Vorjahr. Damit betrug der Anteil der variablen Vergütung (bei Nichtberücksichtigung der gezahlten Abfindungen) an den Gesamtbezügen des Vorstands 51 %.

Darüber hinaus nehmen die Vorstände, wie auch weitere Führungskräfte der Gesellschaft, an einem gruppenweiten Aktienoptionsprogramm – „Long Term Incentive Plan“ – der AXA S.A. teil (aktienbasierte Vergütungen). Im Rahmen dieses Programms werden sowohl Aktienoptionen (Stock Options) als auch Aktienwerte (Performance Units) jeweils der AXA S.A. zugeteilt. Die Zuteilungen erfolgen abhängig vom Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres sowie des Umfanges der individuellen Verantwortung und des individuellen Anteils am Geschäftsergebnis.

Die für das Geschäftsjahr 2005 im Jahr 2006 ausgegebenen Optionen sehen einen Bezugspreis von 29,03 Euro (Aktienkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005: 27,26 Euro) pro Anteil vor. Die Optionen sind mit einer Haltefrist versehen, jeweils ein Drittel der an den Begünstigten vergebenen Optionen sind ab dem 31. März 2008/31. März 2009/31. März 2010 ausübbar. Die Optionen verfallen, sofern sie nicht bis zum 31. März 2016 augeübt werden.

Die Zuteilung der Performance Units erfolgt anhand des Ergebnisses der AXA S.A. sowie der jeweiligen Landesgesellschaft (AXA Konzern AG) in den Jahren 2006 und 2007. Die Performance Units werden am 31. März 2007 sowie am 31. März 2008 für das jeweilige Vorjahr zugeteilt. Am 31. März 2008 erfolgt die Abrechnung der Performance Units, wobei an die Begünstigten ein Betrag ausgezahlt wird, der sich aus der Anzahl der zugeteilten Performance Units multipliziert mit dem durchschnittlichen Eröffnungskurs der Aktie der AXA S.A., Paris, während der letzten 20 Handelstage vor dem 31. März 2008 an der Pariser Börse ergibt. Sollten mehr als 1.000 Performance Units

an einen Begünstigten vergeben werden, werden 30 % der abzurechnenden Performance Units in Aktien der AXA S.A., Paris, investiert, die durch die Begünstigten frühestens nach Ablauf von zwei Jahren veräußert werden können.
Die weiteren Einzelheiten dieses Programms sind von der AXA S.A., Paris, offen gelegt worden. Die Stock Options werden durch die AXA S.A. ausgegeben, hierdurch entsteht für die AXA Konzern AG kein Aufwand. Der Aufwand für die Zuteilung der Performance Units wird zum Zeitpunkt der Abrechnung der AXA Konzern AG belastet.

	Zuteilung in 2006 für 2005	
	Stock Options	Performance Units
Eugène Teysen	96.250	7.500
Dr. Claus-Michael Dill	0	0
Dr. Wulf Böttger	19.500	4.200
Frank J. Heberger	0	0
Dr. Markus Hofmann	19.500	4.200
Noel Richardson	9.750	2.100
Norbert Rohrig	9.750	2.100
Dr. Heinz-Peter Roß	16.250	3.500
Gernot Schlösser	13.000	2.800
Andreas M. Torner	0	0
Serge Wibaut	0	0

Die Erlöse aus im Jahr 2005 ausgeübten Optionen betrugen für die Herren Dr. Dill 648 Tsd. Euro, Heberger 56 Tsd. Euro, Rohrig 44 Tsd. Euro, Dr. Roß 45 Tsd. Euro und Torner 55 Tsd. Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.209 Tsd. Euro (2004: 2.209 Tsd. Euro). Für diese Personengruppe sind zum 31. Dezember 2005 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 24.221 Tsd. Euro (2003: 21.806 Tsd. Euro) passiviert.
Am Jahresende bestanden Darlehen gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von 642 Tsd. Euro (2004: 681 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2005 wurden 41 Tsd. Euro (2004: 39 Tsd. Euro) getilgt. Der Zinssatz lag zwischen 5,7 % und 6,64 %. Der Tilgungssatz liegt zwischen 6,0 % und 8,5 % zuzüglich ersparter Zinsen. Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 15 der Satzung geregelt. Die Vergütung eines Aufsichtsratsmitgliedes besteht aus zwei Komponenten, einem Festbetrag in Höhe von 25.000 Euro pro Geschäftsjahr sowie einem variablen, dividendenabhängigen Betrag. Dieser errechnet sich wie folgt: Bei einer Gewinnausschüttung an die Stammaktionäre, die über einen Betrag von 4 % des anteiligen Grundkapitals der Stammaktionäre hinausgeht, erhält das Aufsichtsratsmitglied für jedes weitere Prozent Gewinnausschüttung einen Betrag von 1.050 Euro. Die variable, gewinnabhängige Vergütung eines Aufsichtsratsmitgliedes darf 45.000 Euro nicht überschreiten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der aufgeführten Beträge.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten im Einzelnen die folgenden Vergütungen für Ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der AXA Konzern AG sowie in Aufsichtsräten konsolidierter Unternehmen (Darstellung Nettovergütung ohne Umsatzsteuer):

in Tsd. Euro

	Fixe Vergütung 2005	Variable Vergütung 2005**	Gesamt 2005
Claas Kleyboldt (Vorsitzender)	50.000	90.000	140.000
Manfred Weyrich (stv. Vorsitzender)*	37.500	67.500	105.000
Uwe Beckmann*	25.000	45.000	70.000
Alfred Bouckaert	25.000	45.000	70.000
Claude Brunet	25.000	45.000	70.000
Henri de Castries	25.000	45.000	70.000
Harry Clemens*	25.000	45.000	70.000
Kurt Döhmel	25.000	45.000	70.000
Dr. Thomas R. Fischer	25.000	45.000	70.000
Dr. Michael Frenzel	25.000	45.000	70.000
Peter Freyaldenhoven*	25.000	45.000	70.000
Pia Heller*	14.583	26.250	40.833
Robert J. Koehler	25.000	45.000	70.000
Thierry Langreney	25.000	45.000	70.000
Herbert Mayer*	25.000	45.000	70.000
Ulrike Oestreich*	10.417	18.750	29.167
Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz	25.000	45.000	70.000
Jürgen Stachan*	25.000	45.000	70.000
Andreas Thomsen*	25.000	45.000	70.000
Christian Zahn*	25.000	45.000	70.000
Matthias Zils*	25.000	45.000	70.000
	537.500	**967.500**	**1.505.000**

* *von Arbeitnehmern gewählt*

** *Die variable Vergütung 2005 wurde auf Basis der der Hauptversammlung vorgeschlagenen Ausschüttung ermittelt*

Zusätzlich erhielt Herr Claas Kleyboldt als Vorsitzender der Aufsichtsräte der AXA Versicherung AG und der AXA Lebensversicherung AG jeweils eine Vergütung (nachfolgende Angaben jeweils ohne Umsatzsteuer) von 100.000 Euro sowie als Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Service AG 30.931 Euro. Als Mitglied (bis 11. Juli 2005) und stellvertretender Vorsitzender (ab 12. Juli 2005) des Aufsichtsrates der AXA Versicherung AG bezog Herr Thierry Langreney eine Vergütung in Höhe von 61.736 Euro sowie Herr Uwe Beckmann als Mitglied 50.000 Euro und Herr Herbert Mayer als Mitglied (bis 12. Juli 2005) 26.667 Euro. Als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Lebensversicherung AG erhielt Herr Thierry Langreney 75.000 Euro Vergütung und Herr Manfred Weyrich als Mitglied 50.000 Euro. Herr Herbert Mayer erhielt als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Service AG eine Vergütung von 25.500 Euro, Herr Jürgen Stachan als Mitglied des Aufsichtsrates 17.000 Euro.
Im Konzernabschluss 2005 wurden die im folgenden Absatz genannten Aufsichtsratsvergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates der AXA Konzern AG verarbeitet. Differenzen zu der Einzeldarstellung sind durch die Phasenverschiebung der variablen Vergütung (Festlegung und Auszahlung im Folgejahr), die Berücksichtigung von Rückstellungen sowie die Einbeziehung der den Aufsichtsräten erstatteten Umsatzsteuer bedingt.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen insgesamt 1.723 Tsd. Euro (2004: 2.758 Tsd. Euro), davon 1.245 Tsd. Euro (2004: 1.349 Tsd. Euro) erfolgsunabhängig und 478 Tsd. Euro (2004: 1.409 Tsd. Euro) erfolgsabhängig.

An Aufsichtsratsmitglieder wurden Darlehen von 552 Tsd. Euro (2004: 873 Tsd. Euro) bei Zinssätzen zwischen 3,2 % und 6,1 % gewährt. Im Geschäftsjahr 2005 wurden bei Tilgungssätzen zwischen 0 % und 1 % zuzüglich ersparter Zinsen 59 Tsd. Euro (2004: 13 Tsd. Euro) getilgt. Die Konditionen der Darlehen sind auf fünf bzw. zehn Jahre festgeschrieben und laufen zwischen 2006 und 2018 aus. Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Beirat

Für das Geschäftsjahr 2005 belief sich die Gesamtvergütung für die Mitglieder der Beiräte für ihre Tätigkeiten im Mutterunternehmen und deren Tochtergesellschaften auf 274 Tsd. Euro (2004: 255 Tsd. Euro).

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die AXA, Paris, ist direkt und über die Vinci B.V., Utrecht, sowie die Kölnische Verwaltungs-Aktiengesellschaft für Versicherungswerte, Köln, indirekt mit Mehrheit am Grundkapital der AXA Konzern AG beteiligt. Die AXA Konzern AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, einbezogen, der in Paris unter R.C.S. 572 093 920 beim „Registre du Commerce et des Sociétés" hinterlegt wird.

Die Unternehmen des AXA Konzerns unterhalten diverse geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Nahestehende Unternehmen und Personen für die AXA Konzern AG sind ihre Muttergesellschaft AXA, Paris, mit deren verbundenen Unternehmen, ihre verbundenen und assoziierten Unternehmen, im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge dotierte Versorgungskassen sowie Personen in Schlüsselpositionen und deren nahe Familienangehörige.

Als Personen in Schlüsselpositionen gelten die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der AXA Konzern AG aufgrund ihrer Verantwortung für die Planung, Leitung und Überwachung des Konzerns. Die Vorstandsmitglieder der AXA Konzern AG gehören auch den Organen der wesentlichen Tochterunternehmen an.

Bei den Geschäftsbeziehungen handelt es sich im Wesentlichen um Kooperationsverträge, Dienstleistungs- bzw. Funktionsausgliederungsverträge, Darlehens- und Rückversicherungsverträge. Die bestehenden Verträge sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Innerhalb der AXA Gruppe Deutschland nimmt die AXA Konzern AG die Leitungsfunktion wahr auf Grundlage der Beherrschungsverträge, die zwischen 1978 und 2004 mit den operativen Gesellschaften sowie der AXA Service AG und der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besteht seit 2005 ein Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Versicherung AG.

Zwischen der AXA Versicherung AG und den operativen Gesellschaften mit Ausnahme der AXA Lebensversicherung AG sowie dem assoziierten Unternehmen Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, bestehen Kooperationsverträge zur Nutzung der gemeinsamen Vertriebsorganisation der AXA Versicherung AG und der AXA Lebensversicherung AG. Hieraus hat die AXA Versicherung im Jahr 2005 87,6 Mio. Euro (2004: 92,0 Mio. Euro) von nahestehenden Unternehmen erhalten.

Für Leistungen im Rahmen der Dienstleistungsverträge, abgeschlossen sowohl mit den operativen Konzerngesellschaften wie auch mit den Servicegesellschaften, hat die AXA Konzern AG im Geschäftsjahr 2005 Erträge in Höhe von 45,7 Mio. Euro (2004: 46,0 Mio. Euro) erzielt, selbst hat sie Dienstleistungen für 24,2 Mio. Euro bezogen (2004: 24,5 Mio. Euro). Die Entgelte werden grundsätzlich auf Vollkostenbasis abgerechnet und berücksichtigen einen angemessenen Gewinnzuschlag.

Für Dienstleistungen der AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, und der AXA Real Estate Managers GmbH, Köln, hat die AXA Konzern AG 11,1 Mio. Euro (2004: 9,8 Mio. Euro) aufgewendet. Aus weiteren Dienstleistungsverträgen bestehend mit der AXA, Paris, der Groupement d'Intérêt Economic AXA, Paris, sowie der AXA Cessions S.A., Paris, ergaben sich für 2005 Aufwendungen von insgesamt 11,8 Mio. Euro (2004: 12,2 Mio. Euro). Hierbei handelt es sich um Lizenzgebühren für die Nutzung der Marke AXA (0,9 Mio. Euro), Prämien für die D & O-Versicherung und für eine Fraud and Professional Indemnity-Versicherung für die deutsche AXA Gruppe (1,3 Mio. Euro) sowie um angeforderte Beratungs-, Unterstützungs- und Serviceleistungen (9,7 Mio. Euro). Vertragsgemäß werden für die Dienstleistungen die Kosten einschließlich Auslagen vergütet, maximal jedoch die Marktpreise für vergleichbare Dienstleistungen.

Darlehensbeziehungen bestehen zur AXA, Paris, in Form eines Nachrangdarlehens über 350 Mio. Euro. 175 Mio. Euro des Darlehens sind unbefristet gewährt, die zweite Hälfte hat eine Laufzeit von 15 Jahren bis Dezember 2018. Eine vorzeitige Tilgung ist ab 2011 unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Der vereinbarte Zinssatz beträgt bis 2008 4,9175 % p.a. Danach entspricht er dem Drei-Monats-Euribor plus 1,25 % p.a. Die Zinsaufwendungen aus diesem Darlehen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2005 auf 17,2 Mio. Euro (2004: 17,2 Mio. Euro). 280 Mio. Euro (2004: 280 Mio. Euro) dieses Nachrangdarlehens wurden an die AXA Lebensversicherung AG, die Deutsche Ärzteversicherung AG und im Jahr 2005 an die AXA Krankenversicherung AG zu ähnlichen Bedingungen weitergegeben und erbrachten einen Zinsertrag von 14,2 Mio. Euro (2004: 14,2 Mio. Euro).

Darüber hinaus bestehen zwei Darlehensverträge zwischen der AXA Lebensversicherung AG und AXA UK PLC, UK über insgesamt 283,4 Mio. GBP. Das erste Darlehen über 170 Mio. GBP ist prolongiert bis Mai 2007, die Verzinsung entspricht dem Sechs-Monats-Libor-GBP zuzuzüglich 0,3 % Aufschlag p.a. Das zweite Darlehen über 113,4 Mio. GBP hat eine Laufzeit bis Dezember 2011, es wird entsprechend dem Sechs-Monats-Libor-GBP plus 1,15 % pro Jahr verzinst. Im Jahr 2005 wurden Zinserträge in Höhe von 23,0 Mio. Euro (2004: 21,7 Mio. Euro) vereinnahmt. Für eine Ausfallgarantie seitens der AXA Paris sind Prämien in Höhe von 0,2 % bzw. 0,35 % der Darlehenssumme vereinbart, sie belaufen sich auf 1,1 Mio. Euro jährlich.

Für ein bis Juli 2014 an die AXA Investment Managers S.A., Paris, gewährtes Darlehen über 80 Mio. USD erhielt die AXA Versicherung AG in 2005 3,1 Mio. Euro Zinsen (2004: 1,9 Mio. Euro). Die Verzinsung beruht auf dem 12-Monats-Libor-USD plus einer Marge von 1,26 %. Auch für dieses Darlehen ist eine Ausfallgarantie mit der AXA Paris vereinbart, sie beträgt 0,42 % der Darlehenssumme, für das Berichtsjahr 0,3 Mio. Euro (2004: 0,2 Mio. Euro).

Für Darlehen von den operativen Gesellschaften in Höhe von 857 Mio. Euro (2004: 955 Mio. Euro) sind bei der AXA Konzern AG Zinsaufwendungen von 39,4 Mio. Euro (2004: 35,6 Mio. Euro) angefallen.
Zwischen den Konzerngesellschaften besteht zum Ausgleich kurzfristiger Liquiditätsunterdeckungen ein Liquiditätshilfeabkommen. Die Liquiditätshilfen werden zu marktüblichen Konditionen verzinst.
Die AXA Versicherung AG unterhält Rückversicherungsbeziehungen zur AXA Cessions, Paris, und zu den AXA Corporate Solutions Gesellschaften. Die Beiträge aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft belaufen sich im Jahr 2005 auf 55,9 Mio. Euro (2004: 60,3 Mio. Euro) an AXA Cessions sowie 25,4 Mio. Euro (2004: 27,2 Mio. Euro) an AXA Corporate Solutions Gesellschaften, die Beiträge aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft von AXA Corporate Solutions Gesellschaften auf 8,7 Mio. Euro (2004: 15,3 Mio. Euro).

Bezüglich der Haftungsverhältnisse zu nahestehenden Unternehmen verweisen wir auf unsere Ausführungen auf den Seiten 152 und 153, bezüglich der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat auf die Seiten 129 bis 133.
Die AXA, Paris, hat 2005 insgesamt 26.300 Stamm- sowie 1.700 Vorzugsaktien der AXA Konzern erworben.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Schaden-/Unfallversicherung

AXA Versicherung AG

Die AXA Versicherung AG betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Transportversicherung. Das versicherungstechnische Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht darin, dass die tatsächlichen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten Zahlungen übersteigen können. Dieses versicherungstechnische Risiko ist abhängig von der Verteilung des Versicherungsbestandes auf verschiedene Risikoarten, Versicherungssparten und Versicherungssummen.

In der Schaden- und Unfallversicherung hängt das versicherungstechnische Ergebnis vom Schadenaufwand und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ab. Dieses Verhältnis wird in der Schaden-Kostenquote ausgedrückt, welche als Kennzahl zur Steuerung des versicherungstechnischen Ergebnisses verwendet wird. Die wichtigsten Einflussfaktoren auf diese Quote sind die Schadenhäufigkeit und die durchschnittliche Schadenhöhe des Versicherungsbestandes. Ein Anstieg der Schadenhäufigkeit und/oder der durchschnittlichen Schadenhöhe im Verhältnis zur durchschnittlichen Prämie führt zu einer Verschlechterung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Dieser Effekt wird durch die Übernahme eines Teils des Schadenaufwands durch die Rückversicherer abgemildert.

Schadenhäufigkeit und -höhe sind stark abhängig von Naturereignissen wie Überschwemmungen und Stürme, insbesondere weil die Klimaveränderungen der vergangenen Jahre zu häufigeren und extremeren Katastrophenereignissen führen. Darüber hinaus können durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. In der Haftpflichtversicherung könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen, zum Beispiel bei Asbest- oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Die Risikosteuerung erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion und Beitragspolitik sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. So werden Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Brutto-Kapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzepte innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, aber außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt.

In keiner der von uns betriebenen Sparten besteht eine auffällige Risikokonzentration. Geografisch ist unser Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf Deutschland konzentriert. Die ausgewogene Verteilung von Versicherungsrisiken in unseren Geschäftsfeldern gehört ebenfalls zu unserer Risikosteuerungsstrategie:

in Mio. Euro

Gebuchte Beiträge zum 31. 12. 2005		Privatkunden	Industrie- und Firmenkunden	Insgesamt
Versicherungszweige				
Unfall	Brutto	213,1	0,6	213,7
	Netto	210,1	0,6	210,7
Haftpflicht	Brutto	117,9	374,5	492,4
	Netto	117,7	340,0	457,7
Kraftfahrt	Brutto	762,4	184,4	946,8
	Netto	756,0	166,1	922,1
Sach/Feuer	Brutto	323,3	390,8	714,1
	Netto	307,7	362,6	670,3
Transport/Luftfahrt	Brutto		96,8	96,8
	Netto		89,7	89,7
Sonstige	Brutto	7,5	63,0	70,5
	Netto	1,2	55,8	57,0
Selbst abgeschlossenes Geschäft	Brutto	1.424,2	1.110,1	2.534,3
	Netto	1.392,7	1.014,8	2.407,5
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	Brutto			85,3
	Netto			72,7
Insgesamt	**Brutto**			**2.619,6**
	Netto			**2.480,2**

Bei der Schätzung der künftigen Höhe der Schadenzahlungen und somit bei der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen müssen auch solche Schäden berücksichtigt werden, die bereits eingetreten, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldet worden sind (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen, sowohl der gemeldeten als auch der noch nicht gemeldeten, erfolgt nach einer aktuariellen Schätztechnik, bei welcher der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

	Schadenquote Geschäftsjahr in % der verdienten Beiträge	Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar
1996*	77,4	7,7
1997*	80,1	7,4
1998*	84,1	9,1
1999*	90,2	10,9
2000*	89,9	4,8
2001*	89,8	3,1
2002*	86,0	7,9
2003*	74,4	6,0
2004	76,5	4,1
2005	**72,1**	**4,4**

** AXA Versicherung AG ohne AXA „die Alternative"*

Der Rückgang der Schadenquote im Berichtsjahr auf den niedrigsten Stand der vergangenen zehn Jahre resultiert aus Sanierungsmaßnahmen, niedrigeren Großschäden bzw. geringeren Schäden aus Naturkatastrophen sowie einer geänderten Kostenverteilung. Die Risiken für die zukünftige Entwicklung der Schadenquote werden insbesondere in einer Häufung nicht rückversicherter mittelgroßer Schäden, einem Anstieg der Schäden aus Naturkatastrophen sowie einem Rückgang des Beitragsniveaus gesehen.

AXA Art Gruppe
Das zurückliegende Jahr mit seinen außergewöhnlichen Naturkatastrophen hat gezeigt, dass die AXA Art Versicherung mit ihrem Risikoexposure durch die gewählte Rückversicherungskonstruktion bei derartigen Schadenereignissen gut abgedeckt ist. Schadenverhütungsmaßnahmen wie Sicherheitsberatung für institutionelle Kunden und sorgfältige Qualitätsprüfung zu versichernder Lagerhäuser und Spediteure werden in diesem Geschäftssegment verstärkt zur Prävention eingesetzt, um eine negative Schadenentwicklung auch in der Zukunft auszuschließen.

DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG
Die DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG, Berlin, hat mit der Fortsetzung ihrer risikoadäquaten Annahme- und Zeichnungspolitik im Geschäftsjahr 2005 das Jahresergebnis weiter verbessert. Entsprechend den Grundsätzen der Reservepolitik wird der ausreichenden Bemessung der Schadenrückstellungen, insbesondere für unbekannte Versicherungsfälle der Vorjahre, besondere Bedeutung beigemessen. Zum Schutz gegen das Risiko von Naturkatastrophen hat die Gesellschaft die Rückversicherungsdeckungen für alle Sparten der Sachversicherung erweitert.

Deutsche Ärzte-Versicherung Allgemeine Versicherungs-AG
Neben dem Risiko einer Häufung von Großschäden kann auch eine Kumulation von Schadenereignissen bei einem Versicherten (unechter Serienschaden) zu einer außerordentlich hohen Schadenbelastung führen. Diese Konstellation kann sich wegen der Spätschadenproblematik bei der Übernahme von Berufshaftpflichtrisiken von Ärzten ergeben. Aufgrund von historischen Erfahrungen haben wir die Risiken in unsere Zeichnungspolitik und die regelmäßigen Schadencontrolling-Aktivitäten einfließen lassen.

Chancen
Neben einem positiven Schadenverlauf aufgrund geringer Schadenhöhen und -häufigkeiten liegen versicherungstechnische Chancen vor allem in der erwarteten konjunkturellen Verbesserung, unserer innovativen Produktentwicklung begleitet von einem Ausbau des Vertriebs sowie in einer weiteren Optimierung des Schadenmanagements.

Lebensversicherung

Die in diesem Abschnitt dargestellten versicherungstechnischen Risiken korrespondieren mit den Chancen wie folgt: Den Risiken aus Biometrie, Storno und Zinsgarantie stehen die Chancen aus einem gegenüber den Kalkulationsannahmen günstigeren Verlauf gegenüber. Ein günstigerer Verlauf würde zu Überschüssen führen, an denen Aktionäre und Versicherte im Rahmen der geltenden gesetzlichen Vorschriften beteiligt werden.

Biometrische Risiken: Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die Sterbe- und Invalidisierungstafeln ST DAV 1994 T, ST DAV 2004 R-Bestand, ST 1967 und ST 1986 M/F verwendet. Für den Altbestand an Rentenversicherungen sieht der Geschäftsplan eine Vergleichsrechnung mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand vor. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt. Für den Neubestand an Rentenversicherungen wurde für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand vorgenommen. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt. Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 3,25 %) kalkuliert wurden, erfolgte für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 4 %). Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Mit Ausnahme der vorgenannten Teilbestände an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Rentenversicherungen, für die angemessene Erhöhungen der Deckungsrückstellungen erfolgten, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten auch weiterhin laufend zu analysieren.

Eine Abweichung der tatsächlichen Sterblichkeit von den geschätzten Werten kann die Geschäftsergebnisse je nach Produkt positiv wie negativ beeinflussen. Geringere Sterblichkeitstrends führen bei Lebensversicherungsprodukten mit überwiegendem Todesfallrisiko zu positiven Einflüssen auf die Geschäftsergebnisse, bei Rentenversicherungen ist dies umgekehrt:

- Bei der DAV werden die Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung durch Berücksichtigung neuer Daten laufend aktualisiert, da eine Fortsetzung des Trends zu weiter steigenden künftigen Lebenserwartungen nicht ausgeschlossen werden kann. Auch die eigenen Versicherungsbestände werden entsprechend ausge-

wertet. So konnte nachgewiesen werden, dass für 2005 nach der Ende 2004 vorgenommenen Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen eine weitere Erhöhung nicht erforderlich ist. Da wir die Entwicklung der Sterblichkeit bei der Reservierung laufend berücksichtigen, besteht das Risiko darin, dass die Lebenserwartung stärker steigt, als von uns angenommen wird. Die in den Tafeln angesetzte Sterblichkeit bestimmt den Wert der Leistungszahlungen und die Höhe der Beiträge.

- Die Hauptunsicherheiten in der Bestimmung der Sterblichkeit bestehen einerseits in Epidemien und ungünstigen Änderungen in der Lebensführung, wie beispielsweise Essens- und Rauchgewohnheiten, wodurch die Lebenserwartung sinkt. Andererseits verbessern sich die medizinische Versorgung und der Lebensstandard, was zu einer höheren Lebenserwartung führt.

Die Hauptunsicherheit in der Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherung besteht darin, dass sich die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten durch bisher nicht kalkulierte Berufsunfähigkeitsgründe oder die Verstärkung bestehender Ursachen erhöhen (zum Beispiel psychische Erkrankungen). Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Einflüsse von Pandemien, Terroranschlägen und Naturkatastrophen, durch die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Personen gefährdet werden könnten, in den Sterbe- bzw. Invalidisierungstafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Der AXA Konzern steuert biometrische Risiken durch seine Zeichnungspolitik und Rückversicherungsabkommen. Durch die Zeichnungspolitik wird eine risikogerechte Policierung sichergestellt. Je nach Ergebnis der medizinischen und finanziellen Risikoprüfungen wird dem Kunden nur unter Akzeptanz eines Beitragszuschlags bzw. eines Risikoausschlusses ein Versicherungsvertrag angeboten. Versicherungssummen über 565.000 Euro bei Todesfallrisiken bzw. Rentenbarwerte über 300.000 Euro bei Berufsunfähigkeitsrisiken werden über Rückversicherungsverträge abgesichert. Darüber hinaus erfolgt für die AXA Lebensversicherung und die Deutsche Ärzteversicherung eine zusätzliche Rückversicherung von Katastrophenrisiken, und zwar weitgehend zu Originalbedingungen; hierdurch werden für den Fall eines Kumulschadens, d. h. neun Personen oder mehr (Deutsche Ärzteversicherung: fünf Personen) sind durch ein Schadenereignis betroffen, Versicherungsleistungen über 5,1 Mio. Euro (Deutsche Ärzteversicherung: 1,6 Mio. Euro) vom Rückversicherer bis zu einer Maximalhaftung von 15 Mio. Euro pro Ereignis und 22,5 Mio. Euro pro Jahr getragen (Deutsche Ärzteversicherung: 12,5 Mio. Euro pro Ereignis und 18,75 Mio. Euro pro Jahr). Die Auswahl der Rückversicherer erfolgt nach den Kriterien Sicherheit, Serviceleistungen und Preis in Abstimmung mit der französischen Gruppengesellschaft AXA Cessions.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten.

Das Stornorisiko wird vom Verhalten der Versicherungsnehmer beeinflusst, da sie zum Beispiel ihre Beitragszahlung einstellen oder den Vertrag kündigen können. Rationales Verhalten vorausgesetzt, werden Lebensversicherungskunden, deren Gesundheit sich während der Vertragslaufzeit verschlechtert, mit einer

geringeren Wahrscheinlichkeit kündigen. Hierdurch könnte die Gefahr einer negativen Risikoselektion entstehen. Andererseits kann eine positive Kapitalmarktentwicklung zu verstärkten Rückkäufen führen, um den ausgezahlten Betrag dann mit höherer Rendite zu reinvestieren.
Jedoch hätte höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß, abgesehen von der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, im Einzelgeschäft nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse. So erzielt das Lebensversicherungsunternehmen bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen Kostendeckungsbeiträge und Gewinnmargen auch aus der Vergütung von Verwaltungsgebühren der Fondsgesellschaften. Diese sind nur dann ausreichend, wenn sich die Fondsvermögen entsprechend der kalkulierten Bestandsfestigkeit entwickeln. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos könnten sich die Fondsguthaben so verringern, dass die angestrebten Gewinnmargen und Kostendeckungsbeiträge nicht mehr erreicht werden.
Das Geschäftsvolumen der Deutschen Ärzteversicherung ist jedoch auch geprägt von einem hohen Anteil an Kollektivgeschäft mit den Versorgungseinrichtungen der Ärzteschaft. Beginnend mit dem 1. Januar 2004 wurde mit dem Versorgungswerk der Hamburger Ärztekammer und ab dem 1. Januar 2005 mit der Berliner Ärzteversorgung eine stufenweise Reduzierung des Rückdeckungsvertrages vereinbart. Diese Vorgänge stellen außerordentliche Einflüsse auf unsere Bilanzkennzahlen dar und beinhalten keine Erhöhung des allgemeinen Stornorisikos.

Zinsgarantierisiko: Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Die verbliebene Sicherheitsspanne hat sich im Geschäftsjahr leicht erhöht, ist allerdings weiterhin gering. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich Ende 2005 die Zinssätze auf dem Kapitalmarkt immer noch auf einem sehr niedrigen Stand befanden. Um das Wiederanlagerisiko zu minimieren, wurde die im Vorjahr verlängerte durchschnittliche, kapitalgewichtete Restlaufzeit von Rentenpapieren beibehalten. Sollte die künftig erwartete Nettoverzinsung unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes sinken, wäre die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Nettoverzinsung aufzufüllen.
Bei fondsgebundenen Versicherungen bemisst sich die Versicherungsleistung an der Entwicklung des zugrunde liegenden Fonds. Hieraus ergibt sich für die Lebensversicherer kein Kapitalanlagerisiko, da die Höhe der Verpflichtung gegenüber den Versicherungsnehmern stets mit dem Wert des Fondsvermögens übereinstimmt.
Die Tabelle auf der folgenden Seite stellt die Konzentration von versicherungstechnischen Risiken nach Versicherungsarten in Bezug auf Versicherungssummen und Deckungsrückstellung dar.

in Mio. Euro

	Versicherungssummen*		Deckungsrückstellung	
	31. 12. 2005	31. 12. 2004	31. 12. 2005	31. 12. 2004
Kapitalversicherungen	38.340	39.925	13.627	13.721
Risikoversicherungen	4.270	4.288	28	24
Rentenversicherungen	15.399	14.097	3.898	3.675
Zusatzversicherungen	8.461	7.844	881	520
Fondsgebundene Lebensversicherungen	15.337	13.852	3.124	2.924
Fondsgebundene Rentenversicherungen	66.931	67.229	1.087	1.043
Insgesamt	**148.738**	**147.235**	**22.643**	**21.908**

** bei Rentenversicherungen: 12fache Jahresrente*

Risiken aus Gesetzesänderungen: Die Deckungsrückstellung eines Versicherungsvertrags muss mindestens der Höhe des Rückkaufswerts entsprechen. Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, die eine Erhöhung des Rückkaufswerts bewirken, führen daher auch zu einer Erhöhung der Deckungsrückstellung für den betroffenen (Teil-)Bestand. Dies kann beträchtliche Aufwendungen verursachen. So kann man nicht ausschließen, dass sich aus Gesetzgebung und Rechtsprechung eine extensive Interpretation der vom Bundesgerichtshof zu den Rückkaufswerten am 12. Oktober 2005 erlassenen Urteile entwickeln könnte. Für möglicherweise hieraus resultierende Aufwendungen wurden angemessene Rückstellungen gebildet.
Ferner sind Gesetzesänderungen zu erwarten aufgrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Juli 2005, in dem der Gesetzgeber aufgefordert wird, bis zum Jahresende 2007 gesetzliche Regelungen unter anderem dafür zu erlassen, dass und wie die Versicherten an den stillen Reserven aus Kapitalanlagen beteiligt werden.

Risiken aus Rechtsänderungen: Die Deckungsrückstellung eines Versicherungsvertrages muss mindestens der Höhe des Rückkaufwerts entsprechen. Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, die eine Erhöhung des Rückkaufswerts bewirken, führen daher auch zu einer Erhöhung der Deckungsrückstellung für den betroffenen (Teil-)Bestand. Dies kann beträchtliche Aufwendungen verursachen. Zum einen kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass sich aus der Rechtsprechung eine extensive Interpretation der vom Bundesgerichtshof zu den Rückkaufswerten am 12. Oktober 2005 erlassenen Urteile entwickelt. Für möglicherweise hieraus resultierende Aufwendungen wurden angemessene Rückstellungen gebildet. Zum anderen wird die angekündigte Reform des Versicherungsvertragsgesetzes ab Beginn 2008 voraussichtlich unter anderem zu einer Erhöhung der Rückkaufswerte führen. Nach dem Referentenentwurf werden die Stornoabzüge deutlich reduziert und dem kündigenden Versicherungsnehmer soll von Anfang an ein Mindestrückkaufswert zugestanden werden, der sich nach dem Vorschlag unter Verteilung der Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Vertragsjahre errechnet. Außerdem wird erwartet, dass

der Gesetzgeber, einer Aufforderung des Bundesverfassungsgerichts durch Urteil vom 26. Juli 2005 folgend, im neuen Versicherungsvertragsgesetz Regelungen dafür erlassen wird, dass und wie die Versicherten an den stillen Reserven aus Kapitalanlagen beteiligt werden. Daneben ist mit weiteren grundlegenden Änderungen des Versicherungsvertragsgesetzes zu rechnen. Für eine abschließende Abschätzung der Auswirkungen ist es im gegenwärtigen Gesetzgebungsstadium zu früh.

Chancen: Um die Finanzprobleme der gesetzlichen Rentenkassen zu mildern, planen die Regierungsparteien unter anderem, das gesetzliche Rentenalter schrittweise von 65 auf 67 Jahre zu erhöhen. Diese in der öffentlichen Diskussion heftig umstrittene Verlängerung der Lebensarbeitszeit im Alter bedeutet letztendlich nichts anderes als eine weitere Absenkung des Rentenniveaus der gesetzlichen Rentenversicherung. Ein späterer gesetzlicher Rentenbeginn führt bei tatsächlich unverändertem oder gar früherem Eintritt in den Ruhestand zu höheren Rentenabschlägen. Außerdem werden in den nächsten Jahren die staatlichen Renten nicht mehr steigen – die Rentner erleiden ständig reale Einkommenseinbußen. Bei dieser Problemlage wird den Bürgern zunehmend bewusst, wie unverzichtbar eigene zusätzliche Maßnahmen für die finanzielle Absicherung einer ausreichenden Lebensqualität im Alter sind. Der AXA Konzern reagiert auf diese Entwicklung mit einem quantitativen und qualitativen Ausbau seiner Exklusivorganisation. Stoßrichtungen sind der Anbau zusätzlicher bereits erfolgreicher und professioneller Vermittler, die Entwicklung absatzstärkerer Agenturmodelle sowie die Gewinnung und Professionalisierung von Juniorvermittlern mit hohem Potenzial.

Krankenversicherung

Die in diesem Abschnitt dargestellten versicherungstechnischen Risiken korrespondieren mit den Chancen wie folgt: Den Risiken aus Biometrie, Storno und Zinsgarantie stehen die Chancen aus einem gegenüber den Kalkulationsannahmen günstigeren Verlauf gegenüber. Ein günstiger Verlauf führt zu höheren Überschüssen, an denen Aktionäre und Versicherte im Rahmen der geltenden gesetzlichen Vorschriften beteiligt werden.

Den versicherungstechnischen Risiken wird in der Krankenversicherung im Wesentlichen durch die mit den Versicherungsnehmern vereinbarte Leistungsüberprüfung Rechnung getragen, wodurch zumindest jährlich eine Gegenüberstellung des kalkulierten mit dem in die Zukunft projizierten Schadenbedarf zu erfolgen hat. Verläuft der Schadenbedarf außerhalb eines engen Korridors, müssen die Beiträge aller versicherten Personen des betroffenen Teilbestandes angepasst werden. Die Bewertung von neuen Risiken erfolgt mit einem Expertensystem, so dass sichergestellt ist, dass ein dem übernommenen Risiko angemessenes Beitragsniveau erzielt wird. Darüber hinaus wird ein zehnprozentiger Beitragszuschlag erhoben, damit die Beitragserhöhungen im Alter niedrig gehalten werden können.

Biometrische Risiken: Die Sterbetafeln werden jährlich von der Deutschen Aktuarvereinigung auf ausreichende Sicherheit überprüft. Soweit sich ein Aktualisierungsbedarf ergibt, verwenden wir die neuen Werte unverzüglich bei der Kalkulation. Als Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung dienten – Restkreditversicherungen ausgenommen – die Sterbetafeln PKV 2000, PKV 2001 und PKV 2004. Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend den

Vorschriften in den Technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt. Diese wurden für alle Tarife von einem unabhängigen Treuhänder geprüft und haben der Aufsichtsbehörde vorgelegen.

Stornorisiko: Die angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten basieren sowohl auf eigenen als auch auf Verbandserfahrungen und sind aktuariell ausreichend vorsichtig bemessen.

Zinsgarantierisiko: Der Rechnungszins beträgt 3,5 %. Das Zinsgarantierisiko wird angesichts der derzeitigen Nettoverzinsung sowie der im Rahmen der Unternehmensplanung erwarteten Rendite als gering angesehen. Die Angemessenheit des verwendeten Rechnungszinses wird mit Hilfe des aktuariellen Rechnungszinses (AUZ) beurteilt. Hierbei wird die unternehmensindividuelle Zinserwartung nach einem brancheneinheitlichen Verfahren prognostiziert, welches zwischen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde abgestimmt wurde.

Gesundheitsreform: Die im Koalitionsvertrag angekündigte und für Mitte 2006 erwartete Reform des Finanzierungssystems der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist für uns Chance und Risiko zugleich. Sicherlich sind die bisher diskutierten Konzepte für die gesamte private Krankenversicherung (PKV) eine gewisse Bedrohung. Eine Bürgerversicherung würde das gesamte Neugeschäft in unserem wichtigsten Segment Vollversicherung per Gesetz verbieten. Auch eine stark subventionierte Gesundheitsprämie würde das Neugeschäft der Vollversicherung bedrohen, da wir dann preislich nicht mehr konkurrenzfähig wären. Aber es wird vermutlich weder das eine noch das andere Konzept in Reinkultur geben.

Daher liegt in dieser grundsätzlich für die private Krankenversicherung bedrohlichen Reform für uns auch eine Chance. Die AXA Krankenversicherung hat eine Tradition als besonders kreatives Unternehmen, das auf neue Herausforderungen schneller und besser reagiert als der Markt. Sobald die Spielregeln durch den Gesetzgeber neu definiert sind, werden wir uns in gewohnter Weise darauf einstellen. Wir sind zuversichtlich, auf diese Weise unseren Marktanteil auszubauen.

Sonstige Chancen: Weitgehend unabhängig von der Gesundheitsreform werden Zusatzversicherungen weiter an Bedeutung gewinnen. Je stärker die GKV ihr Leistungsangebot strafft und mit Selbstbeteiligungen belegt und je mehr ihren Mitgliedern die vollständige Flucht aus diesem System erschwert wird, umso notwendiger und beliebter werden private Kranken-Zusatzversicherungen sein. Die jetzt ebenfalls anstehende Reform der gesetzlichen Pflegeversicherung wird breiten Bevölkerungsschichten verdeutlichen, welch großer Absicherungsbedarf gegen das Pflegefallrisiko besteht. Angesichts unserer besonders kundenfreundlichen und leistungsstarken Tarife in diesem Segment erwarten wir einen hohen Verkaufserfolg. Die Zugehörigkeit zur AXA Gruppe bietet für uns weiterhin ein großes Cross-Selling-Potenzial. Weitere Chancen liegen in Geschäftsfeldern außerhalb der bisherigen PKV-Strukturen. Dazu zählen auch Auslandsaktivitäten, mit denen das in Deutschland erworbene Know-how neuen Märkten zur Verfügung gestellt wird.

Finanzdienstleistungen

Wir gehen davon aus, dass banktypische Risiken für die **AXA Bank AG** weiterhin eine untergeordnete Rolle spielen werden. Die Risikovorsorge im Bereich der Adressenausfallrisiken wird aufgrund der Ausweitung des Neugeschäfts und eines wachsenden Portfolios im neuen Geschäftsjahr angemessen erhöht werden. Dem Zinsänderungsrisiko werden wir durch strikte Anwendung des Grundsatzes der kongruenten Refinanzierung geeignet begegnen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betrugen zum Bilanzstichtag 323 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind, 46 Mio. Euro. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 21 Mio. Euro vermindert.

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert und teilweise innerhalb der AXA Gruppe rückversichert. Bei der Retrozession in den internationalen Rückversicherungsmarkt übernimmt AXA Cessions das Delcredere-Risiko für den „Ausfall“ von Retrozessionären. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Cessions retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür ist eine von AXA Cessions überprüfte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen.

Risiken und Chancen aus Kapitalanlagen

2005 sind die Aktienmärkte deutlich gestiegen; auch die Kurse an den Rentenmärkten haben sich positiv entwickelt, was jedoch mit einem gesunkenen Zinsniveau einherging. Angesichts einer konjunkturellen Belebung im Euro-Raum und positiver Wachstumsaussichten in den anderen großen Wirtschaftsregionen der Welt gehen wir auch für 2006 von einer stabilen Entwicklung der Kapitalmärkte aus. Gleichwohl werden die Risiken der Kapitalanlage weiterhin aktiv gemanagt und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst. Für die hierzu notwendige Risikotragfähigkeit sorgen einerseits die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem Marktwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen (469 Mio. Euro) und andererseits die unrealisierten Gewinne und Verluste der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (2,3 Mrd. Euro).

Den in diesem Abschnitt dargestellten Risiken aus Kapitalanlagen stehen die Chancen auf eine Erhöhung der Marktwerte der Kapitalanlagen gegenüber, die insbesondere aus einem Anstieg der Aktienkurse oder einer günstigen Wechselkursentwicklung resultieren können. Aus einer Verbesserung der Bonität unserer Anlagen in Unternehmensanleihen können sich weitere Chancen ergeben.

Die Risiken aus Kapitalanlagen werden unterteilt in Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden sowohl die Risiken als auch die Chancen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen gleichermaßen dargestellt, um die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen.

Die Marktwerte zum Jahresende 2005 würden sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+1.716 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+ 980 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+ 489 Mio. Euro
Sinken um 10 %	– 489 Mio. Euro
Sinken um 20 %	– 980 Mio. Euro
Sinken um 35 %	–1.716 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	–4.101 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	–2.049 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+2.049 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+4.101 Mio. Euro

Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+210 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+100 Mio. Euro
Sinken um 5 %	– 89 Mio. Euro
Sinken um 10 %	–171 Mio. Euro

Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; die Richtlinien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, wonach alle auf ein und denselben Aussteller (Schuldner) entfallenden Anlagen 5 % des gebundenen Vermögens nicht übersteigen dürfen, werden strikt eingehalten. Daher liegt keine Risikokonzentration vor. Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind. Eventueller Liquiditätsbedarf wird konzernintern zur Verfügung gestellt. Im Bestand befanden sich 1,2 Mrd. Euro Floating Rate Notes (Wertpapiere mit variablem Zins), aus denen sich ein geringes zinsbedingtes Cashflow-Risiko ergibt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Das Asset Liability Management Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limits und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung (Asset Liability Management) wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das in dem Portfolio liegende

wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.
Die mit den derivativen Finanzinstrumenten verbundenen Gefahren werden in stochastischen Modellen (Monte Carlo-Simulationen) berücksichtigt und simuliert. Die Entscheidung über den Einsatz der Instrumente (Optionen, Zins- und Währungsswaps usw.) wird nach eingehenden Analysen alternativer Strategien und Sensitivitätsberechnungen sowie nach der Bonitätsprüfung der Anbieter gefällt.
Als derivative Finanzinstrumente setzen wir ein:

- Zinsswaps und -futures zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos
- Währungsswaps und -futures zur Absicherung von Marktwerten und Zahlungsströmen bei Anlagen in Fremdwährungen
- Kreditderivate zur Ertragssteigerung. Der erzielte Zinsspread – Aufschlag gegenüber Zins der Staatsanleihen – dient als Sicherungsprämie des eventuell entstehenden Ausfallrisikos der zugrunde liegenden Unternehmensanleihen.

Der Hauptanteil der von uns eingesetzten Derivate sind Macro-Hedges, wobei nicht das gesamte Portfolio abgedeckt wird.
Im Bestand befinden sich drei strukturierte CDO (Collateralized Debt Obligations) Fonds mit einem Gesamtmarktwert von 1,1 Mrd. Euro. CDOs beinhalten die wertpapiermäßige Verbriefung gewerblicher Verbindlichkeiten (Kreditportfolien). In den CDO Fonds werden zukünftige Zins- und Währungskursänderungen, die Cashflow-Schwankungen hervorrufen könnten, zu 100 % gehedged. Die Effektivität der Hedges wird vierteljährlich überprüft und aktualisiert. Die Micro-Hedges werden als Cashflow-Hedges bilanziert.
Das Risikocontrolling überprüft und berichtet regelmäßig die Derivatpositionen und kontrolliert das Einhalten der vorgegebenen Grenzniveaus.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Darüber hinaus werden auch die operativen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement.

Rechtliche und Garantierisiken

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir uns für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, verpflichtet, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.
Für die AXA Bank AG, Köln, wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds seitens der AXA Konzern AG sowie der AXA, Paris, eine so genannte Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, abgegeben. Die Freistellungserklärung dient zur vorsorglichen Absicherung für den eventuellen Fall einer zugunsten der Bank erfolgten Hilfestellung, falls diese

wegen entstandener Verluste erforderlich sein sollte. Darüber hinaus besteht eine Patronatserklärung über 17,5 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Gewährung von Schuldscheindarlehen.

Mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, die 1999 durch die Verschmelzung mit der AXA Versicherung AG erloschen ist, bestand seit 1994 ein Beherrschungsvertrag. Die Angemessenheit der aufgrund des Beherrschungsvertrages den außenstehenden Aktionären der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG zustehenden Abfindungen und Ausgleichszahlungen wird in einem Spruchstellenverfahren gemäß § 306 AktG überprüft, das beim Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig ist. In einem weiteren Spruchstellenverfahren haben mehrere außenstehende Aktionäre der Deutsche Ärzteversicherung AG beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG die Prüfung der Angemessenheit der den außenstehenden Aktionären nach dem 1997 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung beantragt. Im November 1999 haben mehrere außenstehende Aktionäre der Albingia Versicherungs-AG gemäß § 306 AktG ein weiteres Spruchstellenverfahren beim Landgericht Hamburg beantragt, in dem die Angemessenheit der den außenstehenden Aktionären nach dem Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung überprüft wird.

Im Jahr 2002 wurde ein weiteres Spruchstellenverfahren von mehreren außenstehenden Aktionären der AXA Versicherung AG beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG in die Wege geleitet, um die Angemessenheit der den außenstehenden Aktionären nach dem 2000 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung zu überprüfen. Außenstehende Aktionäre der AXA Versicherung AG haben darüber hinaus im Jahr 2005 weitere Spruchstellenverfahren beim Landgericht Köln eingeleitet. In ihnen sollen die Barabfindungsangebote und Ausgleichszahlungen aus dem im Berichtsjahr abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Konzern AG sowie die Barabfindungsangebote überprüft werden, die aus der ebenfalls im Berichtsjahr erfolgten Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die AXA Konzern AG resultieren.

Die AXA Konzern AG hat sich verpflichtet, der Pro bAV Pensionskasse AG neben der Stellung eines nicht rückzahlbaren und unverzinslichen Organisationsfonds von insgesamt 50 Tsd. Euro für die ersten sieben Geschäftsjahre die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten Jahresfehlbetrags notwendigen Beträge zu erstatten. Zudem hat sich die AXA Konzern AG verpflichtet, auf Anforderung der BaFin oder der Pro bAV bereits unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten. Dies erfolgt insbesondere, um die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft, die jederzeitige Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva und die Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen zu gewährleisten.

Im Zusammenhang mit den seitens der AXA Konzern AG mit Tochtergesellschaften geschlossenen Beherrschungsverträgen bestehen Dividendengarantien gegenüber außenstehenden Aktionären von rund 0,4 Mio. Euro.

Die gegenüber der AXA Merkens Fonds GmbH seitens der AXA Konzern AG im Zusammenhang mit der Veräußerung der AXA Immobilien AG 2001/2002 abgegebene Platzierungsgarantie von maximal 250 Mio. Euro galt bis zum Jahresende 2005 und wurde nicht darüber hinaus verlängert. Hinsichtlich

bereits platzierter Fondsanteile enthalten die Übertragungsverträge weitere Gewährleistungsverpflichtungen, unter anderem für Steuern, Prospekte, Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter, Vermittler und Lieferanten. Eine Inanspruchnahme ist bis heute nicht erfolgt.

Zur Stärkung der Marktposition ihrer Tochtergesellschaft DARAG, Berlin, hat die AXA Konzern AG gegenüber verschiedenen Maklern Garantien herausgegeben. Eine Inanspruchnahme ist bislang nicht erfolgt und wird aufgrund der bisherigen positiven Entwicklung auch nicht erwartet.

Mit dem Verkauf der AXA Bausparkasse sowie der AXA Österreich sind für solche Unternehmenskaufverträge übliche Gewährleistungen übernommen worden. Eine Inanspruchnahme aus diesen Gewährleistungsklauseln ist bis heute nicht erfolgt.

Des Weiteren bestehen bedingte Nachzahlungsverpflichtungen bei Beteiligungen und verbundenen Unternehmen in Höhe von 232 Mio. Euro. Hiervon entfallen auf die Protektor Lebensversicherungs-AG 225 Mio. Euro. Auf Investitionen in Private Equity Funds, in denen vornehmlich Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen gehalten werden, entfallen 325 Mio. Euro und auf den Immobilienfonds AXA Real Invest Europa 36 Mio. Euro.

Weitere Verpflichtungen betreffen mit 425 Mio. Euro (2004: 460 Mio. Euro) Mietverpflichtungen, mit 22 Mio. Euro (2004: 25 Mio. Euro) Leasingverträge sowie mit 65 Mio. Euro unwiderrufliche Kreditzusagen. Auf Auszahlungsverpflichtungen für Refinanzierungsdarlehen und Schuldscheindarlehen entfielen 8 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag waren zugunsten eines verbundenen Unternehmens Wertpapiere mit einem Nominalwert von 30 Mio. Euro und zugunsten einer Bank mit einem Nominalwert von 80 Mio. Euro verpfändet. Darüber hinaus waren Schuldscheindarlehen zugunsten einer Bank in Höhe von 29 Mio. Euro verpfändet.

Im Rahmen der Übernahme des Anteils an der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG von der Deutsche Ärzteversicherung AG wurde eine Nachzahlung bzw. Kaufpreiserstattung nach dem Geschäftsjahr 2007 in Abhängigkeit der von der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG erzielten Ergebnisse vereinbart.

Gegenüber der Jalanda Grundstückgesellschaft mbH & Co. KG besteht eine finanzielle Verpflichtung zur Zahlung einer Pflichteinlage unter einer aufschiebenden Bedingung in Höhe von 25 Mio. Euro. Gegenüber einer Bank wurde eine selbstschuldnerische Haftung von 83 Mio. Euro für den Zeitraum der Zwischenfinanzierung, das heißt bis zur Fertigstellung eines Hotels und Congress-Centrums, abgegeben. Es bestanden weitere Bankbürgschaften in Höhe von 13 Mio. Euro sowie „Letters of Credit“ aus übernommener Rückversicherung von 2 Mio. Euro (2004: 17 Mio. Euro).

Seit Mitte 2002 läuft gegen die führenden Industrieversicherer in Deutschland ein Ermittlungsverfahren durch das Bundeskartellamt wegen angeblich abgestimmter Verhaltensweisen. Am 22. März 2005 wurde gegen die AXA Versicherung AG ein Bußgeldbescheid in zweistelliger Millionenhöhe erlassen, gegen den fristgemäß Einspruch eingelegt worden ist. Die Rückstellungen für das Kartellverfahren sind ausreichend dotiert.

Bei einer gegebenenfalls erfolgenden Inanspruchnahme einer der zuvor genannten Verpflichtungen wurde keine Erstattungsleistung Dritter berücksichtigt, da hiervon nicht mit hinreichender Sicherheit ausgegangen werden kann.

Übrige Angaben

In den vergangenen Jahren wurde berichtet, dass der AXA Konzern an der Entschädigung unbezahlter Versicherungspolicen von Opfern des Holocaust im Rahmen der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft und der im Jahre 2000 errichteten Bundesstiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ mitwirkt. Damit drücken wir den gebotenen Respekt vor dem erlittenen Unrecht der Betroffenen aus und leisten einen Beitrag zur Wiederherstellung des Rechtsfriedens. Es wird damit gerechnet, dass das vereinbarte Entschädigungsverfahren im laufenden Jahr abgeschlossen werden kann.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat haben die aktuelle, nach § 161 AktG erforderliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im März 2006 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Unsere Hauptaktionärin, die AXA mit Sitz in Paris, beabsichtigt, von unserer Gesellschaft zur Erhöhung der Flexibilität und Transaktionssicherheit sowie zur Kostenersparnis die Durchführung des Ausschlusses der Minderheitsaktionäre gemäß §§ 327 a ff. des Aktiengesetzes zu verlangen.

Köln, den 25. April 2006

AXA Konzern AG

Der Vorstand

Teysen, Dr. Böttger, Heberger, Dr. Hofmann,
Richardson, Rohrig, Dr. Roß, Schlösser, Wibaut

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der AXA Konzern Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der AXA Konzern Aktiengesellschaft, Köln, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 28. April 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

M. Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. L. Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der AXAX Konzern AG

Lagebericht	**158**
Bilanz	**160**
Gewinn- und Verlustrechnung	**162**
Anhang	**163**
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	163
Entwicklung des Anlagevermögens	166
Erläuterungen zur Bilanz	168
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	170
Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB	172
Sonstige Erläuterungen und Angaben	178
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	**181**

Lagebericht

Der Lagebericht der AXA Konzern AG ist mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst. Daher werden im Folgenden nur die über den Konzernlagebericht hinausgehenden Angaben gemacht, die sich auf den Geschäftsverlauf der AXA Konzern AG nach deutschem Handelsrecht (HGB) beziehen.

Innerhalb der deutschen AXA nimmt die AXA Konzern AG die Leitungs- und Steuerungsfunktion wahr. Sie hält direkte und indirekte Mehrheitsbeteiligungen insbesondere an folgenden Gesellschaften:

- AXA Versicherung AG
- AXA Lebensversicherung AG
- Deutsche Ärzteversicherung AG
- Pro bAV Pensionskasse AG
- AXA Krankenversicherung AG
- AXA Art Versicherung AG
- AXA Bank AG

Unsere Gesellschaft ist jetzt alleinige Aktionärin der AXA Versicherung AG, nachdem sie im Berichtsjahr die noch ausstehenden 0,14 % der Aktien im Wege des Squeeze-out-Verfahrens erworben hatte. Diese Maßnahme konnte im Rahmen eines Vergleichs mit den außenstehenden Aktionären der AXA Versicherung AG, die gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung der AXA Versicherung AG vom 12. Juli 2005 Anfechtungsklage erhoben hatten, im Dezember 2005 erfolgreich abgeschlossen werden.

Darüber hinaus haben unsere Gesellschaft und die AXA Versicherung AG im Berichtsjahr einen Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, durch den sich die AXA Versicherung AG verpflichtet, ihren gesamten Gewinn an unsere Gesellschaft abzuführen. Zwischen beiden Gesellschaften bestand bereits ein Beherrschungsvertrag zur Unterstützung des umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnisses. Durch den zusätzlichen Abschluss eines Gewinnabführungsvertrags konnte zwischen der AXA Konzern AG und der AXA Versicherung AG auch ein körperschaft- und gewerbesteuerliches Organschaftsverhältnis hergestellt werden. Damit können wir weitere steuerliche Synergieeffekte innerhalb des AXA Konzerns nutzen.

Jahresüberschuss von 155 Mio. Euro

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ging das Ergebnis um 53 Mio. Euro auf 155 Mio. Euro zurück. Es war allerdings im Vorjahr durch einen Sondereffekt beeinflusst, da wir 2004 einen außerordentlichen Fusionsgewinn aus der Verschmelzung der GRE Continental Europe Holding in Höhe von 27 Mio. Euro erzielten. Ohne diesen Sondereffekt verringerte sich das Ergebnis um 26 Mio. Euro.

Hauptursache für den Ergebnisrückgang ist ein um 58 Mio. Euro gesunkenes Ergebnis des Anlagevermögens. Hier wirkten sich als Sondereffekt Abschreibungen von insgesamt 85 Mio. Euro aus, die wir auf die Pro bAV Pensionskasse AG (48 Mio. Euro) und die AXA Bank AG (36 Mio. Euro) vorgenommen haben. Die Abschreibung auf die Pro bAV Pensionskasse spiegelt die rückläufige Neugeschäftsentwicklung im Jahr 2005 und die Unsicherheit bezüglich der Gleichstellung der Direktversicherung mit der Pensionskasse wider. Die Auswirkungen dieser Gleichstellungen auf das Neugeschäft sind zurzeit unklar und führten daher zu einer Reduktion des Marktwertes der Pro bAV. Bei der AXA Bank musste neben den stagnierenden Vorsteuerergebnissen die nur gering verzinste hohe Eigenkapitalausstattung (Excess Capital) für die Bewertung herangezogen werden, was ebenfalls zu einem Rückgang des Marktwertes führte. Ein weiterer Sondereffekt betraf geringere Erträge insbesondere von der AXA

Versicherung AG, die im Vorjahr vom Verkauf ihres Anteils an der AXA Lebensversicherung AG profitiert hatte.
Beide Sondereffekte konnten durch einen Ertrag aus der Auflösung einer Rückstellung, die wir im Zusammenhang mit dem 2003 veräußerten Anteil am Jointventure mit der General Re gebildet hatten, nur zum Teil kompensiert werden. Der Kaufvertrag sah die Möglichkeit einer Kaufpreisadjustierung vor. Die deshalb im Jahr 2004 vorsorglich gebildete Rückstellung von 20 Mio. Euro konnten wir im Berichtsjahr auflösen. Der Steuerertrag betrug im Berichtsjahr rund 29 Mio. Euro nach einem Aufwand von 4 Mio. Euro im Vorjahr. Dies ist weitestgehend auf den ab 2005 wirksamen Ergebnisabführungsvertrag und die hiermit verbundene Möglichkeit zur körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der AXA Versicherung zurückzuführen.

Nachtragsbericht

Unsere Hauptaktionärin, die AXA mit Sitz in Paris, beabsichtigt, von unserer Gesellschaft zur Erhöhung der Flexibilität und Transaktionssicherheit sowie zur Kostenersparnis die Durchführung des Ausschlusses der Minderheitsaktionäre gemäß §§ 327 a ff. des Aktiengesetzes zu verlangen.

Ausblick

Trotz eines unverändert schwierigen Umfeldes gehen wir für 2006 davon aus, dass sich unsere Personen- und Sachversicherungsgesellschaften im Markt weiterhin gut behaupten werden. Hierbei erwarten wir positive Effekte auf das Neugeschäft und die Bestandssicherung durch die Einführung einer Reihe von Produktinnovationen und vertrieblichen Aktivitäten. Mit der fortgesetzten ertragsorientierten Zeichnungspolitik und weiteren Kostenoptimierungen werden sich die operativen Ergebnisse im Versicherungsgeschäft weiter verbessern.
Basierend auf einer Stabilisierung der Kapitalmärkte erwarten wir für 2006 einen positiven Ergebnisbeitrag für die AXA Konzern AG, der eine angemessene Ausschüttung ermöglicht und auch zur Erfüllung der an den Konzern gestellten Sovabilitätsanforderungen beiträgt.
Sollten Tochtergesellschaften der AXA Konzern AG – zum Beispiel aufgrund schwieriger Kapitalmarktentwicklungen – Jahresfehlbeträge erwirtschaften, wären diese im Rahmen der Beherrschungsverträge durch unsere Gesellschaft auszugleichen. Bezüglich der Darstellung der Risiken und Chancen der Gesellschaft sowie nicht finanzieller Leistungsindikatoren verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.

Köln, den 25. April 2006

AXA Konzern AG
Der Vorstand

Bilanz

zum 31. Dezember 2005

AKTIVA

in Tsd. Euro

			2005		2004
A. Anlagevermögen:					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:					
1. Software			–		43
II. Sachanlagen:					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	4.140		4.672		
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	100		146		
		4.240		4.818	
III. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.389.594		2.449.819		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	280.450		291.797		
3. Beteiligungen	20.651		20.632		
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.551		3.514		
5. sonstige Ausleihungen	2.506		2.506		
		2.696.752		2.768.268	
		2.700.992			2.773.129
B. Umlaufvermögen:					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:					
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	229.672		254.001		
2. sonstige Vermögensgegenstände	113.243		16.959		
		342.915		270.960	
II. Guthaben bei Kreditinstituten		12.858		28.075	
		355.773			299.035
C. Rechnungsabgrenzungsposten		15			–
D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB		5.225			1.293
		3.062.005			3.073.457

PASSIVA

in Tsd. Euro

			2005		2004
A.	**Eigenkapital:**				
I.	Gezeichnetes Kapital		79.840		79.840
II.	Kapitalrücklage		264.199		264.199
III.	Gewinnrücklagen:				
1.	gesetzliche Rücklage	25		25	
2.	andere Gewinnrücklagen	1.092.299		928.673	
	(2005: Zuführung 163.627 Tsd. Euro, 2004: Einstellung 365.200 Tsd. Euro)		1.092.324		928.698
IV.	Bilanzgewinn		77.612		104.284
			1.513.975		1.377.021
B.	**Sonderposten mit Rücklagenanteil:**		2.799		–
C.	**Rückstellungen:**				
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		116.434		123.343
2.	Steuerrückstellungen		164.673		129.833
3.	sonstige Rückstellungen		42.580		80.054
			323.687		333.230
D.	**Verbindlichkeiten:**				
1.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.216.537		1.355.494
2.	sonstige Verbindlichkeiten		5.007		1.374
	davon aus Steuern: 1.279 Tsd. Euro (2004: 277 Tsd. Euro)				
	im Rahmen der sozialen Sicherheit: 190 Tsd. Euro (2004: 209 Tsd. Euro)				
			1.221.544		1.356.868
E.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		–		6.338
			3.062.005		3.073.457

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2005

POSTEN		2005		2004
				in Tsd. Euro
1. Erträge aus Beteiligungen		67.122		268.896
davon aus verbundenen Unternehmen: 63.613 Tsd. Euro (2004: 264.766 Tsd. Euro)				
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		190.793		6.091
3. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		14.469		15.524
davon aus verbundenen Unternehmen: 14.253 Tsd. Euro (2004: 15.344 Tsd. Euro)				
4. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		767		869
davon aus verbundenen Unternehmen: 56 Tsd. Euro (2004: 0 Tsd. Euro)				
5. sonstige betriebliche Erträge:		72.262		53.038
6. Personalaufwand:				
a) Gehälter		11.256		10.617
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	–1.987		1.496	
davon für Alterversorgung: 14.290 Tsd. Euro (2004: 9.292 Tsd. Euro)				
zuzüglich Konzernumlage:	14.290	12.303	9.292	10.788
		23.559		21.405
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		621		1.306
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		39.967		70.178
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		84.787		37
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		63.454		61.575
davon an verbundene Unternehmen: 56.668 Tsd. Euro (2004: 53.818 Tsd. Euro)				
11. Aufwand aus Verlustübernahme		6.997		808
davon aus verbundenen Unternehmen: 7.162 Tsd. Euro (2004: 808 Tsd. Euro)				
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		126.028		189.109
13. außerordentliche Erträge		–		27.326
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17.062		1.904	
zuzüglich Konzernumlage:	–46.156		2.050	
		–29.094		3.954
15. sonstige Steuern	67		63	
zuzüglich Konzernumlage:	–		4.000	
		67		4.063
16. Jahresüberschuss		155.056		208.418
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		83		67
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		77.527		104.200
19. Bilanzgewinn		77.612		104.285

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Die Bilanz ist unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt. Bei der Gliederung des Jahresabschlusses ist dem Geschäftszweck der berichtenden Gesellschaft Rechnung getragen worden. Deshalb wurden, abweichend von § 275 Abs. 2 HGB, die Erträge aus Beteiligungen als Posten 1, die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen als Posten 2, die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens als Posten 3 sowie die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge als Posten 4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände bestanden ausschließlich aus entgeltlich erworbener EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geringwertige Anlagegüter sind im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben worden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 (3) HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden zum Nominalwert bilanziert.

Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert; sonstige Ausleihungen zum Nominalwert.
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalbetrag aktiviert.
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.
Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nominalwert aktiviert.
Die Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre wurde in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung gebildet.

Passiva

Im Zusammenhang mit der Einführung neuer Sterbetafeln gemäß § 247 HGB in Verbindung mit § 6 a Abs. 4 Satz 2 EStG wurde ein Sonderposten mit Rücklageanteil gebildet. Eine Auflösung erfolgt in den beiden folgenden Geschäftsjahren bis zum 31. Dezember 2007.
Die Pensionsrückstellung ist nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG mit einem Zinssatz von 6 % auf der Rechnungsgrundlage der „Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck“ unter Berücksichtigung einer betriebsspezifischen Modifikation der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten berechnet worden.
Der Ansatz der Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 5 Abs. 4 EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 6 EStG. Bei der Ermittlung des Wertes wurden nur die Verpflichtungen gegenüber solchen Mitarbeitern einbezogen, die am Bilanzstichtag mindestens zehn Jahre in den Diensten

des Unternehmens standen. Die Vorjahresrückstellung wurde um die im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf andere Gesellschaften übertragenen Verpflichtungen modifiziert.
Die Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen wurden entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.
Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.
Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zum Stichtagskurs bewertet.

Gewinn- und Verlustrechnung

Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB

in Tsd. Euro

	2005	2004
für die Abschlussprüfung	348	229
für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	126	38
Insgesamt	**474**	**267**

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2005

		Anschaffungs- und Herstellungskosten				
		1.1.2005	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2005
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**					
	1. Software	3.552	–	–	–	3.552
		3.552	–	–	–	3.552
II.	**Sachanlagen**					
	1. Grundstücke und Bauten	18.363	–	–	–	18.363
	2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.919	–	–	–	1.919
		20.282	–	–	–	20.282
III.	**Finanzanlagen**					
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.500.827	24.555	5	–	2.525.377
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	291.797	20.150	31.497	–	280.450
	3. Beteiligungen	20.669	20	–	–	20.689
	4. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.513	73	36	–	3.551
	5. sonstige Ausleihungen	2.506	–	–	–	2.506
		2.819.312	44.798	31.538	–	2.832.572
Anlagevermögen insgesamt		**2.843.146**	**44.798**	**31.538**	**–**	**2.856.406**

in Tsd. Euro

	Abschreibungen				Buchwert	Buchwert
1.1.2005	im Geschäftsjahr	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	31.12.2005	1.1.2005
3.509	43	–	–	–	–	43
3.509	43	–	–	–	–	43
13.691	532	–	–	–	4.140	4.672
1.772	47	–	–	–	100	146
15.463	579	–	–	–	4.240	4.818
51.008	84.787	–	12	–	2.389.594	2.449.819
–	–	–	–	–	280.450	291.797
37	–	–	–	–	20.651	20.632
–	–	–	–	–	3.551	3.514
–	–	–	–	–	2.506	2.506
51.045	84.787	–	12	–	2.696.752	2.768.268
70.017	**85.409**	**–**	**12**	**–**	**2.700.992**	**2.773.129**

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Der Buchwert der **Grundstücke und Bauten** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 4,7 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2005 wurden lineare Abschreibungen in Höhe von insgesamt 532 Tsd. Euro (2004: 532 Tsd. Euro) vorgenommen.
Die Zugänge bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betrugen im Berichtsjahr insgesamt 25 Mio. Euro. Davon entfielen auf die Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, 10 Mio. Euro, auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln, 7 Mio. Euro, auf die AXA Versicherung AG, Köln, 6 Mio. Euro und jeweils 1 Mio. Euro auf die CIMAG-Colonia Immobilien AG, Köln, und auf die INREKA GmbH, Cloppenburg.
Im Geschäftsjahr wurden die Anteile der SVD Versicherungs-Dienst GmbH, Köln, in Höhe von 1 Mio. Euro bis auf einen Erinnerungsposten in der Bilanz komplett abgeschrieben.
Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Mio. Euro auf 280,5 Mio. Euro.
Die im Vorjahr gewährte Ausleihung an die Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, in Höhe von 20 Mio. Euro wurde zurückerstattet. Um eine Überschuldung der CKA Unternehmensverwaltung und Beteiligungs GmbH, Köln, zu vermeiden, wurde per Verzichtsvertrag vom 14. Dezember 2005 eine Rückzahlung in Höhe von 5 Mio. Euro vereinbart. Auf die Rückzahlung der Restforderung in Höhe von 8,2 Mio. Euro wurde verzichtet. Im Geschäftsjahr wurden Nachrangdarlehen an die AXA Krankenversicherung AG, Köln, in Höhe von 20 Mio. Euro und an die Colonia Finanz-Beratungs- und Vermittlungs Immobilienbeteiligungs-KG „Merkens vier“, Köln, in Höhe von 150 Tsd. Euro gewährt.
Im Geschäftsjahr wies die Gesellschaft **Beteiligungen** in Höhe von 20,7 Mio. Euro aus.
Die vollständige Aufstellung über den **Anteilsbesitz** nach § 285 Nr. 11 HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 672 hinterlegt.
Die **Forderungen** gegen verbundene Unternehmen beliefen sich auf 229,7 Mio. Euro (2004: 254,0 Mio. Euro). Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen wurden Forderungen gegenüber folgenden Gesellschaften eingestellt: AXA Versicherung AG, Köln, in Höhe von 182,9 Mio. Euro, AXA Art Versicherung AG, Köln, in Höhe von 7,7 Mio. Euro und AXA Service AG, Köln, in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Durch Guthaben aus dem laufenden Verrechnungsverkehr reduzierte sich die Forderung gegenüber der AXA Versicherung AG, Köln, um 29,8 Mio. Euro auf 153,1 Mio. Euro. Die zeitgleich erfassten, aber noch nicht fälligen Beteiligungserträge des Geschäftsjahres 2005 teilen sich wie folgt auf: AXA Lebensversicherung AG, Köln, 33,7 Mio. Euro, AXA Krankenversicherung AG, Köln, 16,8 Mio. Euro (reduziert um 4,2 Mio. Euro Kapitalertragsteuer und 0,2 Mio. Euro Solidaritätszuschlag) und AXA Bank AG, Köln, 2,7 Mio. Euro. In dieser Position sind noch auszugleichende Beträge aus dem laufenden Verrechnungsverkehr zu berücksichtigen.
Sämtliche Forderungen wiesen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.
Als **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde ein Betrag in Höhe von 15 Tsd. Euro eingestellt.
Die Position **sonstige Vermögensgegenstände** erhöhte sich um 96,2 Mio. Euro auf 113,2 Mio. Euro (2004: 17 Mio. Euro). Die Steuerforderungen insgesamt betragen 111 Mio. Euro. Darin enthalten sind 63,6 Mio. Euro, die aufgrund der steuerlichen Organschaft mit den Konzerngesellschaften auf die Gesellschaft übertragen wurden.

Die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB in Höhe von 5,2 Mio. Euro betrifft die gegenüber der Steuerbilanz unterschiedliche Bewertung von Altersteilzeit- und Sozialplanrückstellungen.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** betrug zum Jahresende 2005 unverändert 79,8 Mio. Euro, eingeteilt in 26.230.760 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien und 5.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.
In die **anderen Gewinnrücklagen** wurde ein Betrag von 164 Mio. Euro eingestellt, der mit 86,1 Mio. Euro auf die Verwendung des Bilanzgewinns 2004 entfällt. Im Bilanzgewinn 2005 ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 83 Tsd. Euro enthalten.
Im Geschäftsjahr wurde ein **Sonderposten mit Rücklageanteil** in Höhe von 2,8 Mio. Euro gebildet. Hierbei handelt es sich um Bewertungsunterschiede von Pensionsrückstellungen zwischen Handels- und Steuerbilanz aufgrund der Einführung neuer Sterbetafeln. Die Auflösung erfolgt bis zum 31. Dezember 2007.
Zu der in der Bilanz ausgewiesenen **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** bestand aufgrund des steuerlichen Nachholverbotes zum 31. Dezember 2005 ein Fehlbetrag von 76 Tsd. Euro.
Die **Steuerrückstellungen** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2005 um 35 Mio. Euro auf 164,7 Mio. Euro. Von den Konzerngesellschaften wurden aufgrund der steuerlichen Organschaft Steuerrückstellungen in Höhe von 37,8 Mio. Euro auf die Gesellschaft übertragen.
Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten Rückstellungen für die Übernahme der Mietverpflichtungen der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln, sowie Rückstellungen für Prozessangelegenheiten, die Verzinsung möglicher Steuernachforderungen aus Betriebsprüfungen, Personalrückstellungen und Tantiemen, Aufsichtsratsvergütungen sowie IHK-Beiträge.
Die von Konzernunternehmen gewährten **verzinslichen Darlehen** zur Finanzierung der 1995 von der UAP übernommenen Anteile an der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, von insgesamt 132,4 Mio. Euro wurden zum 20. Juli 2005 zurückgezahlt. Das von der AXA, Paris, gewährte verzinsliche **nachrangige** Darlehen in Gesamthöhe von 350 Mio. Euro wird zum 22. Dezember 2018 zur Rückzahlung fällig. Davon wurden Nachrangdarlehen an folgende Gesellschaften gewährt: Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, erhielt 250 Mio. Euro, die Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, erhielt 30 Mio. Euro, von denen 20 Mio. Euro zurückgezahlt wurden. Des Weiteren erhielt die AXA Krankenversicherung AG, Köln, ein Nachrangdarlehen in Höhe von 20 Mio. Euro. Gegenüber der AXA Versicherung AG, Köln, besteht eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 344,1 Mio. Euro.
Verbindlichkeiten, die aus dem Schuldbeitritt zu den Pensionsrückstellungen der Dienstleistungsgesellschaften sowie der Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, herrührten, beliefen sich auf 512,9 Mio. Euro (2004: 478,8 Mio. Euro). Unsere Gesellschaft ist im Wege des Schuldbeitritts in die Pensionsverpflichtungen der vorgenannten Gesellschaften eingetreten. Zur Abdeckung der hieraus resultierenden Verpflichtungen erhielt sie Mittel in Höhe der Pensionsrückstellungen. Die Darlehensvereinbarungen wurden auf unbestimmte Zeit eingegangen. Alle übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Dritten wiesen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Erträge aus Beteiligungen** reduzierten sich im Geschäftsjahr um 201,8 Mio. auf 67,1 Mio. Euro. Das liegt daran, dass mit der AXA Versicherung AG, Köln, ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen wurde, dessen Ertrag separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Die Erträge aus Beteiligungen wurden mit den folgenden verbundenen Unternehmen erzielt: AXA Lebensversicherung AG, Köln, in Höhe von 33,7 Mio. Euro, AXA Krankenversicherung AG, Köln, in Höhe von 21,3 Mio. Euro, AXA Investment Managers, Frankfurt, in Höhe von 4 Mio. Euro, Deutsche Proventus AG, Bremen, in Höhe von 3,5 Mio. Euro, AXA Bank AG, Köln, in Höhe von 2,7 Mio. Euro und Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte, Köln, in Höhe von 1,9 Mio. Euro.

Die Gesellschaft erhielt **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** von den Gesellschaften AXA Versicherung AG, Köln, in Höhe von 182,9 Mio. Euro, AXA Art Versicherung AG, Köln, in Höhe von 7,7 Mio. Euro und von der AXA Service AG, Köln, in Höhe von 194 Tsd. Euro.

Die **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** reduzierten sich im Geschäftsjahr um 1 Mio. Euro auf 14,5 Mio. Euro. Die Zinserträge wurden mit folgenden verbundenen Unternehmen erzielt: 12,3 Mio. Euro mit der AXA Lebensversicherung AG, Köln, 1,9 Mio. Euro mit der Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, und 21 Tsd. Euro mit der AXA Krankenversicherung AG, Köln. Die restlichen Zinsen in Höhe von 229 Tsd. Euro bestanden wie im Vorjahr aus Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere und Schuldscheindarlehen.

Die Position **sonstige betriebliche Erträge** enthielt im Wesentlichen Dienstleistungserträge in Höhe von 45,7 Mio. Euro (2004: 46,0 Mio. Euro). Des Weiteren enthält die Position einen Betrag in Höhe von 20 Mio. Euro aus der Auflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für den Verkauf des Beteiligungsunternehmens General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l., Luxemburg. Die Mieterträge im Geschäftsjahr betrugen 1,4 Mio. Euro (2004: 1,4 Mio. Euro).

Der **Personalaufwand** betrug im Geschäftsjahr 2005 23,6 Mio. Euro (2004: 21,4 Mio. Euro).

Die **Aufwendungen für Altersversorgung** betrafen laufende Pensionszahlungen sowie die Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, die auf rein steuerlichen Vorschriften beruhen, erfolgten im Geschäftsjahr nicht. Eine Beeinflussung des ausgewiesenen Jahresüberschusses durch steuerliche Abschreibungen war nicht gegeben.

Die unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** ausgewiesenen Dienstleistungen betrugen im Berichtsjahr 24,2 Mio. Euro (2004: 24,5 Mio. Euro). In Höhe von 2,8 Mio. Euro erfolgte die Zuführung in einen Sonderposten mit Rücklageanteil. Die Ausbuchung der Forderung an die CKA Unternehmensverwaltung und Beteiligungs GmbH, Köln, betrug insgesamt 1,9 Mio. Euro (Zuforderung 1,7 Mio. Euro und 0,2 Mio. Euro Restforderung). Für Aufsichtsräte wurden 1,1 Mio. Euro (2004: 1,9 Mio. Euro), für Unternehmens- und Rechtsberatungen 0,7 Mio. Euro (2004: 1,1 Mio. Euro) aufgewendet. Weiterhin fielen Reisekosten in Höhe von 477 Tsd. Euro (2004: 410 Tsd. Euro) an. Weitere Aufwendungen betrafen die Verwaltung des Grundbesitzes in Höhe von 389 Tsd. Euro (2004: 435 Tsd. Euro). In diesen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 3 Tsd. Euro (2004: 4 Tsd. Euro) enthalten. An Fremdleistungen innerhalb des Konzerns fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 65 Tsd. Euro (2004: 280 Tsd. Euro) an.

Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden in Höhe von 84,7 Mio. Euro vorgenommen und entfielen mit 47,9 Mio. Euro auf die Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, mit 35,9 Mio. Euro auf die AXA Bank AG, Köln, mit 653 Tsd. Euro auf SVD Versicherungs-Dienst GmbH, Köln, und mit 246 Tsd. Euro auf AXA Technology Services SAS, Paris.

Die **Zinsaufwendungen** betrafen mit 56,7 Mio. Euro (2004: 53,8 Mio. Euro) die von Konzern- und Mutterunternehmen erhaltenen Darlehen. In Höhe von 3,8 Mio. Euro erfolgte eine Anpassung der Zinsen, die für bereits bestehende Spruchstellenverfahren voraussichtlich zu zahlen sind.

Der Aufwand aus Verlustübernahme resultierte aus Verpflichtungen gegenüber der Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, in Höhe von 7 Mio. Euro.

Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt
Vorsitzender
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
der AXA Konzern AG
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Versicherung AG (Vorsitzender)
– AXA Lebensversicherung AG (Vorsitzender)
– AXA Service AG (seit 6. Januar 2005, Vorsitzender)
– Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
(bis 28. Februar 2005)
– Hapag Lloyd AG
– Maxdata AG
– AXA Art Insurance Limited, Großbritannien
– WestLB International Luxemburg, Luxemburg
– AXA Art Insurance Corporation, USA
– Blue Flame Data Inc., USA

Manfred Weyrich
Stellvertretender Vorsitzender
Angestellter
Aufsichtsratsmandat:
– AXA Lebensversicherung AG

Uwe Beckmann
Angestellter
Aufsichtsratsmandat:
– AXA Versicherung AG

Alfred Bouckaert
Managing Director der AXA Holdings Belgium S.A.
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Art Versicherung AG
(seit 16. August 2005, Vorsitzender)
– AXA Bank AG
– AXA Bank Belgium S.A., Belgien
– AXA REIM Belgium, Belgien
(bis 29. April 2005)
– AXA Participations Belgium S.A., Belgien
(seit 31. Januar 2006)
– Servis S.A., Belgien
– Servis Life S.A., Belgien
– Banque IPPA & Associés, Luxemburg
(bis 31. März 2005)
– Contere S.A., Luxemburg
– L'ardenne Prévoyante S.A., Belgien
– AXA Luxembourg S.A., Luxemburg
– AXA Assurance Luxembourg S.A., Luxemburg
– AXA Assurances Vie Luxembourg S.A.,
Luxemburg
– R. B. Investissements S.A. Luxembourg,
Luxemburg
– Union des Entreprises de Bruxelles, Belgien
– De Waere N.V., Niederlande
– AXA Nederland B.V., Niederlande
– AXA Verzekeringen B.V., Niederlande
– Viaxis, Belgien
– C.F.C.I.B., Belgien
– Entraide Francaise, Belgien

Claude Brunet
Mitglied des Management Board
und Chief Operating Officer der AXA
Aufsichtsratsmandat:
– GIE AXA Group Solutions, Frankreich

Henri de Castries
Vorsitzender des Management Board der AXA
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Assurances IARD Mutuelle, Frankreich
– AXA Assurances Vie Mutuelle, Frankreich
– AXA Courtage Assurance Mutuelle, Frankreich
– AXA France IARD, Frankreich
– AXA France Vie, Frankreich
– FINAXA, Frankreich
(bis 16. Dezember 2005)
– AXA UK Plc., Großbritannien
– AXA Belgium S.A., Belgien
– AXA Holdings Belgium, Belgien
– Alliance Capital Management Corp., USA
– AXA Equitable Life Insurance Company, USA
– AXA Financial Inc., USA
– AXA America Holdings Inc., USA
– MONY Life Insurance Company, USA
– MONY Life Insurance Company of America, USA

Harry Clemens
Leitender Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Kurt Döhmel
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Deutsche Shell Holding GmbH
Aufsichtsratsmandat:
– Fiege Deutschland GmbH & Co KG
(seit 1. Januar 2006)

Dr. Thomas R. Fischer
Vorsitzender des Vorstands der WestLB
Aufsichtsratsmandate:
– RWE AG (Vorsitzender)
– Audi AG
– DekaBank Deutsche Girozentrale
– Hapag-Lloyd AG
– HSH Nordbank AG
– TUI AG
(bis 26. Januar 2005)
– Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
(seit 1. Januar 2005)
– Weberbank Actiengesellschaft
(seit 6. Dezember 2005, Vorsitzender)
– Deutscher Sparkassen Verlag GmbH
(seit 1. Januar 2005)
– WestLB Akademie Schloß Krickenbeck GmbH
(Vorsitzender)
– Amvescap Plc., Großbritannien

Dr. Michael Frenzel
Vorsitzender des Vorstands der TUI AG
Aufsichtsratsmandate:
– AWD Holding AG
(seit 8. Juni 2005)
– Continental AG
– Deutsche Bahn AG
(bis 5. Juli 2005, Vorsitzender)
– E.ON Energie AG
– Hapag-Lloyd AG (Vorsitzender)
– Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH (Vorsitzender)
– ING Bank Deutschland AG
(bis 28. April 2005)
– TUI Deutschland GmbH (Vorsitzender)
– TUI Beteiligungs AG
(bis 19. Mai 2005, Vorsitzender)
– Volkswagen AG
– Norddeutsche Landesbank
– TUI China Travel Co Ltd., China
– Preussag North America Inc., USA

Peter Freyaldenhoven
Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Pia Heller
(bis 31. Juli 2005)
Gewerkschaftssekretärin der ver.di
Keine angabepflichtigen Mandate

Robert J. Koehler
Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon AG
Aufsichtsratsmandate:
– Benteler AG (Vorsitzender)
– Pfleiderer AG
– Heidelberger Druckmaschinen AG
– Wacker Chemie AG
(bis 15. August 2005)
– Lanxess AG
(seit 16. Juni 2005)

Thierry Langreney
Directeur de la Planification Stratégique
du Group der AXA
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Versicherung AG
– AXA Lebensversicherung AG
– AXA Nederland B.V., Niederlande
– AXA Verzekeringen B.V., Niederlande
– AXA Luxembourg S.A., Luxemburg
– AXA Assurances Luxembourg S.A., Luxemburg
– AXA Assurances Vie Luxembourg S.A.,
Luxemburg
– AXA Bank Belgium S.A., Belgien
– AXA Belgium S.A., Belgien
– AXA Holdings Belgium, Belgien
– Inter Partner Assistance S.A., Belgien

Hans-Peter Lenssen
(seit 2. Januar 2006)
Gewerkschaftssekretär der ver.di, Bundesverwaltung
Aufsichtsratsmandat:
– AXA Service AG

Herbert Mayer
Angestellter
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Service AG
– AXA Versicherung AG
(bis 12. Juli 2005)

Ulrike Oestreich
(seit 1. August 2005)
Gewerkschaftssekretärin der ver.di,
Landesbezirksleitung Nordrhein-Westfalen
Keine angabepflichtigen Mandate

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz
Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG
Aufsichtsratsmandate:
– Bayer AG
(seit 29. April 2005)
– Commerzbank AG
– Deutsche Bahn AG
– MAN AG (Vorsitzender)
– RAG AG
– ThyssenKrupp Automotive AG (Vorsitzender)
– ThyssenKrupp Services AG (Vorsitzender)
– ThyssenKrupp Steel Beteiligungen AG
(bis 10. Dezember 2005, Vorsitzender)
– ThyssenKrupp Elevator AG
(seit 1. Oktober 2005, Vorsitzender)
– ThyssenKrupp Budd Company, USA
(bis 15. Januar 2005)
– TUI AG

Jürgen Stachan
(bis 31. Dezember 2005)
Gewerkschaftssekretär der ver.di
Aufsichtsratsmandat:
– AXA Service AG
(bis 31. Dezember 2005)

Andreas Thomsen
Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Christian Zahn
Mitglied des Bundesvorstands der ver.di
Aufsichtsratsmandat:
– Wüstenrot & Württembergische Versicherung AG

Matthias Zils
Angestellter
Keine angabepflichtigen Mandate

Vorstand

Eugène Teysen
(seit 16. August 2005)
Vorsitzender
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Krankenversicherung AG*
(seit 16. August 2005, Vorsitzender)
– Deutsche Ärzteversicherung AG*
(seit 16. August 2005, Vorsitzender)
– Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG
(seit 31. August 2005)
– Tertia GmbH
(seit 16. August 2005)
– L'Ardenne Prevoyante S.A., Belgien
(seit 16. August 2005)

Dr. Claus-Michael Dill
(bis 15. August 2005, Vorsitzender)
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Krankenversicherung AG*
(bis 15. August 2005, Vorsitzender)
– AXA Art Versicherung AG*
(bis 15. August 2005, Vorsitzender)
– Deutsche Ärzteversicherung AG*
(bis 15. August 2005, Vorsitzender)
– Bertelsmann AG
– Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
– Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG
(bis 15. August 2005, Vorsitzender)
– TÜV Rheinland Holding AG (Vorsitzender)
– AXA Financial Inc., USA
(bis 15. August 2005)
– AXA Equitable Life Insurance Company, USA
(bis 15. August 2005)
– MONY Life Insurance Company, USA
(bis 15. August 2005)

Dr. Wulf Böttger
Aufsichtsratsmandate:
– AXA „die Alternative" Versicherung AG*
(bis 29. Juli 2005, Vorsitzender)
– AXA Bank AG*
(seit 1. Januar 2006)
– Pro bAV Pensionskasse AG*
(seit 16. Januar 2006)
– Roland Schutzbrief-Versicherung AG
(seit 3. April 2006)
– ZSH Vermittlung von Versicherungen
und Vermögensanlagen Verwaltungs GmbH
(seit 1. Januar 2006)

Frank J. Heberger
Aufsichtsratsmandate:
– AXA „die Alternative" Versicherung AG*
(bis 29. Juli 2005)
– moderne stadt GmbH
– modernes köln GmbH

Dr. Markus Hofmann
Aufsichtsratsmandate:
– Deutsche Ärzteversicherung
Allgemeine Versicherungs-AG*
(Vorsitzender)
– AXA Cessions S.A., Frankreich

Noel Richardson
Aufsichtsratsmandate:
– CIMAG-Colonia Immobilien Aktiengesellschaft* (Vorsitzender)
– Pro bAV Pensionskasse AG* (seit 16. Januar 2005)
– AXA „die Alternative“ Versicherung AG* (vom 12. Januar 2005 bis 29. Juli 2005)
– AXA Immobilien AG (bis 18. November 2005)
– Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte
– West LB RW Holding AG (bis 31. Dezember 2005)
– Colonia Insurance Ltd., Irland
– AXA Life Europe Ltd., Irland (seit 16. Januar 2006)
– Artemis Fine Arts S.A., Luxemburg
– Millenium Partners, USA (bis 31. Juli 2005)

Norbert Rohrig
Aufsichtsratsmandat:
– Plenum AG

Dr. Heinz-Peter Roß
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Bank AG* (Vorsitzender)
– Pro bAV Pensionskasse AG* (Vorsitzender)
– Protektor Lebensversicherungs-AG
– AXA Bank Belgium S.A., Belgien

Gernot Schlösser
Aufsichtsratsmandate:
– Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG* (Vorsitzender)
– Lucramount AG* (Vorsitzender)
– Deutsche Proventus AG (Vorsitzender)
– Roland Schutzbrief Versicherung AG
– Damp Holding AG
– APO Asset Management GmbH

Andreas M. Torner
(bis 31. Dezember 2005)
Aufsichtsratsmandate:
– AXA Bank AG* (bis 31. Dezember 2005)
– Roland Schutzbrief-Versicherung AG (vom 1. Mai 2005 bis 31. Dezember 2005)
– ZSH Vermittlung von Versicherungen und Vermögensanlagen Verwaltungs GmbH (vom 1. März 2005 bis 31. Dezember 2005)

Serge Roger Philippe Wibaut
(seit 15. Juli 2005)
Aufsichtsratsmandate:
– AXA GIE Tresorerie Europe, Frankreich
– AXA Leven N.V., Niederlande
– AXA Schaden N.V., Niederlande
– AXA Private Management, Belgien (bis 14. März 2006)
– Millenium Partners, USA (seit 1. August 2005)

* Gesellschaften des AXA Konzerns im Sinne des § 100 Abs. 2 Aktiengesetz

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 149 (2004: 162) Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 5 und 6 bzw. auf den Seiten 172 bis 177 aufgeführt.

Die anteiligen Bezüge des Vorstands beliefen sich 2005 auf 2.319 Tsd. Euro (2004: 1.823 Tsd. Euro), davon 1.883 Tsd. Euro (2004: 765 Tsd. Euro) erfolgsunabhängig und 436 Tsd. Euro (2004: 1.058 Tsd. Euro) erfolgsabhängig. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden Zahlungen in Höhe von 1.944 Tsd. Euro (2004: 1.949 Tsd. Euro) vorgenommen. Für diese Personengruppe bestanden zum 31. Dezember 2005 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 21.744 Tsd. Euro (2004: 19.156 Tsd. Euro).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen insgesamt 1.100 Tsd. Euro (2004: 1.734 Tsd. Euro), davon 622 Tsd. Euro (2004: 623 Tsd. Euro) erfolgsunabhängig und 478 Tsd. Euro (2004: 1.111 Tsd. Euro) erfolgsabhängig.

Mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, die 1999 durch die Verschmelzung mit der AXA Versicherung AG erloschen ist, bestand seit 1994 ein Beherrschungsvertrag. Die Angemessenheit der aufgrund des Beherrschungsvertrages den außenstehenden Aktionären der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG zustehenden Abfindungen und Ausgleichszahlungen wird in einem Spruchstellenverfahren gemäß § 306 AktG überprüft, das beim Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig ist. In einem weiteren Spruchstellenverfahren haben mehrere außenstehende Aktionäre der Deutsche Ärzteversicherung AG beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG die Prüfung der Angemessenheit der den außenstehenden Aktionären nach dem 1997 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung beantragt. Im November 1999 haben mehrere außenstehende Aktionäre der Albingia Versicherungs-AG gemäß § 306 AktG ein weiteres Spruchstellenverfahren beim Landgericht Hamburg beantragt, in dem die Angemessenheit der den außenstehenden Aktionären nach dem Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung überprüft wird.

Im Jahr 2002 wurde ein weiteres Spruchstellenverfahren von mehreren außenstehenden Aktionären der AXA Versicherung AG beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG in die Wege geleitet, um die Angemessenheit der den außenstehenden Aktionären nach dem 2000 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung zu überprüfen. Außenstehende Aktionäre der AXA Versicherung AG haben darüber hinaus im Jahr 2005 weitere Spruchstellenverfahren beim Landgericht Köln eingeleitet. In ihnen sollen die Barabfindungsangebote und Ausgleichszahlungen aus dem im Berichtsjahr abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Konzern AG sowie die Barabfindungsangebote überprüft werden, die aus der ebenfalls im Berichtsjahr erfolgten Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die AXA Konzern AG resultieren.

Zur Stärkung der Marktposition ihrer Tochtergesellschaft DARAG, Berlin, hat die AXA Konzern AG gegenüber verschiedenen Maklern Garantien herausgegeben. Eine Inanspruchnahme ist bislang nicht erfolgt und wird aufgrund der bisherigen positiven Entwicklung auch nicht erwartet. Mit dem Verkauf der

AXA Bausparkasse AG sind für solche Unternehmensverträge übliche Gewährleistungen übernommen worden. Eine Inanspruchnahme aus diesen Gewährleistungsklauseln ist bis heute nicht erfolgt.

Im Rahmen der Übernahme des Anteils an der Deutsche Ärzteversicherung AG wurde eine Nachzahlung bzw. Kaufpreiserstattung nach dem Geschäftsjahr 2007 in Abhängigkeit der von der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG erzielten Ergebnisse vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden von der AXA Versicherung AG Anteile an der CIMAG-Colonia Immobilien AG, Köln, erworben. Bei Entstehen einer Abweichung zwischen dem bereits gezahlten Kaufpreis und dem Ergebnis der Unternehmensbewertung wurde eine Ausgleichszahlung vereinbart.

Für die AXA Bank AG, Köln, wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Status des Einlagensicherungsfonds seitens der AXA Konzern AG sowie der AXA, Paris, eine so genannte Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, abgegeben. Die Freistellungserklärung dient zur vorsorglichen Absicherung für den eventuellen Fall einer zugunsten der Bank erfolgten Hilfestellung, falls diese wegen entstandener Verluste erforderlich sein sollte. Darüber hinaus besteht eine Patronatserklärung über 17,5 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Gewährung von Schuldscheindarlehen.

Die AXA Konzern AG hat sich verpflichtet, der Pro bAV Pensionskasse AG neben der Stellung eines nicht rückzahlbaren und unverzinslichen Organisationsfonds von insgesamt 50 Tsd. Euro für die ersten sieben Geschäftsjahre die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten Jahresfehlbetrag notwendigen Beträge zu erstatten. Zudem hat sich die AXA Konzern AG verpflichtet, auf Anforderung der BaFin oder der Pro bAV bereits unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten. Dies erfolgt insbesondere, um die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft, die jederzeitige Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva und die Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen zu gewährleisten.

Gegenüber der Jalanda Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG besteht seitens einer Tochtergesellschaft eine sonstige finanzielle Verpflichtung gemäß § 285 Abs. 3 HGB zur Zahlung einer Pflichteinlage unter einer aufschiebenden Bedingung in Höhe von 25 Mio. Euro.

Seitens der AXA Konzern AG wurde gegenüber einer Bank eine selbstschuldnerische Haftung von 83 Mio. Euro für den Zeitraum der Zwischenfinanzierung, das heißt bis zur Fertigstellung eines Hotels und Congress-Centrums, abgegeben. Es bestanden weitere Bankbürgschaften in Höhe von 13 Mio. Euro.

Die gegenüber der AXA Merkens Fonds GmbH seitens der AXA Konzern AG im Zusammenhang mit der Veräußerung der AXA Immobilien AG 2001/2002 abgegebene Platzierungsgarantie von maximal 250 Mio. Euro galt bis zum Jahresende 2005 und wurde nicht darüber hinaus verlängert. Hinsichtlich bereits platzierter Fondsanteile enthalten die Übertragungsverträge weitere Gewährleistungsverpflichtungen, unter anderem für Steuern, Prospekte, Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter, Vermittler und Lieferanten. Eine Inanspruchnahme ist bis heute nicht erfolgt.

Die AXA Konzern AG hat mit folgenden Gesellschaften Beherrschungsverträge abgeschlossen:

- AXA Versicherung AG, Köln
- AXA Lebensversicherung AG, Köln
- AXA Krankenversicherung AG, Köln
- AXA Service AG, Köln
- AXA Art Versicherung AG, Köln
- AXA Bank AG, Köln
- Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln
- Pro bAV Pensionskasse AG, Köln
- Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln

Die AXA Konzern AG ist als ein im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2005 nach § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erstellen. In diesem vom Vorstand erstellten Bericht hat dieser abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die zum Zeitpunkt der Vornahme von Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und keine nachteiligen Maßnahmen erfolgt sind. Auf Seite 159 des Geschäftsberichts wird verwiesen.

Die AXA, Paris, ist direkt und über die Vinci B.V., Utrecht, sowie die Kölnische Verwaltungs-Aktiengesellschaft für Versicherungswerte, Köln, indirekt mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt. Die AXA Konzern AG ist deshalb ein im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen der AXA.

Die AXA Konzern AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, einbezogen, der für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt und beim Amtsgericht Paris (Greffe du Tribunal de Commerce de Paris) unter R.C.S. (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt wird.

Der Konzernabschluss unserer Gesellschaft wird unter HRB 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach § 161 AktG erforderliche Entsprechungserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im März 2006 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Köln, den 25. April 2006

AXA Konzern AG

Der Vorstand

Teysen, Dr. Böttger, Heberger, Dr. Hofmann, Richardson, Rohrig, Dr. Roß, Schlösser, Wibaut

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Konzern Aktiengesellschaft, Köln, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 28. April 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

M. Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. L. Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Glossar

Fachbegriffe und verwendete Definitionen

Abschlusskosten

Kosten des Versicherers, die beim Abschluss neuer oder bei der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge entstehen, insbesondere Abschlussprovisionen und Kosten der Antragsbearbeitung. Die **Abschlusskostenquote der Lebensversicherer** ist das Verhältnis der Abschlusskosten zu der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts.

Annual Premium Equivalent (APE)

Kennzahl, die in der Lebens- und Krankenversicherung zur Messung des Neugeschäftes herangezogen wird. Die APE beinhalten die laufenden Jahresbeiträge des Neugeschäfts plus 10 % der eingenommenen Einmalbeiträge.

Asset backed securities (ABS)

Handelbare forderungsbedeckte Wertpapiere. Das Ziel eines ABS ist es, bisher nicht liquide Vermögensgegenstände in festverzinsliche, handelbare Wertpapiere umzuwandeln. Hierbei werden bestimmte Finanzaktiva eines Unternehmens in einen Forderungspool eingebracht, der treuhänderisch von einer Finanzierungsgesellschaft verwaltet wird.

Assoziierte Unternehmen

Hierzu zählen Unternehmensbeteiligungen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei einem Stimmrechtsanteil von mindestens 20 % vermutet. Diese Beteiligungen werden nach der → Equity-Methode konsolidiert, wobei der Beteiligungsbuchwert entsprechend der Eigenkapitalentwicklung – auch über die Anschaffungskosten hinaus – fortgeschrieben wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Diese Aufwendungen umfassen im Wesentlichen die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen unmittelbar und mittelbar anfallenden Aufwendungen (Abschlusskosten) sowie die Aufwendungen für den Beitragseinzug, die Bestandsverwaltung und die Bearbeitung der passiven Rückversicherung. Von den Rückversicherern erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen werden hiervon abgesetzt.

Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter

Dieser Posten umfasst Minderheitsanteile von Gesellschaftern am Konzerneigenkapital, die nicht dem Mutterunternehmen gehören.

Beiträge/Beitragseinnahmen

Gebuchte Bruttobeiträge sind alle im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge aus Versicherungsverträgen des direkten Geschäfts einschließlich Nebenleistungen (zum Beispiel Versicherungsscheingebühren) und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragseinnahmen unter Berücksichtigung der Veränderung der → Beitragsüberträge.

Beitragsüberträge umfassen den Teil der Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr gezahlt und vereinnahmt wurden, aber die Folgejahre betreffen.

Brutto/Netto in der Versicherungstechnik
Brutto bedeutet vor Abzug der Rückversicherung, netto nach Bezug von Rückversicherung. Netto ist ein Synonym für → für eigene Rechnung (f.e.R.). Bei der Rückversicherung nimmt ein Versicherungsunternehmen (Zedent) Versicherungsschutz für Teile des Risikos bei einem Rückversicherungsunternehmen (Zessionär). In der Bilanz werden die versicherungstechnischen Rückstellungen brutto ausgewiesen. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden separat auf der Aktivseite der Bilanz gezeigt.

Cost-Income Ratio
Die Cost-Income Ratio ist eine Kennzahl, mit der wir unseren operativen Erfolg aus dem Bankgeschäft messen. Hierbei wird insbesondere der im jeweiligen Geschäftsjahr angefallene Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zu den wesentlichen Ertragsgrößen der AXA Bank gesetzt. Zu den wesentlichen Ertragsgrößen der AXA Bank zählen der Zins- und der Provisionsüberschuss.

Deckungsrückstellung
Bei der Lebens- und Krankenversicherung sowie bei der Schaden- und Unfallversicherung, die nach Art der Lebensversicherung betrieben wird, stellt die Deckungsrückstellung den Barwert künftiger Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen abzüglich des Barwerts künftiger Beitragseinnahmen dar.

Depotforderungen
Forderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Ausgewiesen werden die Forderungen des Rückversicherers an Zedenten aus den bei diesen gestellten Bardepots oder Wertpapierdepots.

Depotverbindlichkeiten
Verbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft eines Versicherers. Sie entstehen aus der Stellung eines Bardepots oder Wertpapierdepots durch den Rückversicherer bei dem Versicherungsunternehmen.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate)
Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung einer ihnen zugrunde liegenden Basis abhängen (wie Aktienkurse, Zinssätze, Wechselkurse etc.). Wichtige Beispiele für Derivate sind → Optionen, → Futures, → Forwards und → Swaps.

Equity-Methode
Bewertung von Beteiligungen an → assoziierten Unternehmen in der Konzernbilanz. Dabei wird der Beteiligungswert des assoziierten Unternehmens entsprechend der Eigenkapitalentwicklung – auch über die Anschaffungskosten hinaus – fortgeschrieben.

Ergebnis je Aktie
Kennzahl, die den Konzernjahresüberschuss nach Abzug von Anteilen anderer Gesellschafter und der auf die Vorzugsaktien entfallenden Dividenden der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien der AXA Konzern AG gegenüberstellt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht – sofern vorhanden – ausgeübte oder noch nicht zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien und in den Jahresüberschuss ein. Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und aus Optionsrechten zum Erwerb von Anteilen.

Eventualverbindlichkeiten
Nicht bilanzierte, aber anhangspflichtige Verbindlichkeiten mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, zum Beispiel Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften.

Fondsgebundene Lebensversicherung
Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistungen von der Wertentwicklung der in einem besonderen Fonds zusammengefassten Vermögenseinlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer selbst. Er hat damit die Chance, an den Wertsteigerungen des Fonds unmittelbar teilzunehmen, nimmt aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf.

Fortgeführte Anschaffungskosten
Fortschreibung der historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abgängen, planmäßigen Ab- oder Zuschreibungen sowie außerplanmäßigen Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung.

Forwards
Finanztermingeschäfte, deren Lieferung und Abnahme in der Zukunft zu einem bei Geschäftsabschluss vereinbarten Zeitpunkt und Preis erfolgt.

Futures
Wie → Forwards, jedoch standardisierte, an der Börse gehandelte Finanztermingeschäfte, bei denen üblicherweise zu dem vereinbarten Termin statt einer tatsächlichen Lieferung oder Abnahme eine Ausgleichszahlung geleistet wird.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)
Nach Abzug der Rückversicherung (= netto).

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)
Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis eines Unternehmens und den Zeitwerten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden.

IAS/IFRS
„International Accounting Standards“ (Internationale Rechnungslegungsgrundsätze). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten internationalen Rechnungslegungsgrundsätze. Bereits verabschiedete Standards werden weiterhin als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

Indirektes Geschäft
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft (aktive Rückversicherung).

Konzerneigenkapital
Eigenkapital aller Konzerngesellschaften nach Kapitalkonsolidierung. Hierzu gehören gezeichnetes Kapital, Kapital- und Gewinnrücklagen, die Neubewertungsrücklage, die Rücklage aus der Währungsumrechnung, das Konzernergebnis sowie die Anteile anderer Gesellschafter an diesen Beträgen.

Konzernergebnis
Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag des Konzerns nach Anpassung an konzerneinheitliche Bewertungsmethoden und Konsolidierung. Das Konzernergebnis ist auf Anteilseigner des Mutterunternehmens sowie andere Gesellschafter aufzuteilen.

Kostenquote (brutto)
Die Kostenquote ist das Verhältnis von Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb inklusive der sonstigen nichtversicherungstechnischen Bruttoerträge und -aufwendungen sowie Steuern zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Latente Steuern
Latente Steuern sind Steuerabgrenzungen, die zum einen aufgrund von temporären Differenzen zwischen IFRS-Bilanz und Steuerbilanz und zum anderen aufgrund von erfolgswirksamen Umbewertungsunterschieden im Rahmen der Konsolidierung entstehen. Latente Steuern werden auch auf steuerliche Verlustvorträge gebildet, soweit diese zukünftig genutzt werden können.

Leistungen
→ Versicherungsleistungen für eigene Rechnung.

Marktwert
Betrag, der in einem aktiven Markt bei Veräußerung einer Finanzinvestition erzielbar ist (Börsenpreis).

Nachrangige Verbindlichkeiten
Dazu zählen Verbindlichkeiten (Nachrangdarlehen), die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Net Combined Ratio
→ Schaden-Kostenquote.

Optionen
Derivative Finanzinstrumente, die den Käufer berechtigen, aber nicht verpflichten, eine zugrunde liegende Basis (Aktie, Darlehen, Devisen etc.) zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt für einen vorab festgelegten Preis zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Der Verkäufer der Option ist allerdings zur Abgabe bzw. zum Kauf der Basis verpflichtet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Rückstellung, aus der die Überschussanteile an die Versicherungsnehmer zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschüttet werden. Darüber hinaus werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und der HGB-Bilanz Rückstellungen für latente Beitragsrückerstattungen gebildet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für Verpflichtungen aus am Bilanzstichtag bereits eingetretener Versicherungsfälle, die noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten bzw. noch nicht gemeldet wurden.

Schadenquote (brutto)

Versicherungstechnische Kennzahl in der Schaden- und Unfallversicherung, die das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen einschließlich der sonstigen versicherungstechnischen Bruttoerträge und -aufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen angibt.

Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio)

Verhältnis von Brutto-Schadenaufwendungen (inklusive der sonstigen versicherungstechnischen Bruttoerträge und -aufwendungen), Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive der sonstigen nichtversicherungstechnischen Bruttoerträge und -aufwendungen sowie Steuern) und dem Rückversicherungsergebnis zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung pro Versicherungszweig, die nur in der Schaden- und Unfallversicherung vorgenommen wird. Sie dient dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. In Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung werden Beträge zugeführt, die in Jahren mit überdurchschnittlicher Schadenbelastung zu entnehmen sind (Beobachtungszeitraum in der Regel 15 Jahre). Nach IFRS sind Schwankungsrückstellungen nicht zulässig.

Stornoquote

Kennzahl, die vor allem in der Lebensversicherung Verwendung findet. Sie gibt das Verhältnis der vorzeitigen Vertragsauflösungen in Prozent des mittleren Bestands bzw. eingelösten Neugeschäfts an und ist ein Indikator der Bestandsfestigkeit und der Qualität der Versicherungsvermittlung.

Swaps

Duale vertragliche Vereinbarung über den Austausch von Zahlungsströmen über eine bestimmte Zeitspanne. Als wichtige Beispiele sind Währungs- und Zinsswaps zu nennen.

Underlying Earnings
Konzernergebnis, das um Gewinne und Verluste aus dem Abgang sowie außerordentliche Ab- und Zuschreibungen von Kapitalanlagen sowie um Marktwertänderungen von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten bereinigt ist. Diese Gewinne und Verluste (nach Steuern) werden allerdings nur insofern herausgerechnet, als sie dem Aktionär zuzurechnen sind.

Verbundene Unternehmen
Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) sowie alle Tochterunternehmen des Konzerns sind verbundene Unternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen gemäß dem Control-Prinzip beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann, zum Beispiel über direkte oder indirekte Stimmenmehrheit, vertragliche Beherrschungsrechte oder über das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsratsmitglieder.

Versicherungsleistungen für eigene Rechnung
Diese Aufwendungen umfassen für das selbst abgeschlossene und übernommene Versicherungsgeschäft Zahlungen für Versicherungsfälle inklusive Regulierungsaufwendungen sowie die Veränderung bzw. Zuführung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Der Ausweis erfolgt nach Anteilen der Rückversicherer.

Versicherungstechnische Rückstellungen
Zusammenfassende Bezeichnung für Rückstellungen, die mit dem Versicherungsgeschäft unmittelbar zusammenhängen und zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen zu bilden sind. Die wichtigsten versicherungstechnischen Rückstellungen sind → Deckungsrückstellung, → Rückstellung für Beitragsrückerstattung, → Schwankungsrückstellung und → Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Versicherungstechnisches Ergebnis
Saldo aus verdienten Beiträgen, Versicherungsleistungen sowie Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, jeweils für eigene Rechnung. In der Lebens- und Krankenversicherung wird darüber hinaus auch das Kapitalanlageergebnis berücksichtigt.

Zeitwert (Fair Value)
Der Zeitwert entspricht in der Regel dem → Marktwert (Börsenwert). Bei nicht börsennotierten Wertpapieren wird soweit möglich auf vergleichbare Finanzinstrumente zurückgegriffen bzw. der Zeitwert anhand anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt (insbesondere Discounted Cashflow).

Adressen

Inland

24-Stunden-Kundenservice:

Konzern-Holding

AXA Konzern AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 17 04

Schaden- und Unfallversicherung

AXA Versicherung AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 05
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA Art Versicherung AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 45 80
Telefax: (02 21) 1 48-2 47 70

Deutsche Ärzte-Versicherung
Allgemeine Versicherungs-AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 27 00
Telefax: (02 21) 1 48-2 14 42

DARAG Deutsche Versicherungs-
und Rückversicherungs-AG
Gustav-Adolf-Straße 130
13086 Berlin
Postanschrift: Postfach 10
13062 Berlin
Telefon: (0 30) 4 77 08-0
Telefax: (0 30) 4 77 08-1 04

Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG
Roland Schutzbrief-Versicherung AG
Deutz-Kalker-Straße 46
50679 Köln
Postanschrift: 50664 Köln
Telefon: (02 21) 82 77-5 00
Telefax: (02 21) 82 77-4 60

Lebensversicherung

AXA Lebensversicherung AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 06
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50

Deutsche Ärzteversicherung AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 50592 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 27 00
Telefax: (02 21) 1 48-2 14 42

(0 180 3) 55 66 22

Pensionskasse

Pro bAV Pensionskasse AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-3 51 67
Telefax: (02 21) 1 48-4 43 51 67

Krankenversicherung

AXA Krankenversicherung AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 50592 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 25
Telefax: (02 21) 1 48-3 62 02

Finanzdienstleistungen

AXA Bank AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: Postfach 92 03 42
51153 Köln
Telefon: (0 180 5) 77 10 89
Telefax: (02 21) 1 48-3 89 01

Konzern-Dienstleistungsgesellschaften

AXA Service AG
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 20
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA Customer Care GmbH
Widdersdorfer Straße 225a
50825 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 05 10
Telefax: (02 21) 1 48-2 05 13

AXA Logistic Services GmbH
Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51173 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 22 16
Telefax: (02 21) 1 48-4 42 22 16

Ausland

Belgien
AXA Art Versicherung AG
Meir 12
2000 Antwerpen
Telefon: (00 32 3) 2 31 00 90
Telefax: (00 32 3) 2 31 57 06

Frankreich
AXA Art S.A. d'Assurances
61, Rue de Courcelles
75008 Paris
Telefon: (00 33 1) 44 15 85 85
Telefax: (00 33 1) 42 67 20 79

Großbritannien
AXA Art Insurance Ltd.
Furness House
106, Fenchurch Street
London EC3M 5JE
Telefon: (00 44 2 07) 2 65 46 00
Telefax: (00 44 2 07) 7 02 00 16

Irland
AXA Versicherung AG – Ireland Branch
Wolf Tone House
Wolf Tone Street
IFSC Dublin 1
Telefon: (00 35 31) 8 72 98 88
Telefax: (00 35 31) 8 72 15 00

Italien
AXA Art Versicherung AG
Rappresentanza per l'Italia
Corso Europa 7
20122 Mailand
Telefon: (00 39 02) 77 42 91
Telefax: (00 39 02) 76 39 92 17

Schweiz
AXA Art Versicherung AG
Talackerstraße 5
8065 Zürich
Telefon: (00 41 1) 8 74 84 84
Telefax: (00 41 1) 8 74 84 00

Spanien
AXA Art Versicherung AG
Sucursal en España
C/Marqués de Villamejor
No. 3-1° Dcha.
28006 Madrid
Telefon: (00 34 91) 7 81 58 90
Telefax: (00 34 91) 5 78 26 41

USA
AXA Art Insurance Corp.
4 West 58th Street, 8th Floor
New York, NY 10019-2515
Telefon: (00 12 12) 4 15 84 00
Telefax: (00 12 12) 4 15 84 20

Finanztermine/Kontakt

Unsere nächsten Finanztermine:

Hauptversammlung	20. Juli 2006
Aktionärbrief (Zwischenbericht 1. Halbjahr 2006)	24. August 2006

Ihre Ansprechpartner für Fragen:

Konzernkommunikation	Ingo A. Koch Tel. ++49 (0) 2 21/1 48-2 11 44 Fax ++49 (0) 2 21/1 48-2 17 04 E-Mail: ingo.koch@axa.de Ulrich Bockrath Tel. ++49 (0) 2 21/1 48-2 24 91 Fax ++49 (0) 2 21/1 48-3 00 44 E-Mail: ulrich.bockrath@axa.de
Investor Relations	Kontakt: Horst Kullmann Tel. ++49 (0) 2 21/1 48-2 11 60 Fax ++49 (0) 2 21/1 48-2 27 38 E-Mail: aktionaere@axa.de

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor

Impressum

Herausgeber:
AXA Konzern AG, Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner
Druck und Medien GmbH
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

www.axa.de

FÜR IHRE SICHERHEIT
FÜR IHR VERMÖGEN

AXA KONZERN AG

Colonia-Allee 10–20 · 51067 Köln
Telefon: (0 180 3) 55 66 22 · Telefax: (02 21) 1 48-2 17 04 · E-Mail: service@axa.de

Für Vertrauen im Leben